



Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Auf einen Blick		2013	2012	2011	2010	2009
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. EUR	443,6	431,0	410,2	389,3	359,3
Finanzanlagen	Mio. EUR	266,4	235,8	202,2	193,9	200,9
Investitionen	Mio. EUR	52,5	65,7	59,2	67,4	72,3
Eigenkapital	Mio. EUR	317,2	280,4	284,2	282,2	268,2
Bilanzsumme	Mio. EUR	871,2	924,3	998,9	943,4	911,2
Umsatzerlöse	Mio. EUR	720,1	688,2	647,6	631,5	623,3
Materialaufwand	Mio. EUR	551,6	470,7	451,6	375,3	402,8
Personalaufwand	Mio. EUR	115,4	114,3	110,2	108,8	105,5
Abschreibungen	Mio. EUR	39,7	42,8	37,9	36,0	33,9
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	20,7	20,9	21,6	21,9	20,8
Bilanzgewinn aus dem Einzelabschluss		16,4	17,1	30,7	40,6	36,6
Mitarbeiter / -innen						
zum Jahresende		2.230	2.224	2.313	2.192	2.231
Absatz Unternehmensbereiche		2013	2012	2011	2010	2009
(nicht konsolidiert)						
- Stromabsatz	Mio. kWh	3.456,3	3.517,8	3.201,0	3.208,3*	3.760,3
- Erdgasabsatz	Mio. kWh	4.281,2	3.560,0	3.103,8	3.614,1	3.242,9
- Propanabsatz	t	4.247,1	4.221,1	4.370,6	4.689,3	4.680,2
- Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	926,1	891,8	843,3	889,7	816,4
- Wasserabsatz	Mio. m³	17,0	17,1	16,9	17,3	17,2
- Verkehr	Mio. Fahrgäste	57,2	56,5	55,5	55,5	43,3
- Telekommunikation	Kundenanschlüsse	29.455	27.924	27.126	26.252	25.340
- Bäder/Eisbahn	Mio. Besucher	1,330	1,321	1,007	1,303	1,321

* Rückgang bedingt durch Änderung EEG-Wälzung.

Wesentliche unmittelbare und mittelbare Beteiligungen

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – GKW –, Emmerthal
Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG – KWG –, Emmerthal
Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH, Emmerthal
Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – GKV –, Porta Westfalica
Netz Veltheim GmbH, Porta Westfalica
Interargem GmbH, Bielefeld
MVA Bielefeld-Herford GmbH, Bielefeld
Enertec Hameln GmbH, Hameln
Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh
Stadtwerke Ahlen GmbH, Ahlen
SWB Netz GmbH, Bielefeld
moBiel GmbH, Bielefeld
BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh
BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH, Bielefeld
Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Bielefeld
1. – 4. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld
Stadtwerke Bielefeld Service GmbH, Bielefeld
Elektrizitätsversorgung Werther GmbH, Werther
WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold
Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH, Bielefeld
CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlingern
WestfalenBahn GmbH, Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates	2
Vorwort der Geschäftsführung	4
Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld - Gesellschaftliche Verantwortung	6
Konzern-Lagebericht Stadtwerke Bielefeld - Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
- Unternehmensstrategie	12
- Markt und Kunde	14
- Ertragslage	18
- Vermögens- und Finanzlage	24
- Investitionen	25
- Forschung und Entwicklung	26
- Risiko- und Chancenbericht	27
- Ausblick	34
- Nachtragsbericht	39
Sonderthema - Stadtwerke Bielefeld übernehmen Mehrheit an Müllverbrennungsanlagen der Interargem	42
Beteiligungen	44
Aus dem Unternehmen - Strom	52
- Gas	54
- Fernwärme	56
- Wasser	58
- Netze (SWB Netz)	60
- Öffentlicher Personennahverkehr (moBiel)	61
- Telekommunikation (BITel)	64
- Bäder und Eisbahn (BBF)	65
- Erneuerbare Energien	66
- Energiedienstleistungen und Energieeffizienz	67
- Umweltschutz	68
- Kommunikation	69
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	70
Konzern-Jahresabschluss 2013 - Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2013	76
- Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns zum 31. Dezember 2013	78
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013	80
- Konzern-Kapitalflussrechnung	81
- Konzern-Eigenkapitalspiegel	82
- Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2013	83
- Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers	97
Organe der Gesellschaft - Dr. August Oetker KG	98
Kundenportrait	100

Das Leitmotiv der diesjährigen Bildserie:

1214 bis 2014. 800 Jahre Bielefeld. Der Geschäftsbericht über das Jahr 2013 zeigt die Zukunftsfähigkeit der modernen heutigen Stadtwerke. Hier gelang dem Bielefelder Künstler und Fotografen Veit Mette die kunstvolle Vermischung von Mitarbeitern und Situationen von heute mit historischen Schätzen, nämlich Fotos der Stadtgeschichte aus den letzten 120 Jahren.

Unternehmensbereiche im Überblick

Strom (seit 1900)		2013	2012
Stromabsatz	Mio. kWh	3.456,3	3.517,8
Verteilungsnetz	km	5.184,6	5.166,8
Zähler		207.007	206.531
Hausanschlüsse		63.074	62.662
Gas (seit 1856)		2013	2012
Erdgasabsatz	Mio. kWh	4.281,2	3.560,0
- davon allgemeine Versorgung	Mio. kWh	3.083,2	2.630,7
Propanabsatz (Tank und Flaschen)	t	4.247,7	4.221,1
Verteilungsnetz	km	1.278,3	1.281,4
Zähler		75.847	76.259
Hausanschlüsse		47.573	47.304
Fernwärme (seit 1955)		2013	2012
Fernwärmeabsatz	Mio. kWh	926,1	891,8
Verteilungsnetz (Doppelleitungen)	km	196,0	189,3
Zähler		6.306	6.079
Hausanschlüsse		3.517	3.422
Wasser (seit 1890)		2013	2012
Wasserabsatz	Mio. m³	17,0	17,1
Verteilungsnetz	km	1.508,8	1.508,8
Zähler		63.808	63.398
Hausanschlüsse		59.382	59.080
Verkehr (seit 1900)		2013	2012
Fahrgäste	Mio.	57,2	56,5
Nutzwagen-Kilometer	Mio./Jahr	14.918	15.758
Platz-Kilometer	Mrd./Jahr	1,651	1,658
Stadtbahnen		76	76
Mittelwagen		5	5
Stadtbusse		91	86
Stadtbusse (eigene + angemietete)		154	141
Stadtbusse – moBiel/BVO (eigene + angemietete)		40	56
Telekommunikation (seit 1997)		2013	2012
Kundenanschlüsse		29.455	27.924
Bäder/Eisbahn (seit 1997)		2013	2012
Hallenbäder	Mio. Besucher	0,870	0,867
Freibäder	Mio. Besucher	0,367	0,356
Eisbahn	Mio. Besucher	0,093	0,098

Leitbild der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld

Wir sind der kompetente Partner rund um Strom, Wasser, Wärme, Mobilität und Kommunikation in Bielefeld und darüber hinaus. Unsere Kunden können sich auf uns verlassen.

Unternehmensprofil

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ist als Energie- und Wasserunternehmen regional und national erfolgreich. Unseren Kunden bieten wir seit über 150 Jahren umfassende Energiedienstleistungen an. Unsere Kernkompetenzen liegen bei Strom, Gas, Wasser und Wärme. Über Tochterunternehmen bieten wir erfolgreich Mobilitäts-, Telekommunikations- und Entsorgungsdienstleistungen an. Freizeitangebote in den Bielefelder Bädern sowie auf der Eisbahn runden das Angebot ab.

Aus unserem Kerngeschäft heraus haben wir uns zu einem großen regionalen Komplettanbieter entwickelt, der auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtete Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand anbietet. Wir haben uns damit zukunftsorientiert positioniert.

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Bielefeld GmbH
Schildescher Straße 16
33611 Bielefeld
Telefon (0521) 51 - 90
Telefax (0521) 51 - 43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de
info@stadtwerke-bielefeld.de

Konzeption/Redaktion

Stadtwerke Bielefeld GmbH

Gestaltung und Lithografie

JK Knollmann Markenkommunikation GmbH, Bielefeld

Druck

Druckerei Hans Gieselmann, Bielefeld

Fotografie

Veit Mette

Dieser Geschäftsbericht ist im Internet unter www.stadtwerke-bielefeld.de abrufbar.

Bericht des Aufsichtsrates



Hans Hamann

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben uns mit allen Belangen der Gesellschaft befasst und uns von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung überzeugt. Die Geschäftsführung informierte uns regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft sowie über Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir stets frühzeitig eingebunden. Im Geschäftsjahr 2013 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Beratungsschwerpunkte

Folgende Themen standen im Aufsichtsrat im Mittelpunkt der Beratungen:

- der stufenweise Erwerb der Anteilsmehrheit an der Interargem GmbH – der Betreiber-gesellschaft der Müllverbrennungsanlagen in Bielefeld-Heepen und Hameln – von der EEW Energy from Waste GmbH, sowie ein Beteiligungsangebot an Gebietskörperschaften in OWL, um die Position dieser Anlagen als zentrale Abfallbehandlungsanlagen der Region zu festigen
- Investitionsprojekte – insbesondere bei den erneuerbaren Energien –, die im Rahmen des Energiekonzepts 2020 der Stadtwerke Bielefeld realisiert werden, sowie die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern in der neu gegründeten Gesellschaft Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH, die vorhandene Windpotenziale in der Region besser erschließen und so die Energiewende vorantreiben soll
- die strategische Ausrichtung der Stadtwerke Bielefeld bei gesellschaftsrechtlichen Um- und Neustrukturierungen in Beteiligungsgesellschaften wie der Beschluss über die vorzeitige Stilllegung des Beteiligungskraftwerks Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV) sowie die weitere langfristige strategische Unternehmensentwicklung
- die aktuellen Entwicklungen der Energiemärkte und Energiepreise unter Berücksichtigung des Regulierungsumfeldes sowie der staatlich geregelten Steuern, Abgaben und Umlagen und ihre Auswirkungen auf die Ertragslage sowie auf die Absatz- und Beschaffungssituation der Stadtwerke Bielefeld einschließlich der damit verbundenen Tarifgestaltung in den einzelnen Versorgungssparten
- die Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und die mittelfristige Unternehmensplanung sowie das Risikomanagementsystem
- die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Konzern- sowie der Beteiligungsgesellschaften und die Abweichungen der Geschäftsverläufe von den Planungen
- Änderungen und Anpassungen des Gesellschaftsvertrages nach dem Ausscheiden des Gesellschafters swb AG, Bremen, sowie Personal- und Geschäftsführungsangelegenheiten

- die Unterstützung der Stadt Bielefeld beim Wettbewerb des Landes NRW als KWK Modell-kommune, mit dem der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung in NRW im Rahmen der Energie-wende vorangetrieben werden soll

Jahresabschluss 2013

Die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates bestellte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Bielefeld, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Prüfungsinhalte waren auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz sowie die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH und den Konzernabschluss am 13. Juni 2014 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke Bielefeld GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 31. Dezember 2013 und den Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss festzustellen sowie der Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Herr Wolfgang Brinkmann ist mit Beendigung seiner Berufszeit zum 31. März 2014 aus der Geschäftsführung der Stadtwerke Bielefeld GmbH ausgeschieden. Gleichzeitig beendet Herr Brinkmann auch seine Geschäftsführertätigkeit bei der moBiel GmbH. Herr Brinkmann hat seit dem 1. Juli 1995 insgesamt 19 Jahre lang als Geschäftsführer die Unternehmenspolitik der Stadtwerke Bielefeld GmbH und seit der Ausgliederung der Verkehrsbetriebe im Jahr 2000 die Unternehmenspolitik der moBiel GmbH maßgeblich mitgestaltet. Er hat die Unternehmen mit Weitsicht und Erfolg weiterentwickelt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Brinkmann für die immer vorbildliche Zusammenarbeit. Mit Wirkung zum 1. April 2014 wurde Herr Martin Uekmann zum Nachfolger bestellt. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Uekmann viel Erfolg und alles Gute in seiner neuen verantwortungsvollen Position.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld und spricht allen Beteiligten seine Anerkennung für ihren Einsatz und ihre geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2013 aus.

Bielefeld, den 13. Juni 2014

Der Aufsichtsrat

(Hans Hamann)
Vorsitzender

Vorwort der Geschäftsführung



Wolfgang Brinkmann,
Martin Uekmann und
Friedhelm Rieke

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Erfahrungen nach mehreren Jahren Energiewende haben gezeigt, dass die Rahmenbedingungen noch definiert werden müssen und dass der Energiemarkt eine neue Struktur, ein neues Design benötigt. Diese Struktur muss die erforderlichen Investitionen in erneuerbare wie auch in konventionelle Anlagen sicherstellen. Auch die Einbindung der Nachfrage ist zwingend erforderlich. Hier ist eine flexiblere Abstimmung zwischen Energieerzeugung und Energieverbrauch ebenso notwendig wie die zielgerichtete Umsetzung von Energieeinspar- und Effizienzkonzepten.

Ein so formuliertes Konzept der Energiewende würde

- den Ausbau der erneuerbaren Energien bei Gewährleistung der Versorgungssicherheit planbar machen
- die Energieeffizienz durch sparsamen Verbrauch und effektive Erzeugung stärken
- internationale europäische Gesichtspunkte berücksichtigen sowie
- den notwendigen Rahmen für eine zukunftsfähige Unternehmenspolitik darstellen.

Trotz der beschriebenen Rahmenbedingungen haben sich die Stadtwerke Bielefeld konsequent weiterentwickelt. Der Ausbau der erneuerbaren Energien geht planmäßig voran: So haben die Windkraftanlagen im niedersächsischen Mensinghausen im April 2013 ihren Betrieb aufgenommen. Im Oktober 2013 wurde der Grundstein einer 2,3-MW-Windkraftanlage auf Bielefelder Stadtgebiet gelegt. Weitere Standorte werden auf der Basis des von der Stadt Bielefeld aufgestellten Flächennutzungsplans geprüft.

Auch die langfristig angelegte Umsetzung der Wärmestudie geht planmäßig weiter. Im Jahr 2013 haben wir im Fernwärmebereich mehr als 100 Neukunden akquiriert. Drei Blockheizkraftwerke (BHKW) gingen im Rahmen eines Contracting in Betrieb und ein besonderes Projekt der erneuerbaren Energieerzeugung konnte abgeschlossen werden: Ende 2013 nahm ein Bio-Methan betriebenes BHKW mit 2 MW thermischer und 1,8 MW elektrischer Leistung seinen Betrieb auf. Mit unserem Ausbauprogramm haben die erneuerbaren Energien – gemessen an der Netzlast Bielefelds – einen Anteil von 13,6 % erreicht.

Einen äußerst wichtigen Schritt beim Ausbau des Kerngeschäfts Entsorgung sowie bei der Konsolidierung und Entwicklung unserer Eigenerzeugungsbasis haben wir im Berichtsjahr getan: Wir erhöhten unseren Anteil an der Interargem GmbH in der ersten Stufe um 10 % auf 45,7 % und es werden die Voraussetzungen für die Beteiligung regionaler Partner geschaffen. In der zweiten Stufe erreichen wir die Mehrheitsbeteiligung. In der dritten Stufe können dann die restlichen Gesellschaftsanteile erworben werden. Die stufenweise Mehrheitsübernahme

berücksichtigt alle Interessen und bringt Vorteile für unser Energiekonzept. Beide Müllverbrennungsanlagen in Bielefeld und Hameln stehen gut im Markt und erzielen positive Ergebnisse, sie steigern den Anteil der erneuerbaren Energien, der Kraft-Wärme-Kopplung und der gesicherten Leistung. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung verfolgen wir das Projekt des Gas- und Dampfkraftwerks in Krefeld weiter. Obwohl sich die Rahmenbedingungen für konventionelle Kraftwerke aufgrund niedriger Börsenpreise beim Strom schwierig gestalten, sind wir weiterhin an einer 150 MW Leistungsscheibe interessiert.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der Energiewende ist eine höhere Energieeffizienz. Die Stadtwerke Bielefeld haben sich in ersten Schritten konzeptionell auf diese Herausforderung vorbereitet. Mit dem Angebot von Energiemanagementsystemen, dem Aufbau intelligenter Steuerungs- und Messtechnologien, einer neuen Beratungskonzeption und der Nutzung von Stromeigenerzeugungsanlagen wurden erste Effizienzprodukte entwickelt. Die Potenziale im Bereich der Energieeffizienz sind groß. Erklärtes Ziel der Energiepolitik und der Energiewende ist es, einen Markt für Energieeffizienz zu schaffen. Wir werden diese Chancen aktiv nutzen und neue Geschäftsfelder dafür aufbauen.

Die Energiewirtschaft befindet sich nicht nur aufgrund der Energiewende in unruhigen Gewässern, auch die Liberalisierung führt in allen Marktsegmenten zu immer mehr Dynamik. So liegen die Wechselquoten bei Strom und Gas aktuell bundesweit bei 33 % bzw. bei 26 %. In Bielefeld sind sie mit 12 % bzw. 7 % deutlich geringer. Doch spüren wir das schwierige Marktumfeld auch bei unseren Absatzzahlen. Während die Wärmeenergien witterungsbedingt stiegen, verzeichneten wir beim Strom moderate Rückgänge. Die Wasserabgabe liegt, wie seit einigen Jahren, auf einem gleich bleibenden Niveau. Erfreulich ist die Entwicklung bei unserer Verkehrstochter moBiel. Bei nahezu gleich gebliebenen Stadtbahn- und Bus-Kilometern stiegen die Fahrgastzahlen auf fast 60 Millionen. Im Telekommunikationsmarkt stabilisierte die BITel ihre Umsatzergebnisse. Auch die Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF) verzeichnete zufriedenstellende Umsatzzahlen. Diese Entwicklungen führten im Geschäftsjahr 2013 zu einem Konzernbilanzgewinn von 36,8 Mio. Euro.

Die derzeitigen schwierigen Rahmenbedingungen der Energiewende beeinflussen die Börsenpreisentwicklung, die den Einsatz für einen Teil der konventionellen Kraftwerke unwirtschaftlich macht. Diese Kraftwerke werden aber auch in Zukunft für eine sichere Energieversorgung gebraucht. Die Dynamik auf den Absatzmärkten drückt auf die Umsätze. Alternative Geschäftsmodelle zum Ausgleich zurückgehender Umsätze sind erst in der Entwicklung. Dies alles führt zu einem hohen Kostendruck. Mit diesem Szenario sind auch die Aufgaben der Unternehmen für die Zukunft schlaglichtartig beschrieben.

Wie in der Vergangenheit werden wir rechtzeitig handeln: Wir werden neue innovative Produkte im Bereich der Energieeffizienz entwickeln, exzellenten flexiblen Service und Beratung als Differenzierungsmerkmal bieten und über konsequente Budgetsteuerung Kostendisziplin realisieren. Auf diesem Weg haben die Stadtwerke Bielefeld schon heute entscheidende Wegstrecken erfolgreich absolviert. Hierfür dankt die Geschäftsführung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam mit Motivation und Engagement auch die zukünftigen Herausforderungen bestehen werden.

Im Jahr 2014 feiert Bielefeld ein besonderes Jubiläum: Gemeinsam feiern wir den 800. Geburtstag unserer Stadt. Die Stadtwerke Bielefeld stehen den Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern bereits seit rund 150 Jahren als verlässliche Partner zur Seite. Wir freuen uns darauf, das städtische Leben auch zukünftig mitzugestalten. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Bielefeld, im Juni 2014



Wolfgang Brinkmann
Geschäftsführer
bis 31. März 2014



Martin Uekmann
Geschäftsführer
seit 1. April 2014



Friedhelm Rieke
Geschäftsführer

Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld Gesellschaftliche Verantwortung

Die Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Bielefeld unterstützen und fördern – über Sponsoring, Spenden und ihre Stiftung – gesellschaftliche und kulturelle Projekte sowie Sport und Bildung. Sie engagieren sich über ihr unternehmerisches Handeln hinaus in der Stadt und in der Region, weil sie sich zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen.

Aktivitäten der Stiftung der Stadtwerke Bielefeld GmbH im Jahr 2013

Im Jahr 2013 setzten wir die Kooperation mit dem Verein Sportfreunde Sennestadt e. V. (SfS Baskets) erfolgreich fort. Es soll eine finanzielle Basis geschaffen werden, um junge Talente in kooperierenden Schulen zu sichten und für den Basketballsport zu begeistern. Ferner wird angestrebt, optimale Trainingsbedingungen für junge Nachwuchssportler zu schaffen und Jugendmannschaften aufzubauen. In Kooperation mit der Sportvereinigung Brackwede e. V. trug die Stiftung erneut dazu bei, den Landesleistungstützpunkt für Trampolinturnen zu erhalten und zu stärken, um junge ambitionierte und erfolgreiche Leistungssportler in dieser Region zu fördern.

Im Bereich Umwelt unterstützten wir den Förderverein der Laborschule Bielefeld dabei, Projektwochen in der freien Natur mit Schülergruppen durchzuführen. Ziel war es, mit Schülern die Gestaltung eines Aktivhofs zu planen und geeignete Maßnahmen umzusetzen. Ferner förderte die Stiftung in Kooperation mit dem Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge das Projekt NaturZeitReise. Die Infrastruktur der Wanderwege im Teutoburger Wald soll optimiert werden. Außerdem ist vorgesehen, vielfältige Infopunkte für Wanderer zu errichten, die auf Besonderheiten des Waldes, der Landschaft oder auch dort lebender Tierarten hinweisen. Ende des Jahres unterstützte die Stiftung die Veranstaltung „Ein Abend mit Dr. Jane Goodall“. Insbesondere Kinder und Jugendliche erhielten Einblicke in das Leben und Wirken Jane Goodalls als Umweltaktivistin und UN-Friedensbotschafterin. Die jungen Zuhörer erhielten Impulse, wie sie im Alltag ihre Umwelt schützen und erhalten können.

Im kulturellen Bereich förderte die Stiftung das Engagement des Bielefelder Kulturvereins. So wurde im Rahmen eines Projektes die Kultcard für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren neu geschaffen. Über dieses Abonnement können Jugendliche ausgewählte Veranstaltungen zu ermäßigten Preisen besuchen und erhalten so die Möglichkeit, eine Vielfalt an kulturellen Ereignissen in Bielefeld kennenzulernen. Ferner unterstützte die Stiftung die Ausstellung des Bielefelder Kunstvereins „Museum off Museum“, die sich über den Zeitraum September 2013 bis Januar 2014 erstreckte. Inhaltlich setzt sich die Ausstellung mit dem Selbstverständnis künstlerischer Praxis auseinander, mit Funktion und Form des Ausstellens und der Zukunft von Wissensproduktion und kultureller Vermittlung.

Engagement in der Region

Der Konzern Stadtwerke Bielefeld steht zu seiner gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Verantwortung und engagiert sich für die Region Ostwestfalen-Lippe. Als kommunales Unternehmen sind wir ein moderner Dienstleister der Daseinsvorsorge. Wir leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Standortes Stadt Bielefeld und zur kontinuierlichen Modernisierung der Infrastrukturen in der Stadt. Die Geschäftsfelder der Unternehmensgruppe umfassen insbesondere die Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung und Telekommunikation. Mit unseren attraktiven Freizeit- und Bädereinrichtungen fördern wir die Gesundheit und Erholung der Menschen in unserer Region. Darüber hinaus sorgen wir mit Bussen und Bahnen für einen fahrgastorientierten, leistungsstarken und umweltschonenden öffentlichen Personennahverkehr.

Durch unsere bewusst regional ausgerichtete Einkaufspolitik vergeben wir rund 60 % des Auftragsvolumens wettbewerbsorientiert in Bielefeld und in der Region OWL. Damit sind wir ein wichtiger lokaler und regionaler Auftraggeber und tragen in erheblichem Umfang dazu bei, Arbeitsplätze in der Region zu sichern.

Unsere Investitionskraft und unsere erfolgreiche Unternehmenspolitik ermöglichen uns auch ein besonderes Engagement im Umweltschutz. Wir stehen für eine effiziente und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung. Über unsere Stiftung unterstützen wir unterschiedliche Projekte. So verbessern wir die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger sowie die Entwicklungsperspektive der Wirtschaft in Bielefeld und in der Region Ostwestfalen-Lippe.

Unsere gute wirtschaftliche Basis sorgt auch für eine angemessene Kapitalverzinsung. Die Stadt Bielefeld profitiert vom Jahresabschluss 2013 in einem Umfang von gut 66 Mio. Euro (Vorjahr: 74 Mio. Euro). Darin enthalten ist neben dem operativen Jahresergebnis auch die Konzessionsabgabe (20,7 Mio. Euro). Weiterhin trugen wir die Verluste unserer Verkehrstochter moBiel GmbH in Höhe von 19,6 Mio. Euro sowie den Bäderverlust von 9,6 Mio. Euro und entlasteten so den städtischen Haushalt. Darüber hinaus haben die Stadtwerke Bielefeld aus Sondereffekten wie der Auflösung einer Rückstellung mit 25,0 Mio. Euro aus dem Jahresergebnis zur weiteren Rückkauffinanzierung beigetragen.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft gewann nach einem schwachen Jahresbeginn im weiteren Verlauf des Jahres leicht an Dynamik. Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts erreichte mit + 0,4 % in etwa das Vorjahresniveau.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum wurde vor allem von der guten Binnenkonjunktur gestützt: Ein stabiler Arbeitsmarkt mit steigenden Einkommen und das niedrige Zinsumfeld ließen die privaten Konsumausgaben steigen. Die staatlichen Konsumausgaben sowie die Bau- und Ausrüstungs-investitionen nahmen ebenfalls zu. Nach einem witterungsbedingten Minus im ersten Halbjahr legte die Bauindustrie, insbesondere angetrieben vom öffentlichen Bausektor, deutlich zu. Von der Außenwirtschaft kamen dagegen nur wenige Impulse. Die europäische Wirtschafts-, Finanzmarkt- und Schuldenkrise wirkte sich hemmend auf die Exporte aus. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2013 um 1,5 %.

Wirtschaftsentwicklung in Ostwestfalen-Lippe

Die wirtschaftliche Entwicklung in Ostwestfalen-Lippe (OWL) verlief im Jahr 2013 erfreulich, allerdings ohne besondere Dynamik. Die Industrieumsätze stiegen insbesondere dank eines guten Auslandsgeschäfts. Die für OWL wichtigen Branchen Elektroindustrie, Nahrungs- und Futtermittelindustrie, Maschinenbau und Metallerzeugnisse waren erneut die Wachstumstreiber. Auch die Lage des ostwestfälischen Handwerks war erfreulich. Das Bauhauptgewerbe erlebte eine anhaltend hohe Nachfrage nach Bauleistungen, das Ausbaugewerbe profitierte besonders von Investitionen in die energetische Gebäudesanierung. Infolge der guten wirtschaftlichen Lage in OWL steigerten auch der Handel und die Dienstleistungsunternehmen ihre Umsätze. Von der ausgewogenen Branchenstruktur mit vielen mittelständischen Unternehmen – eine Stärke der Region – profitierte OWL auch im Jahr 2013 insgesamt.

Branchensituation

Primärenergieverbrauch:

Der Primärenergieverbrauch – er umfasst den von der gesamten Volkswirtschaft benötigten Energiebedarf eines Jahres – stieg in Deutschland im Jahr 2013 nach vorläufigen Berechnungen um etwa 2,5 % auf rund 475 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten. Der langanhaltende Winter und die kühle Witterung im Frühjahr hatten den stärksten Einfluss auf den Anstieg. Von der schwachen Konjunktur gingen kaum verbrauchssteigernde Effekte aus.

Der Erdgaseinsatz in der Wärmeversorgung stieg aufgrund der kühlen Witterung deutlich an, der rückläufige Einsatz in Kraftwerken zur Stromerzeugung dämpfte den Zuwachs. Der gesamte Erdgasverbrauch legte um 7 % zu und erreichte einen Anteil von 22,5 % am gesamten inländischen Energieverbrauch. Der Mineralölverbrauch stieg leicht und erreichte einen Anteil von rund 33 %. Während sich der Verbrauch von Steinkohle durch den gestiegenen Einsatz zur Strom- und Wärmeerzeugung um rund 4 % erhöhte, blieb der Verbrauch von Braunkohle in etwa auf Vorjahresniveau. Die Kernenergie verringerte ihren Beitrag zur Energiebilanz um 2,5 %; der Anteil am Energiemix fiel auf 7,6 %. Der Anteil der erneuerbaren Energien erhöhte sich um rund 6 %, sie steigerten damit ihren Anteil am Gesamtverbrauch auf 11,8 % – insbesondere durch die gestiegenen Beiträge der Photovoltaik und Biomasse.

Stromerzeugung:

Die Stromerzeugung in Deutschland lag 2013 mit rund 620 Milliarden Kilowattstunden leicht über dem Vorjahresniveau. Der Anteil von Erdgas an der Stromerzeugung war erneut rückläufig, er ging auf 10,5 % zurück. Die zunehmende Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien und die im Vergleich günstigen Kohlepreise machten den Einsatz von Gas in der Stromerzeugung zunehmend unwirtschaftlich. Stein- und Braunkohle profitierten von den niedrigen Weltmarktpreisen sowie vom Preisverfall für Emissionszertifikate. Der Anteil von Steinkohle stieg auf 19,7 %, der Anteil von Braunkohle auf 25,8 % und war damit weiterhin der führende Energieträger bei der Stromerzeugung. Die erneuerbaren Energien deckten den Strombedarf zu 23,4 % nach 22,8 % im Vorjahr und waren damit erneut der zweitwichtigste Energieträger im deutschen Strommix. Besonders stark stieg die Stromerzeugung aus Photovoltaik, während die Windstromproduktion witterungsbedingt zurückging. Der Anteil der Kernkraft sank auf 15,4 % (Vorjahr: 15,8 %).

Preise:

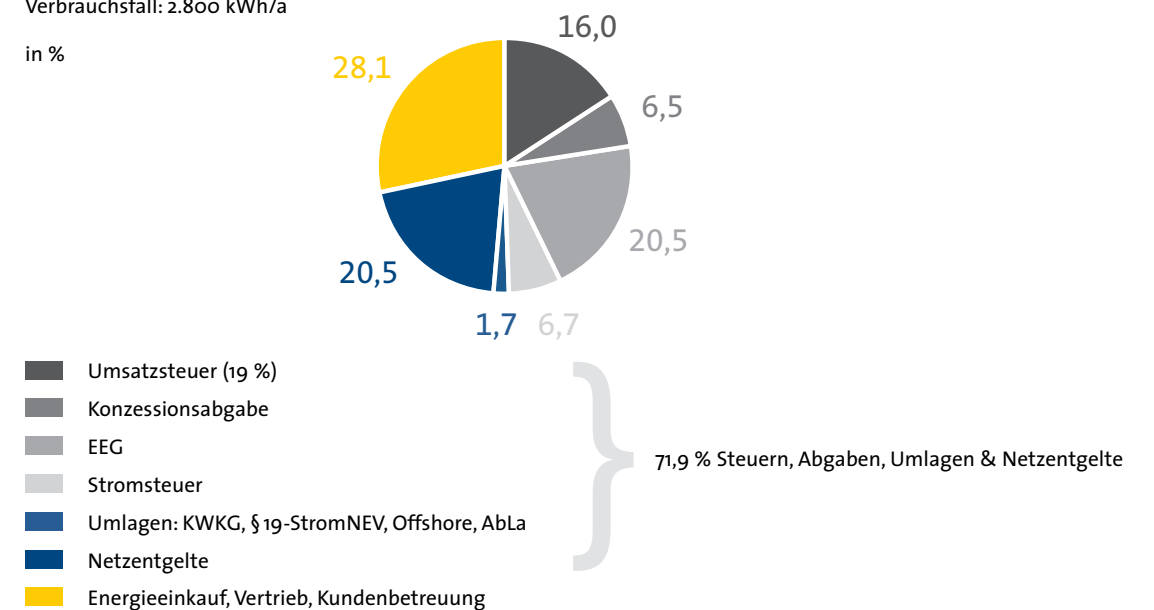
Der Ölmarkt wies im Jahr 2013 geringere Preisschwankungen auf als in den Vorjahren. Die weltweit schwächere Entwicklung der Konjunktur führte zu einer geringeren Nachfrage. Der mittlere Weltmarktpreis je Barrel Rohöl belief sich auf 106 US-Dollar und lag damit geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Bei den Strompreisen war wie im Vorjahr auch im Jahr 2013 eine gegenläufige Entwicklung zwischen den Bezugspreisen an der Strombörse und den von den Kunden zu zahlenden Preisen festzustellen. Die Börsenpreise in Deutschland waren durch die zeitweise hohe Einspeisung von Windkraft- und Solarstrom niedrig. Auf der anderen Seite müssen die Kunden weiter steigende Strompreise tragen: Denn gesetzlich verursachte Steuern, Abgaben und Umlagen – in 2013 neu hinzugekommen ist die Offshore-Haftungsumlage, in 2014 die Umlage für abschaltbare Lasten (AbLa) – verteuern den Strom. Der von den Versorgern beeinflussbare Anteil des Strompreises für Beschaffung, Vertrieb, Service und Abrechnung wird dagegen immer geringer und liegt mittlerweile bei unter 30 % des Strompreises.

Zusammensetzung des Strompreises 2014

Verbrauchsfall: 2.800 kWh/a

in %



Unternehmensstrategie

Die Stadtwerke Bielefeld sind im Rahmen der Daseinsvorsorge der wesentliche Infrastrukturdienstleister der Stadt Bielefeld. Als kommunales Unternehmen und durch die lokale Verankerung sehen wir in der Nähe zu unseren Kunden eine besondere Stärke unserer Unternehmensgruppe – sowohl bei der Energie- und Wärmeversorgung als auch in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Bäder. Durch den Konzernverbund schaffen wir Synergieeffekte, und um die Effizienz zu erhöhen, verbessern wir kontinuierlich unsere Prozesse. Damit sichern wir unseren Gesellschaften in ihrem schwierigen und von Unsicherheiten geprägten jeweiligen Branchenumfeld den wirtschaftlichen Erfolg.

Wir orientieren uns am Bedarf unserer Kunden, bieten ihnen attraktive, innovative Produkte zu fairen und wettbewerbsfähigen Preisen und engagieren uns vielfältig für die Stadt und die Region. Unsere Angebote an kundennahen Energiedienstleistungen umfassen neben der Energieberatung auch Förderprogramme für den Einsatz effizienter Technologien, Contractingleistungen sowie Tarifmodelle, die den Klimaschutz belohnen. Diese Angebote bauen wir weiter aus, denn wir sehen hier sowohl eine wichtige Aufgabe als auch einen Wachstumsmarkt für die Zukunft von Stadtwerken. Dadurch unterscheiden wir uns deutlich von Wettbewerbern, binden Kunden an unser Unternehmen und senken so die Wechselbereitschaft. Ein Vertrauensbeweis der Kunden ist die weiterhin vergleichsweise niedrige Wechselquote der Haushalts- und Gewerbekunden. Seit Beginn der Liberalisierung 1998 liegt sie bei den Stadtwerken Bielefeld im Strom- (- 12 %) wie im Gasbereich (- 7 %) sehr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (Strom - 33 %; Gas - 26 %). Die Kunden schätzen auch die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Stromversorgung: Die Unterbrechungsdauer im Bielefelder Stromnetz liegt bei drei Minuten im Jahr, während es im Bundesdurchschnitt 15 Minuten sind.

Mit unserem Energiekonzept 2020 verfolgen wir das Ziel, eine klimafreundliche und dezentrale Energieerzeugung aufzubauen. Wir werden bis zum Jahr 2020 weiterhin erhebliche Investitionen in diesem Bereich tätigen. Den Anteil der erneuerbaren Energien bauen wir deutlich aus, ebenso die dezentrale Erzeugung mit zum Beispiel Blockheizkraftwerken. Wir reagieren damit auf die klima- und energiepolitischen Herausforderungen durch die von der Politik gewünschte Energiewende ebenso wie auf rückläufige Energieverbräuche und energetische Anforderungen insbesondere im Wärmemarkt. Durch das Einsparen von Kohlendioxid, die Steigerung der Energieeffizienz und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen wir auch die Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld.

In der strategischen Ausrichtung der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld spielen die Beteiligungen eine wichtige Rolle. Unser Ziel ist es, mit unseren Engagements an anderen kommunalen Unternehmen ein Netzwerk zur gegenseitigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu errichten. Die Kooperation mit den Unternehmen in einzelnen Geschäftsfeldern unterstützt dies. Mit unserem eigenen Kraftwerkspark und den Kraftwerksbeteiligungen bieten wir einen breiten Energiemix für eine umweltverträgliche und zuverlässige Versorgung gleichermaßen. Den Stadtwerken Bielefeld ist es gelungen, die Anteile der EEW Energy from Waste GmbH an der Interargem in einem Stufenkonzept zu erwerben. Im Jahr 2013 wurden in einem ersten Schritt 10 % erworben. Zum 1. Januar 2017 übernehmen wir die Mehrheit an der Gesellschaft und in einem letzten Schritt werden die restlichen von der EEW gehaltenen Anteile erworben. Für die Stadtwerke ist dies eine wichtige strategische Entscheidung, da es sich bei der Interargem um eine mehr als profitable Beteiligung handelt und die Müllverbrennungsanlage in Bielefeld den Grundpfeiler der Fernwärmeversorgung darstellt. Außerdem ist es uns gelungen, 5 % der Anteile an Gebietskörperschaften in der Region zu veräußern.

Markt und Kunde

Die Absatzzahlen der einzelnen Segmente entwickelten sich überwiegend besser als von uns erwartet. Unsere Marktstellung in Bielefeld bei den Haushalts- und Gewerbekunden im Strom- und Gasbereich konnten wir trotz leicht sinkender Tendenz weiter behaupten. Unsere Verkehrsgesellschaft moBiel übertraf mit über 57 Mio. Fahrgästen das Vorjahresniveau um 2 %.

Strom

Im Berichtsjahr prägte der schwache konjunkturelle Verlauf das Stromgeschäft. Zusätzlich wirkten sich insbesondere bei den Sondervertragskunden verstärkte Energiesparmaßnahmen auf die Verbräuche aus. Durch den verschärften Wettbewerb verloren wir auch Kunden. Der gesamte Stromabsatz lag mit 3,5 Mrd. kWh leicht unter dem Vorjahresniveau, der Rückgang belief sich auf 1,7 %. Im regionalen Markt gingen die Absatzmengen zurück. Dagegen konnten wir im nationalen Markt insbesondere an Weiterverteiler, die nicht an das Bielefelder Netzgebiet angrenzen, mehr Strom verkaufen. Die Strommengen aus den Beteiligungskraftwerken und unseren eigenen Erzeugungsanlagen vermarkteten wir erfolgreich. Insgesamt stieg der Absatz im Kundensegment Weiterverteiler/Handel um rund 11 % an. Damit konnten wir den Absatzrückgang im Segment Sondervertragskunden kompensieren.

Gas

Der Gasabsatz stieg mit einer Zunahme um 20,3 % überdurchschnittlich auf 4,3 Mrd. kWh (Vorjahr: 3,6 Mrd. kWh) an. Hierzu trug vor allem das Segment Weiterverteiler/Handel mit einem Zuwachs um 73,8 % bei. Im Rahmen der gemeinsamen Erdgasbeschaffung belieferten wir unsere Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Ahlen und erstmals ganzjährig die Stadtwerke Gütersloh. Zudem wurden im Rahmen der Optimierung unseres Beschaffungsportfolios vermehrt Mengen an Handelspartner vermarktet. An Tarifkunden verkauften wir witterungsbedingt 7 % mehr Gas. Durch wettbewerbsbedingte Einbußen verringerte sich der Gasabsatz an Sondervertragskunden außerhalb Bielefelds um rund 14 %. Durch den Zuwachs in Bielefeld (+ 3,2 %) wurde der Rückgang in diesem Kundensegment annähernd kompensiert, so dass der Absatz an die Sondervertragskunden insgesamt stabil blieb. Der Gaseinsatz in den Kraftwerken stieg insbesondere durch die Umstellung des Heizkraftwerks von Kohle- auf Gasbefeuern um rund 29 %. Der Propanabsatz stieg leicht um 0,6 %.

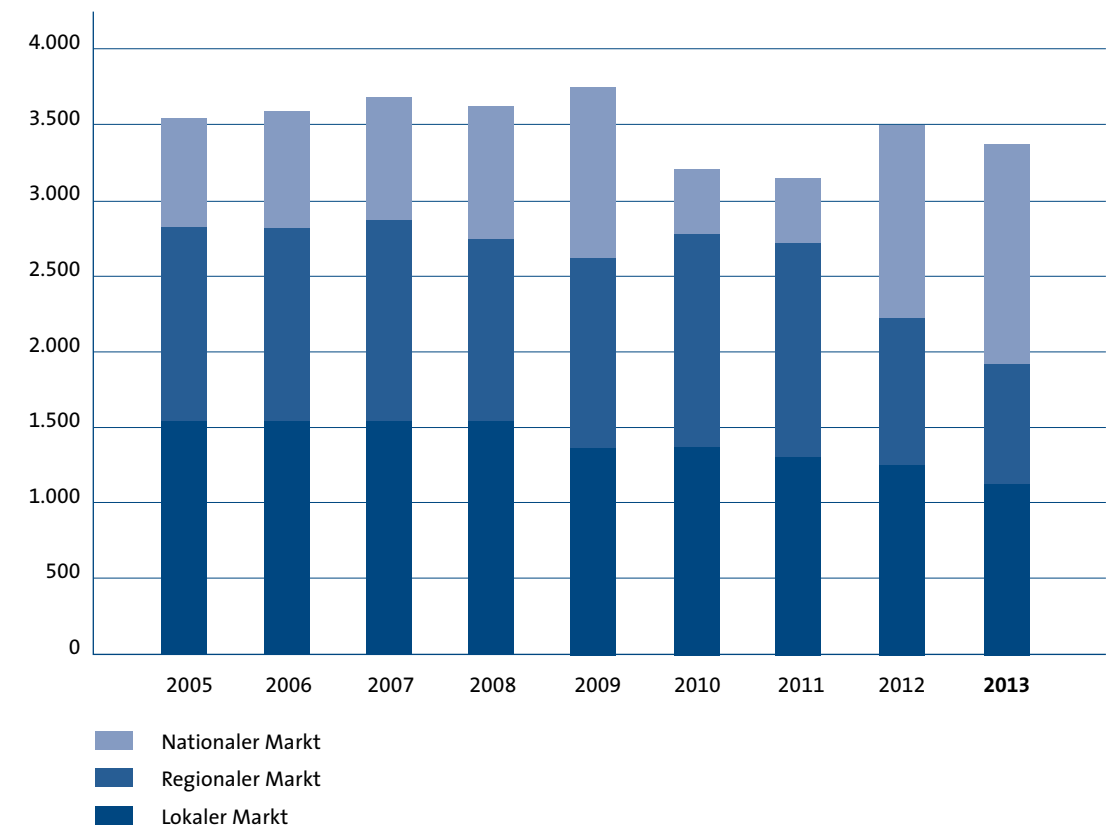
Fernwärme

Der gesamte Fernwärmeabsatz erhöhte sich um 3,8 % auf 926,1 Mio. kWh. Der Zuwachs um 9,5 % bei den Haushalts- und Gewerbekunden und um 10,1 % bei den Sondervertragskunden ist zum einen auf das im Vergleich zum Vorjahr kältere Jahr 2013 zurückzuführen. Zum anderen gewannen wir neue Kunden in den verdichteten und ausgebauten Netzgebieten. Die Anzahl der mit Fernwärme versorgten Wohneinheiten stieg um 1.250 auf rund 23.000. Im Wärmemarkt haben wir somit die im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 geplanten Ziele zum Ausbau der Fernwärmeversorgung erfolgreich umgesetzt. Die Dampflieferungen gingen um 4,3 % zurück, da ein großer Kunde weniger Dampf im Produktionsprozess benötigte.

Wasser

Der Wasserabsatz verringerte sich leicht um 0,4 % auf 17,0 Mio. m³. Haushalts- und Gewerbekunden verbrauchten ebenso wie die Sondervertragskunden weniger Wasser, so dass die Absatzmengen in der unmittelbaren Versorgung in unserem Versorgungsgebiet um rund 2 % sanken. Die Wasserlieferungen an die Weiterverteilerunternehmen stiegen aufgrund eines Sondereffektes um 11,4 %.

Entwicklung der Stromabsatzmengen nach Märkten



Netze

Die Netzgesellschaft leitete rund 1.692 Mio. kWh Strom in die beiden Netzgebiete Bielefeld und Werther und rund 2.525 Mio. kWh Gas in das Bielefelder Netzgebiet per Netznutzung durch die Versorger an deren Kunden. Beim Strom war der Rückgang (- 2,6 %) gegenüber dem Vorjahr konjunkturrell bedingt, aber auch Energiesparmaßnahmen trugen zu dem Rückgang bei. Beim Gas war die Zunahme (+ 7,4 %) temperaturbedingt, da die Witterung während der Heizperiode in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zum Vorjahr kälter war.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Fahrgastzahlen unserer Verkehrsgesellschaft moBiel GmbH stiegen um 0,7 Mio. auf 57,2 Mio. Fahrgäste. Insbesondere die Verkaufszahlen des Sechser-Abonnements für Großkunden sowie Tickets für Auszubildende stiegen stark an. Der Vergleich zu den Vorjahren (56,5 Mio. Fahrgäste) zeigt, dass moBiel die Fahrgastzahlen erneut überdurchschnittlich steigern konnte. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass in den Zahlen des Vorjahres die Fahrgäste der Linien 350 und 351 noch enthalten sind, die aus Lippe nach Bielefeld führen. Diese Linien fallen, als Folge einer Ausschreibung durch den Kreis Lippe, seit dem 1. Januar 2013 nicht mehr in den Verantwortungsbereich von moBiel. Bereinigt um diesen Effekt liegt der erneute Fahrgastanstieg bei über 2 %, während bundesweit ein Anstieg der Fahrgastzahlen von lediglich 0,8 % zu verzeichnen ist.

Telekommunikation

Mit einem neuen Marketingansatz und gezielten Werbeaktionen konnte die BITel GmbH die Gesamtzahl der Kundenanschlüsse um rund 6 % auf 29.455 Anschlüsse (Vorjahr: 27.924) steigern. Insbesondere die Anschlusszahl im Bereich der DSL-Dienste (schnelles Internet) stieg um 8,4 % erfreulich an. Im wachsenden Breitbandmarkt hat die BITel eine starke lokale Präsenz. Sie profitiert vom Ausbau der DSL-Technik (Digital Subscriber Line) in ihrem Versorgungsgebiet und kann für ihre Kunden ein hochmodernes Breitbandnetz bereitstellen.

Bäder und Eisbahn

Rund 1,3 Mio. Gäste besuchten die Bäder- und Freizeiteinrichtungen der BBF GmbH. Damit wurde das Vorjahresergebnis leicht um 0,7 % übertroffen, zugleich war dies die höchste Besucherzahl seit zehn Jahren. Zuwächse gab es nach der Sanierung und Neuausrichtung des Angebotskonzeptes insbesondere wieder beim Sport- und Freizeitbad Ishara (+ 4,7 %). Die Gästezahlen in den Freibädern legten um 2,9 % zu; alle Freibäder verzeichneten steigende Besucherzahlen.

Gradtagszahlen und Hausanschlüsse

Die Gradtagszahl – ein Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz – belief sich im Jahr 2013 auf 3.735 Gradtage und lag damit um rund 6 % über dem Vorjahreswert. Die Jahres-Durchschnittstemperatur betrug 9,3° C (Vorjahr: 9,9° C), die Zahl der Heiztage lag mit 262 Tagen etwa auf dem Vorjahreswert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.250 (Vorjahr: 1.210) Hausanschlüsse fertiggestellt. Dank unseres Umstellerprogramms, mit dem der Umstieg von anderen Energieträgern auf Gas gefördert wird, sowie mit den im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 entwickelten Kampagnen zur Stärkung unserer Position auf dem Wärmemarkt konnte die Gesamtanschlusszahl wieder gesteigert werden.

Absatzzahlen 2013 der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld					
(nicht konsolidiert)			Veränderung in %		
			2013 gegenüber 2012	2012 gegenüber 2011	
Strom	3.456,3	Mio. kWh	- 1,7	+ 9,9	
Erdgas	4.281,2	Mio. kWh	+ 20,3	+ 14,7	
- davon: allgemeine Versorgung	3.083,2	Mio. kWh	+ 17,2	+ 17,3	
Propan	4.247,7	t	+ 0,6	- 3,4	
Fernwärme	926,1	Mio. kWh	+ 3,8	+ 5,8	
Wasser	17,0	Mio. m³	- 0,4	+ 1,2	
Fahrgäste	57,2	Mio.	+ 1,2	+ 1,8	
Telekommunikation	29.455	Anschlüsse	+ 5,5	+ 2,9	
Bäder/Eisbahn	1,33	Mio. Besucher	+ 0,7	+ 31,2	

Mio. = Million, kWh = Kilowattstunde, t = Tonne, m³ = Kubikmeter

Ertragslage

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld schloss auch das zweite Jahr nach dem Rückkauf durch die Stadt Bielefeld mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ab. Trotz der ständig steigenden Wettbewerbsintensität im Energie- und Verkehrsmarkt, aber auch auf dem Telekommunikations- und Bäder- und Freizeitmarkt sowie in einem schwierigen wirtschaftlichen und politischen Umfeld mit verschärften gesetzlichen Anforderungen an die Versorgungsunternehmen hat sich die Unternehmensgruppe erfolgreich behaupten können. Die Konzernumsatzerlöse stiegen auf 720,1 Mio. Euro nach im Vorjahr 688,2 Mio. Euro. Der Konzern-Bilanzgewinn erreichte 36,8 Mio. Euro.

Umsatz

Im Strombereich erzielten wir Umsatzerlöse von 395,7 Mio. Euro (Vorjahr: 389,1 Mio. Euro). Mengeneffekte aufgrund des gesunkenen Absatzes wurden durch die preisliche Weitergabe verschiedener Kostensteigerungen nahezu kompensiert. Eine Preiserhöhung bei den Haushaltskunden zum 1. März 2013 aufgrund gestiegener Umlagen wie der EEG-Umlage, KWK-Umlage, § 19-StromNEV-Umlage (Befreiung oder Minderung der Netzentgelte für energieintensive Unternehmen) sowie die im Jahr 2013 neu eingeführte Offshore-Umlage und Veränderungen bei den Netzentgelten trugen dazu bei. Unsere Windkraft- und Photovoltaikanlagen leisteten einen Beitrag von 4,5 Mio. Euro zu den Umsatzerlösen (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Die Umsätze in der Gassparte lagen insbesondere mengenbedingt über dem Vorjahr. Die Erlöse stiegen um rund 16 % auf 148,8 Mio. Euro (Vorjahr: 127,8 Mio. Euro). Die Tarife in der Grundversorgung konnten wir im Jahr 2013 leicht senken. Die Umsatzerlöse im Propangeschäft beliefen sich auf 5,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro). Der Fernwärmebereich erzielte insbesondere mengenbedingt Erlöse von 54,8 Mio. Euro. Der Umsatz im Wassergeschäft lag mit 34,6 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Der leichte Rückgang der Absatzmenge wurde durch die Erhöhung der Grundpreise zum 1. März 2013 kompensiert. Die Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH trug 50,2 Mio. Euro (Vorjahr: 44,1 Mio. Euro) zum Konzernumsatz bei.

Der Umsatz unserer Verkehrsgesellschaft moBiel stieg um rund 2 % auf 51 Mio. Euro (Vorjahr: 50,0 Mio. Euro). Einnahmen aus Verkehrsleistungen wurden in Höhe von 47,8 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 46,6 Mio. Euro), dies war ein Anstieg um 2,6 %. Diese Einnahmen umfassen im Wesentlichen die Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf, Ausgleichszahlungen vom Land und von Aufgabenträgern sowie die sonstigen Erträge wie Einnahmen aus erhöhtem Beförderungsentgelt und Sonderverkehren. Der Anstieg dieser Erlöse ist unter anderem auf die deutlich höheren Erlöse aus dem Fahrkartenverkauf aufgrund der gestiegenen Fahrgastzahl zurückzuführen.

Der Bereich Telekommunikation erzielte Umsatzerlöse von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro). Insbesondere die Erlöse aus der Bereitstellung von Übertragungswegen, des Kombiproduktes Telefonie/Internet sowie aus Wartungs- und Unterhaltungsdienstleistungen entwickelten sich erneut positiv. Das Jahresergebnis lag mit 1,6 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis (1,4 Mio. Euro). Mit ihrer Strategie, vorhandene Geschäftsfelder auszubauen, konnte sich die BITel GmbH in einem wettbewerbsintensiven, durch hohen technischen Wandel und verschärften Preisdruck gekennzeichneten Marktumfeld erneut erfolgreich behaupten.

Der Umsatz in der Sparte Bäder und Freizeit stieg von 5,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 5,3 Mio. Euro. Insbesondere das Sport- und Freizeitbad Ishara trug durch höhere Teilnehmerzahlen an den vielfältigen Kursangeboten sowie gestiegenen Besucherzahlen in der Saunaanlage dazu bei. Der Umsatzanteil der Hallen- und Freibäder veränderte sich entgegen dem Trend bei den Gästezahlen nur unwesentlich.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 57,1 Mio. Euro. Diese Position beinhaltet unter anderem Erträge aus Betriebsführungen für verschiedene Beteiligungsgesellschaften sowie Erträge aus Leistungen an die Stadt Bielefeld. Zudem sind darin Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2013 stieg der gesamte Materialaufwand von 470,7 Mio. Euro auf 551,6 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen überproportional um rund 19 % von 388,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 462,7 Mio. Euro. Die Strombezugskosten stiegen im Wesentlichen aufgrund der Kosten für das Standortauswahlgesetz sowie höherer Betriebskosten für die Endlagerung radioaktiver Abfälle der Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG (GKW). Auch wurde Vorsorge getroffen für die marktbedingte vorzeitige Stilllegung der restlichen Kraftwerksblöcke des GKV. Die finanzielle Umlage der Mehrkosten durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) belief sich auf 80,1 Mio. Euro nach 60,3 Mio. Euro im Vorjahr. Dies war ein Anstieg um rund 33 %, der insbesondere aus der Erhöhung des Umlagesatzes von 3,59 ct/kWh auf 5,28 ct/kWh resultierte. Im Gasbereich stiegen die Bezugskosten aufgrund der witterungsbedingt deutlich höheren Absatzmenge sowie durch die zusätzlichen Beschaffungsmengen für die Belieferung einer Beteiligungsgesellschaft, die ab Oktober des Vorjahres erfolgte und sich im Jahr 2013 erstmals ganzjährig auswirkte. Die spezifischen Bezugspreise waren im Vergleich zum Vorjahr stabil. Im Fernwärmebereich lagen die Beschaffungskosten ebenfalls aufgrund gestiegener Absatzmengen über dem Vorjahr. Mengenbedingt stiegen die Aufwendungen für den Wärmebezug aus der MVA ebenfalls. Die Kosten für den Wasserbezug lagen unter dem Vorjahreswert, da wir das benötigte Wasser vorrangig aus eigenen Wasserwerken beziehen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beliefen sich auf 88,9 Mio. Euro (Vorjahr: 82,0 Mio. Euro). Während der Aufwand für Netznutzungsentgelte für die Durchleitung von Strom und Gas an die Netzbetreiber stieg, waren die Sanierungsmaßnahmen in den Gas-, Fernwärme- und Wassernetzen rückläufig, da aufgrund der kalten Witterung am Jahresanfang die geplanten Maßnahmen nicht vollständig umgesetzt werden konnten. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 35,6 Mio. Euro nach 36,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Der gesamte Personalbestand des Konzerns Stadtwerke Bielefeld zum 31. Dezember 2013 erhöhte sich auf 2.230 (Vorjahr: 2.224) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da bei unserer Verkehrsgesellschaft mehr befristet eingesetzte Verkehrszähler über den 31. Dezember hinaus beschäftigt waren. Der Personalaufwand lag mit 115,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (114,3 Mio. Euro). Die Zunahme war insbesondere bedingt durch die tarifliche Erhöhung der Gehälter. Durchschnittlich sind die Beschäftigten 43 Jahre alt und haben eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 16 Jahren. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 27 %; der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft lag bei 9 %.

Beteiligungsgesellschaften

Die Beteiligungsgesellschaften der Stadtwerke Bielefeld leisteten im Berichtsjahr einen bedeutenden Beitrag zum Konzernergebnis. Allerdings arbeiteten die Erzeugungskraftwerke unter äußerst schwierigen von der Energiewende vorgegebenen Rahmenbedingungen. So wies das GKV durch den Einspeisevorrang von Strom aus erneuerbaren Quellen weiter sinkende Betriebsstunden auf. Zudem macht das niedrige Börsenpreisniveau den Betrieb der Anlage unwirtschaftlich. Nachdem in den Vorjahren bereits die Kohleblöcke 1 und 2 geschlossen wurden, sollen auch der verbliebene Kohleblock 3 (300 MW Leistung), der als Kaltreserve bereitstehende Gaskombiblock sowie das für Bedarfsspitzen eingesetzte Gasturbinenkraftwerk Bielefeld-Ummeln Ende März 2015 stillgelegt werden. Das GKW und die Netz Veltheim GmbH konnten dagegen ihren Ergebnisbeitrag steigern. Die Interargem GmbH, in der die Entsorgungsaktivitäten der Müllverbrennungsanlagen Bielefeld-Herford und Enertec Hameln gebündelt sind, erzielte trotz der schwierigen Marktsituation eine gute Auslastung der Abfallverbrennungsanlagen. Insbesondere im sehr kalten ersten Quartal 2013 haben die Anlagen die Fernwärme unter hohen Lastanforderungen stabil bereitgestellt. Unseren Anteil an der Interargem haben wir im Jahr 2013 um 10 % auf 45,72 % erhöht; weitere Anteile sollen stufenweise bis spätestens 2021 erworben werden. Die Stadtwerke Gütersloh GmbH (SWG) und die Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA) leisteten ebenfalls einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis.

Erzeugung und Beschaffung

Mit unseren eigenen Stromerzeugungsanlagen und Beteiligungskraftwerken deckten wir im Berichtsjahr rund 78 % unseres Strombedarfs. Die restliche Strommenge wurde durch Fremdbezug vom Stromhandelsmarkt beschafft. Die Beteiligungen am Kernkraftwerk Grohnde (GKW), am Gemeinschaftskraftwerk Veltheim (GKV), an der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford sowie unser Heizkraftwerk an der Schildescher Straße und das Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk Hillegossen sichern uns eine unabhängige Stromerzeugung. Dieser hohe Anteil an eigenen Erzeugungskapazitäten war eine wichtige Voraussetzung für die Stadtwerke Bielefeld, um sich nach der Liberalisierung des Energiemarktes im Wettbewerb erfolgreich behaupten zu können. Damit wir dauerhaft unsere Eigenständigkeit im Erzeugungsbereich erhalten, arbeiten wir weiter an der Umsetzung unseres Energiekonzeptes 2020. Im Berichtsjahr verstärkten wir unser Portfolio für die regenerative Stromerzeugung mit dem Bau und Erwerb weiterer Windkraftanlagen sowie einem mit Biomethan betriebenen Blockheizkraftwerk. Unser stetig wachsender regenerativer Erzeugungspark auf Basis von Holz, Biogas, Photovoltaik und Windkraft soll in den kommenden Jahren teilweise konventionelle Kraftwerke ersetzen, wenn diese technisch veraltet oder nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben sind.

Der Anteil des in Anlagen der Stadtwerke Bielefeld erzeugten sowie des von Dritten in das Bielefelder Netz eingespeisten regenerativen Stroms belief sich im Jahr 2013 auf 13,6 % (Vorjahr: 12,3 %) des gesamten Stromabsatzes im Stadtgebiet von Bielefeld.

Beim Bezug von Erdgas hat sich unser strukturiertes Beschaffungskonzept mit Standard- und Fahrplanverträgen sowie Residuallieferverträgen bewährt. Die Verträge werden im Voraus für einen mehrjährigen Bewirtschaftungszeitraum überwiegend zu Festpreisen und nur noch in geringem Umfang ölindiziert abgeschlossen. Wir nutzen für alle in Bielefeld vertretenen Marktgebiete Handelszugänge, um eine Beschaffung auf dem Spotmarkt durchführen zu können und damit unseren Erdgasbezug täglich zu optimieren. Die Kombination verschiedener Gaslieferprodukte unterschiedlicher Lieferanten innerhalb des Beschaffungsportfolios sichert uns die nötige Flexibilität, um auf Entwicklungen im liberalisierten Gasmarkt kurzfristig reagieren zu können. Wir verschaffen uns neue Expansionsmöglichkeiten, können Kundenverluste besser kompensieren und Marktchancen besser nutzen. Enge Abstimmungen zwischen Beschaffungs- und Vertriebsseite reduzieren zudem Preis- und Mengenrisiken. Mit unseren beiden Beteiligungsgesellschaften Stadtwerke Gütersloh und Stadtwerke Ahlen sowie mit den Stadtwerken Soest führen wir eine gemeinsame Erdgasbeschaffung durch. Für alle Partner ergeben sich durch das größere Beschaffungsportfolio und die gemeinsame Nutzung der Ressourcen Vorteile. Größere Erdgaslieferanten waren im Jahr 2013 unter anderem Shell, E.ON, EWE und Wingas. Mit insgesamt 18 verschiedenen Handelspartnern senken wir das Risiko von Lieferengpässen, da unsere Lieferanten ihr Gas aus unterschiedlichen Förderregionen beziehen.

Fernwärme erzeugten wir zu rund 92 % in Kraft-Wärme-Kopplung in unserem eigenen Heizkraftwerk, in der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford sowie in unseren regenerativen Erzeugungsanlagen. Das Holzkraftwerk und die Biogasanlage mit Blockheizkraftwerk an der Universität trugen rund 8 % zur Fernwärmeerzeugung bei. Um Höchstlasten abzusichern, wurden bei Bedarf Spitzenheizwerke zugeschaltet. Der überwiegende Anteil des Wasserbedarfs (97 %) wird durch eigene Gewinnungsanlagen gedeckt.

Konzernergebnis

Das Jahresergebnis wurde geprägt von erheblichen Belastungen im Erzeugungsbereich wie den Kosten für das neue Standortauswahlgesetz, der Neubewertung des Endlagerbetriebes für das GKW sowie der Vorsorge für die vorzeitige Stilllegung des GKV. Dadurch verringerte sich das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) deutlich auf 57,8 Mio. Euro nach im Vorjahr 115,5 Mio. Euro. Das Finanz- und Beteiligungsergebnis belief sich auf 51,9 Mio. Euro gegenüber 19,2 Mio. Euro im Vorjahr. Hier wirkten sich insbesondere Sondereffekte beim GKW aus. Das Zinsergebnis einschließlich der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens war mit 3,8 Mio. Euro negativ, es verbesserte sich aber leicht um 0,3 Mio. Euro.

Das EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) belief sich auf 72,0 Mio. Euro (Vorjahr: 94,7 Mio. Euro). Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fielen im Jahr 2013 nur in geringem Umfang an. Der ausgewiesene Steuerertrag resultiert im Wesentlichen aus Vorjahreseffekten. Über den Ergebnisabführungsvertrag (EAV) übernimmt die BBVG das Jahresergebnis der Stadtwerke Bielefeld. Der Aufwand aus Gewinnabführung belief sich auf 41,4 Mio. Euro und beinhaltet als Sondereffekt die Auflösung einer Rückstellung von 25,0 Mio. Euro, die als weiterer Teil der Rückkauffinanzierung als Gewinnabführung vorab an den Gesellschafter abgeführt wurde. Das operative Ergebnis – bereinigt um diesen Sondereffekt – belief sich auf 16,4 Mio. Euro und entspricht damit unserer Wirtschaftsprognose. Der Konzern-Jahresüberschuss erreichte 37,3 Mio. Euro, der Konzern-Bilanzgewinn betrug 36,8 Mio. Euro. Die Konzessionsabgabe konnten wir – wie in den Vorjahren – wieder vollständig erwirtschaften. Sie belief sich auf 20,7 Mio. Euro nach 20,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 871,2 Mio. Euro (Vorjahr: 924,3 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Effekten der Zwischenfinanzierung für den Anteilsrückkauf im Vorjahr sowie der unterjährigen Vorabgewinnabführung. Das Sachanlagevermögen ist mit 435,2 Mio. Euro (Vorjahr: 422,0 Mio. Euro) die größte Position und typisch für die hohe Anlagenintensität eines Versorgungs- und Verkehrsunternehmens. Sein Anteil an der Bilanzsumme veränderte sich von 45,7 % im Vorjahr auf rund 50 % im Berichtsjahr.

Auf der Aktivseite stiegen das Sachanlagevermögen um rund 13 Mio. Euro und das Finanzanlagevermögen um rund 31 Mio. Euro. Der Anstieg bei den Finanzanlagen resultiert aus gegenläufig wirkenden Effekten: Während die Höhe der Ausleihungen an den Gesellschafter durch Tilgungen sank, stieg der Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Erhöhung unseres Anteils an der Interargem GmbH um 10 %-Punkte sowie die anteilige Bilanzierung des GKW-Eigenkapitals. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken im Vergleich zum Vorjahr durch die Tilgung eines Gesellschafterdarlehens um 63,9 Mio. Euro. Die Liquidität sank von 77,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 44,8 Mio. Euro insbesondere aufgrund gestiegener Bezugsaufwendungen sowie durch den Erwerb der Anteile an der Interargem.

Auf der Passivseite sanken insbesondere die Steuerrückstellungen – im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung entbehrllicher Rückstellungen – sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern. Hier wirkte sich insbesondere die bereits unterjährig vorab erfolgte Gewinnabführung aus. Aufgrund des EAV wird das Jahresergebnis in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultiert insbesondere aus erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber dem Beteiligungskraftwerk GKW.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf 99,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,0 Mio. Euro). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 73,7 Mio. Euro auf 42,6 Mio. Euro unter anderem durch gesunkene Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf 89,2 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelzufluss 24,6 Mio. Euro). Er wurde im Wesentlichen durch Ausschüttungen an unseren Gesellschafter und die Aufnahme bzw. Tilgung von Krediten bestimmt. Die Liquidität der Konzernunternehmen der Stadtwerke Bielefeld war während des gesamten Geschäftsjahres 2013 gesichert.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 investierte die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld insgesamt 52,5 Mio. Euro (Vorjahr: 65,7 Mio. Euro) in das Sachanlagevermögen sowie in immaterielle Vermögensgegenstände. Investitionsschwerpunkte waren mit rund 17 Mio. Euro Netzsanierungen und -erweiterungen. In den Verkehrsbereich flossen 5,1 Mio. Euro.

Um die sichere und zuverlässige Energie- und Wasserversorgung zu gewährleisten, investierten wir im Berichtsjahr rund 21 Mio. Euro in die Modernisierung und den Ausbau der Netze und Anlagen unserer Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Rund 10 Mio. Euro wendeten wir für die Stromversorgung auf: Erneuert wurden Netzstationen und die Netzleittechnik in Umspannwerken, 110-kV-Freileitungen sowie Leitungsnetze und Hausanschlüsse. An der Universität Bielefeld errichten wir ein neues Umspannwerk einschließlich der Schwerpunktstation Uni Campus, der Übergabeschaltanlage im Heizwerk Universität sowie der Anbindung der 110-kV-Kabel an das Umspannwerk Nord. Im Bereich der 110-kV-Freileitungen wurde die Mastsanierung gemeinsam mit dem Übertragungsnetzbetreiber Amprion fortgesetzt.

In die Gasversorgung investierten wir 2,8 Mio. Euro. Davon entfielen 0,5 Mio. Euro auf Gasanlagen und 1,9 Mio. Euro auf die Verteilungsnetze. Die Investitionen in die Wassernetze beliefen sich auf rund 2,3 Mio. Euro. In das Fernwärmenetz investierten wir 3,8 Mio. Euro überwiegend für Hausanschlüsse und Leitungsnetze. Im Bereich Fernwärmeerzeugung wurden 1,1 Mio. Euro schwerpunktmäßig für die Ertüchtigung zweier Heizkraftwerke investiert. In den Bereich Wassergewinnung flossen 2,1 Mio. Euro: Die größten Einzelmaßnahmen waren die Erneuerungen von Wasserbehältern sowie das neue Gebäude einschließlich der Anlagentechnik des Wasserwerks 2. Ein weiteres wichtiges Bauprojekt war unsere neue, spartenübergreifende zentrale Querverbundleitstelle, die wir auf unserem Betriebsgelände errichteten.

In Maßnahmen unseres Energiekonzepts 2020 wurden im Jahr 2013 insgesamt rund 14 Mio. Euro investiert. Davon flossen in Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung 11,0 Mio. Euro. Wir errichten in Bielefeld-Brönninghausen unsere erste Windenergieanlage auf Bielefelder Stadtgebiet. Die Anlage hat eine Nabenhöhe von 108 Metern und liefert mit einer Leistung von 2,3 MW im Jahr über 4 Mio. kWh CO₂-freien Strom. Zudem haben wir zwei im Vorjahr erworbene Windkraftanlagen in Mensinghausen, Niedersachsen, in Betrieb genommen. Die Anlagen haben eine Nennleistung von je 2,3 MW und können eine Strommenge von insgesamt 11,35 Mio. kWh im Jahr erzeugen. Die Investitionen in die Umsetzung unserer Wärmebedarfsstudie beliefen sich auf 2,6 Mio. Euro. Ein Projekt war die Installation eines mit Biomethan betriebenen Blockheizkraftwerks (BHKW) in der Meisenstraße. Das BHKW hat eine elektrische Leistung von 2,0 MW und eine thermische Leistung von 1,8 MW. Die jährliche Energieerzeugung soll rund 6.000 MWh Strom sowie 5.500 MWh Wärme betragen.

Im Verkehrsbereich wurden nach den hohen Investitionen in den Vorjahren im Jahr 2013 rund 5 Mio. Euro investiert (Vorjahr: 24,8 Mio. Euro). Für 1,7 Mio. Euro wurden fünf neue umweltfreundliche Busse beschafft. Im Rahmen des EU-Klimaschutzprojektes „Ticket to Kyoto“ wurden für 1,2 Mio. Euro Gleichrichteranlagen und Wechselrichter zur Rückgewinnung von Bremsenergie an verschiedenen Haltestellen errichtet sowie Steuerungen für Weichenheizungen im gesamten Gleisnetz eingebaut. In die Sanierung des Werkstatt- und Verwaltungsgebäudes auf dem Betriebshof in Sieker flossen rund 1 Mio. Euro, zudem errichteten wir dort eine neue Waschanlage für Stadtbahnen.

Der Telekommunikationsbereich investierte 2,3 Mio. Euro vornehmlich in die Vermittlungs- und Übertragungstechnik, um den Kundenzuwachs abzudecken. Weitere Mittel flossen im Zuge des Ausbaus der Datenübertragungsrate in die Ertüchtigung des Basisnetzes. Im Bäder- und Freizeitbereich beliefen sich die Investitionen auf 0,6 Mio. Euro, die vornehmlich in kleinere Sanierungsmaßnahmen für Schwimmbadtechnik oder Energieoptimierung gingen.

In Finanzanlagen wurden 24 Mio. Euro investiert. Der überwiegende Teil der Investitionen betraf die Erhöhung unseres Anteils an der Interargem GmbH um 10 %-Punkte auf 45,72 %. Im Rahmen dieser Anteilserhöhung wurden Darlehen für 6,2 Mio. Euro entsprechend dem höheren Anteil übernommen.

Forschung und Entwicklung

Die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld ist in der Anwendungsentwicklung aktiv. In Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Bielefeld führen wir Wissenschaft und Praxis zusammen. So fördern wir ein praxisnahes Studium und profitieren von den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an der Universität und der Fachhochschule.

Stiftungsprofessur Algenbiotechnologie & Bioenergie

Die Stadtwerke Bielefeld setzten über ihre Stiftung die finanzielle Unterstützung der Stiftungsprofessur an der Fakultät für Biologie der Universität Bielefeld fort. Das Jahr 2013 war für den Lehrstuhl Algenbiotechnologie & Bioenergie und für das Centrum für Biotechnologie (CeBiTec) ein wissenschaftlich außerordentlich erfolgreiches Jahr. Dafür stehen neun hochrangige wissenschaftliche Publikationen und ein eingereichtes Patent zur Nutzung von Mikroalgen bei der Herstellung von Proteinen. Im Rahmen dieser Forschungen gelang es, Mikroalgen zur biotechnologischen Produktion eines Antieisfrier-Proteins zu nutzen. Zusätzlich konnte mit einer speziellen Mikroalge ein vielversprechender neuer Produktionsstamm für die Neutralöl-Herstellung identifiziert und charakterisiert werden. Im Rahmen der Biogascforschung wurden wichtige Erkenntnisse bei der Vergärung von Algen-Biomasse gewonnen, die zukünftig zu einer erhöhten Effizienz der Biogascgewinnung führen können. Zudem wurden erfolgreich Drittmittel für Projekte eingeworben. Des Weiteren hat sich eine Forschungs-koooperation mit der Universität Verona zum Thema „Effiziente Umwandlung von Lichtenergie in Algen-Biomasse“ gebildet.

Rückgewinnung von Bremsenergie

Im Rahmen des EU-Projekts „Ticket to Kyoto“ installierte moBiel in den Unterwerken der Haltestellen Rosenhöhe und Rudolf-Oetker-Halle zwei Wechselrichter und im Unterwerk Rabenhof (Haltestelle Baumheide) einen Schwungradspeicher zur Rückgewinnung von Bremsenergie der Stadtbahnen. Die Bremsenergie wird im Schwungradspeicher zwischengespeichert und der nächsten anfahrenen Stadtbahn wieder zur Verfügung gestellt. Die beiden Wechselrichter wandeln den Gleichstrom, den die Bahnen beim Bremsen erzeugen, in Wechselstrom um. Hiermit werden an den Haltestellen Aufzüge, Rolltreppen und die Beleuchtung versorgt.

Die installierten Anlagen erzielen ein besseres Ergebnis, als es die im Vorfeld durchgeführten Netzberechnungen erwarten ließen: Pro Jahr sparen die Anlagen zusammen über 900.000 kWh Strom ein und vermeiden somit den Ausstoß von rund 470 t Kohlendioxid. Bei diesem Teilprojekt ist moBiel führend. Die wesentlich größeren Verkehrsunternehmen aus Brüssel und Rotterdam profitieren von den Bielefelder Erfahrungen und erproben jetzt ähnliche Systeme. Aufgrund der sehr erfolgreichen Ergebnisse wird im Unterwerk Universität Mitte 2014 eine weitere Wechselrichteranlage in Betrieb genommen. Über die Erfolge dieses Projekts in Bielefeld wurde in verschiedenen Medien berichtet.

Hochtemperatur-Freileitungsseile im 110-kV-Netz

Im Rahmen der Erneuerung der 380-kV-/110-kV-Netzanbindung zwischen den Umspannwerken Bechterdissen und Ost wird die erforderliche 110-kV-Freileitungsverbindung mit innovativen Hochtemperatur-Freileitungsseilen ausgeführt. Hierdurch kann die vorhandene Freileitungstrasse optimiert genutzt und auf den Neubau großer Kabeltrassen verzichtet werden. Die Technologie der „heißen Seile“ wird seit einigen Jahren in Deutschland entwickelt und erprobt. Waren bisher Seiltemperaturen bis 80°C Standard, so können diese neuen Leiterseile mit Temperaturen bis zu 210°C betrieben werden. Möglich macht dies der Einsatz neuer Drahtmaterialien z.B. Kohlefasern oder neuartige Keramikfaserkerndrähte. Durch den Einsatz der Hochtemperatur-Freileitungsseile kann bei vergleichbarem Querschnitt die Strombelastbarkeit um den Faktor 1,5–1,9 erhöht werden. Damit wird für Bielefeld die erforderliche Netzanschlusskapazität langfristig sichergestellt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Der Konzern Stadtwerke Bielefeld hat auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikomanagementsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Konzerngesellschaften gefährdenden Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen und rechtzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Das Risikomanagementsystem ist in die bestehende Organisations- und Kommunikationsstruktur der Konzerngesellschaften integriert; es ist damit Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Im Rahmen der langfristigen Unternehmensplanungen, der jährlichen sowie der unterjährigen Planung werden Chancen und Risiken der Geschäftsaktivitäten beurteilt. Die Führungs- und Aufsichtsgremien der Konzernunternehmen werden im Rahmen der Risikoberichterstattung regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Die interne Revision überprüft das Risikomanagementsystem prozessunabhängig.

Die kontinuierliche Risikofrüherkennung sowie das Erfassen, Bewerten, Steuern und Überwachen der Risiken erfolgt dezentral in den Unternehmensbereichen durch eine einheitliche und konzernweite systematische Methodik. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifizieren wir regelmäßig alle relevanten Risikopotenziale und bewerten sie nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Darüber hinaus besteht eine sofortige Berichtspflicht für Risiken, die außerhalb des Risikomanagementprozesses identifiziert werden, um eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung einzuleiten. Die Risikolage wird in einer computergestützten Risikodokumentation erfasst und fortgeschrieben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die wesentlichen Risiken für den Konzern Stadtwerke Bielefeld unterteilen wir in die Kategorien externe und interne Unternehmensrisikobereiche.

Externe Unternehmensrisiken resultieren aus der globalen Umwelt und umfassen alle nicht wettbewerbs- und unternehmensspezifischen Rahmenbedingungen, die den Handlungsspielraum der Konzernunternehmen beeinflussen.

Makro-ökonomische Entwicklungen

Das sich verändernde Umfeld führt zu immer stärkeren und schwerer zu prognostizierenden Preisbewegungen auf der Absatz- und Beschaffungsseite. So ist der Erfolg aus der Vermarktung von Strommengen aus einem unserer Beteiligungskraftwerke abhängig von der Entwicklung der Börsenpreise, der Verfügbarkeit der Anlagen sowie den Preisen für die eingesetzten Brennstoffe in den Anlagen. Diese Faktoren sind mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Durch die zunehmende Einspeisung von erneuerbaren Energien werden die Betriebsstunden von Gas- und Kohlekraftwerken reduziert und die Strompreise an der Börse gedrückt. Der Betrieb dieser Kraftwerke wird damit unwirtschaftlicher und führte zu dem Beschluss über die Stilllegung des Kraftwerks Veltheim zum März 2015.

Die Absatzmengen für Erdgas und Fernwärme sind in hohem Maße witterungsabhängig. Damit verbunden ist im Gasbereich das Risiko, die vertraglichen Verpflichtungen bei milderer Witterung nicht erfüllen zu können.

Politisch-rechtliche Entwicklungen

Besondere Risiken ergeben sich für die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld aus dem politischen und rechtlichen Umfeld. Gesetzliche Änderungen der Rahmenbedingungen insbesondere durch die Energiestrategie der Europäischen Union und aus dem Energiekonzept der Bundesregierung können großen Einfluss auf unser Geschäft haben. Seit der Energiewende haben die dirigistischen und regulatorischen Interventionen des Staates zugenommen. Die Politik korrigiert mit immer neuen Eingriffen ständig ihre Entscheidungen, um Fehlentwicklungen zu beheben. Netz- und Kraftwerksbetreiber müssen hierauf immer wieder kurzfristig reagieren. Die unsicheren Rahmenbedingungen bedeuten für die Unternehmen fehlende Planungssicherheit. Sie verhindern auch dringende Investitionen in Kraftwerke, Windparks oder den Netzausbau.

Die energiepolitischen Gesetzesvorhaben der neuen Bundesregierung sehen vor, bis Mitte 2014 Vorschläge für eine Reform des EEG vorzulegen. Diese beinhalten auch einen gesetzlich fixierten Korridor für den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie einen Kapazitätsmechanismus für das Vorhalten konventioneller Kraftwerke, der Kosteneffizienz und Technologieoffenheit berücksichtigt. Auch soll das Fördersystem des Ökostromausbaus mit EU-Wettbewerbsrecht vereinbar gemacht werden, um das von der EU-Kommission eingeleitete Beihilfeprüfverfahren abzuwenden. Derzeit erarbeitet die EU-Wettbewerbskommission neue Beihilfeleitlinien. Risiken resultieren unter anderem daraus, dass eventuelle Rückforderungen der EEG-Vergünstigungen für stromintensive Kunden durch die Energieversorger erfolgen und die EEG-Umlagebefreiung auf den selbsterzeugten Eigenbedarf von Kraftwerken entfallen sollen.

Die Brennelementesteuer ist seit ihrer Einführung in 2011 rechtlich umstritten. Sie sollte im Zuge der Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke einen Teil der damit verbundenen Profite abschöpfen. Die Betreiber sehen in der Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen einen Verstoß gegen das Eigentumsrecht. Zudem ist zweifelhaft, ob dem Bund die Gesetzgebungskompetenz für das Kernbrennstoffsteuergesetz zustand. In diesen Fragen haben Finanzgerichte verschiedener Bundesländer unterschiedliche Auffassungen vertreten, so dass diese Thematik abschließend vom Europäischen Gerichtshof geklärt werden muss. Das in 2013 beschlossene Standortauswahlgesetz für die Endlagerung radioaktiver Abfälle führt ebenfalls zu erheblichen Belastungen. Der gesamte Erfüllungsaufwand für die neuen Auswahl- und Erkundungsverfahren soll sich auf insgesamt rund drei Milliarden Euro belaufen.

Aus der Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen entstehen aus vertraglichen Beziehungen eine Vielzahl rechtlicher Risiken. Große Bedeutung hat für uns insbesondere die Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln bei Energielieferungen, aus denen rechtliche Risiken mit entsprechenden wirtschaftlichen Auswirkungen resultieren können.

Im Wasserbereich werden die Preise durch die Kartellbehörde beobachtet und die Preisgestaltung wird somit beeinflusst. Aus einer kartellrechtlichen Überprüfung ergibt sich für uns das Risiko einer Preiskorrektur. Derzeit laufen Verhandlungen der EU über Freihandelsabkommen zur Beseitigung von Handelshemmnissen und über ein Folgeabkommen zum WTO-Dienstleistungsabkommen GATS. Daraus resultieren neue Risiken, da die EU-Kommission künftig mit Hinweis auf internationale Abkommen eine Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen, wie der Trinkwasserversorgung in Europa, durchsetzen könnte.

Der im Geschäftsfeld Verkehr unserer Verkehrsgesellschaft moBiel GmbH bestehende Stadtbahn-US-Leasevertrag befindet sich am Ende seiner Laufzeit (2. Januar 2016). Zum 2. Januar 2013 wurde die vorletzte Tranche für 20 weitere Stadtbahnen vertragskonform gekündigt. Aufgrund der Situation an den Finanzmärkten und den sich daraus ergebenden möglichen Auswirkungen auf die Banken unterliegt der Vertrag hinsichtlich eventueller Sicherungsverpflichtungen einem laufenden Vertragscontrolling zur Überprüfung eines gegebenenfalls notwendigen Anpassungsbedarfs.

Lieferanten

In den Erzeugungs- und Verteilungsanlagen des Versorgungsbereiches betreiben wir komplexe technische Anlagen. Dies gilt ebenfalls für den Verkehrs-, den Telekommunikations- sowie für den Bäderbereich. Insbesondere bei den Kraftwerken sind wir auf ein hohes Maß an Verfügbarkeit der Erzeugungskapazitäten angewiesen. Längere Betriebsstörungen oder der Ausfall von Anlagen oder Komponenten könnten unsere Ertragslage beeinträchtigen, da die fehlenden Erzeugungsmengen durch Fremdbeschaffung ersetzt werden müssten. Ausfälle können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, wir minimieren die Risiken aber, indem wir unsere Wartungs-, Instandhaltungs- und Erneuerungsprogramme kontinuierlich optimieren und unsere Lieferanten sorgfältig auswählen. Wir verbessern ständig die technischen Standards und schulen unser Betriebspersonal intensiv. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert. Weitere finanzielle Risiken im Kraftwerksbereich können sich ebenfalls aus sicherheitstechnischen Nachrüstungen in Kernkraftwerken, die derzeit diskutiert werden, sowie durch eventuelle zusätzliche Auflagen vonseiten der Genehmigungsbehörde ergeben.

Kunden

Risiken bestehen durch Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle im Kundenbereich, die wir durch ein verstärktes Forderungsmanagement regulieren und kontrollieren. Liquiditätsrisiken überwachen und steuern wir im Rahmen der kurz- und langfristigen Finanzplanung.

Regulierung

Gemäß der Europäischen Richtlinie zu Energieeffizienz und Energiedienstleistungen sollen 80 Prozent der europäischen Haushalte bis zum Jahr 2022 mit intelligenten Zählern und Messsystemen (Smart-Meter) ausgestattet sein. Die Bundesregierung erarbeitet derzeit ein Verordnungspaket für den Smart-Meter-Rollout. Ungeklärt ist, wer die Kosten für die Einführung dieser Technik trägt.

Regulatorische Risiken ergeben sich insbesondere aus den Vorgaben des EnWG einschließlich der Rechtsverordnungen sowie aus den Festlegungen und Anordnungen der Regulierungsbehörden. Auch wenn wir grundsätzlich jegliche gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen und Vorgaben erfüllen, können entsprechende Risiken nicht ausgeschlossen werden.

Gegen die Einführung der Umlage gemäß Paragraf 19 der Stromnetzentgeltverordnung könnten Kunden Klage gegen die Zahlung erheben. Für uns besteht daher das Risiko, dass wir die Umlage nicht von den Kunden erstattet bekommen.

Die von der Bundesnetzagentur (BNetzA) umgesetzte Qualitätsregulierung soll die Versorgungsqualität aufrechterhalten und trotzdem die Kosten bei den Netzbetreibern senken. Die unternehmensindividuellen Qualitätselemente fließen in die Erlösobergrenzen ein und sollen einen langfristig angelegten, leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb von Energieversorgungsnetzen sichern.

Interne Unternehmensrisiken umfassen alle Arten von Risiken, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben.

Finanzen

Finanzierungsrisiken resultieren aus Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie aus der Aufnahme von Fremdkapital. Zur Absicherung von Zinsrisiken setzen wir im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente ein. Erläuterungen zu den in 2013 getätigten und abgesicherten Geschäften im Finanzbereich sind im Anhang ausgewiesen.

Geschäftsprozesse

An das in unserem Biomasse-Heizkraftwerk eingesetzte Material (Holzhackschnitzel) stellt das EEG hohe Anforderungen. Falls bei einer Analyse der Proben diese Anforderungen nicht erfüllt werden, entfällt für die Zukunft der Bonus für nachwachsende Rohstoffe (NaWaRo-Bonus).

Projekte

Mit unserem Gas- und Dampfkraftwerk erzeugen wir Dampf für den Produktionsprozess eines Kunden. Bei einem dauerhaften Stillstand durch Aufgabe der Produktion ergeben sich für uns Risiken, da Alternativen für den Absatz des Dampfes am Standort fehlen.

IT-Struktur

Risiken können sich aus der in den Konzernunternehmen eingerichteten IT-Struktur bzw. aus der genutzten Soft- und Hardware ergeben – insbesondere wegen unzureichender Schutzmaßnahmen gegen unerlaubte Datennutzung durch Dritte, mangelnden Virenschutzes, Datenverlust oder veralteter Anlagen. Diese Risiken sichern wir deshalb durch redundante Systemstrukturen, technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, kontinuierliche Modernisierung von Soft- und Hardware sowie ein effizientes Berechtigungskonzept ab.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften des Konzerns Stadtwerke Bielefeld wesentlich zu beeinträchtigen, waren für 2013 und sind auch für 2014 nach unserer Einschätzung nicht zu erkennen. Bestehende Risiken werden durch Maßnahmen wie zum Beispiel die Bildung von Rückstellungen oder durch Versicherungen begrenzt und gesteuert.

Chancenbericht

Die Stadtwerke Bielefeld sehen in der Energiewende auch Chancen, die wir mit unseren Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien nutzen wollen. Neben dem Ausbau unseres regenerativen Erzeugungsportfolios erweitern wir den zukunftssträchtigen Bereich der Energiedienstleistungen insbesondere rund um das Thema Energieeffizienz und auch mit neuen Angeboten im Wärmebereich.

Im Verkehrsbereich wollen wir mit unserem Projekt ZUKUNFT MOBIELEFELD die Chance nutzen, das ÖPNV-Angebot in Bielefeld bedeutend weiterzuentwickeln und die Fahrgastzahlen zu steigern. Der Bäderbereich wird durch ständige Attraktivierung gestärkt und im Telekommunikationsbereich setzen wir auf neueste Technologien, die unsere Stellung auf dem lokalen Markt festigen.



Ausblick

Im Geschäftsjahr 2014 wollen wir die erfolgreiche Entwicklung der Konzern-Unternehmen fortsetzen. Auch zukünftig streben wir nachhaltiges und profitables Wachstum an. Verlässlichkeit und langfristige Kundenbindung sind die Basis unserer Geschäftspolitik.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Prognosen für das Jahr 2014 sehen die deutsche Wirtschaft wieder auf höherem Wachstumskurs. Wirtschaftsforschungsinstitute und Konjunkturanalysten erwarten eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von mehr als 1,7 %. Steigende Einkommen, eine hohe Beschäftigung sowie eine nur mäßige Inflation stärken den privaten Konsum. Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft sollen wieder aus dem Exportgeschäft kommen, mit positiven Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit der Industriebetriebe. Baugewerbe und Handwerk erwarten eine stabile Entwicklung auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Die ostwestfälisch-lippische Wirtschaft rechnet im Jahr 2014 ebenfalls mit einer positiven Entwicklung. Der Konjunkturverlauf ist aber von politischen Risiken sowie dem weiteren Verlauf der internationalen Staatsschulden- und Finanzmarktkrise abhängig.

Branchenentwicklung

Der tiefgreifende Umbau der Energiewirtschaft und die fehlende zuverlässige politische und rechtliche Ausgestaltung werden auch unser Unternehmen weiterhin belasten. Wir stellen uns für die nächsten Jahre auf instabile Rahmenbedingungen und weiterhin volatile Energiemärkte ein. Der unveränderte Druck auf die Strompreise durch die staatlich geförderten EEG-Mengen führt dazu, dass selbst hocheffiziente Kraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Dadurch unterbleiben Investitionen in den Kraftwerkspark zu Lasten der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Stromversorgung. Auf den Strom- und Gasmärkten wird der Wettbewerb weiter an Intensität zulegen. Im Wassermarkt sind kartellbehördliche Eingriffe zu verzeichnen. Der mittlere Rohölpreis wird in etwa auf dem Niveau des Jahres 2013 erwartet.

Entwicklung der Ertragslage

Im Wandel des Energiesystems hin zu erneuerbaren Energien und höherer Energieeffizienz sehen wir aber auch wirtschaftliche Chancen. Wir können auf eine breite Basis an Geschäftsfeldern und guten Beteiligungen aufbauen. Die Konzernunternehmen der Stadtwerke Bielefeld entwickeln wir weiter, damit sie sich in dem sich stetig verschärfenden Wettbewerbsumfeld ihrer jeweiligen Branche weiterhin erfolgreich behaupten können. Mit unseren Aktivitäten zum Klimaschutz, unseren regenerativen Erzeugungsanlagen und Energiesparberatungen sowie umweltbezogenen Förderprogrammen, dem Ausbau der Fernwärmeversorgung und der Contractingangebote wollen wir auch in Zukunft unsere Position als leistungsstarkes Energie- und Dienstleistungsunternehmen in der Stadt und der Region festigen und ausbauen.

Stilllegungskosten für Kraftwerke, der Margenverfall bei der Stromerzeugung und der scharfe Wettbewerb bei Strom und Gas führen aber zum Rückgang der Ergebnisse. Die gesetzlich bedingten verschiedenen Abgaben, neue Umlagen und Steuern haben mittlerweile einen beherrschenden Einfluss auf die Strompreise, zudem wird der Abbrand von Kernbrennelementen noch bis zum Jahr 2016 durch eine Kernbrennstoffsteuer besteuert. Diese erheblichen wirtschaftlichen Belastungen können nur teilweise durch Effizienzverbesserungen kompensiert werden.

Die derzeit gegebenen Marktbedingungen erschweren daher eine verlässliche Prognose unseres zukünftigen Geschäftsverlaufs. Für das Jahr 2014 gehen wir aber davon aus, Umsatzerlöse in etwa auf Vorjahresniveau sowie ein operatives Jahresergebnis von 16 Mio. Euro zu erzielen.

Strom

In der Sparte Strom planen die Stadtwerke mit einer im Vergleich zum Berichtsjahr in etwa gleichbleibenden Absatzmenge. Wir gehen davon aus, mehr selbst erzeugten Strom vermarkten zu können. Unsere Absatzplanung orientiert sich vorrangig am wirtschaftlichen Einsatz der verfügbaren Kraftwerkskapazitäten. Wir haben Lieferverträge mit namhaften Kunden wie Miele, Dr. Oetker, Schüco, Portland Zement und der Stiftung Bethel für 2014 und teilweise darüber hinaus abgeschlossen. Für einen weiteren großen Kunden liefern wir im Jahr 2014 Ökostrom, mit dem das Unternehmen seinen kompletten Jahresbedarf an Strom deckt. In einer Liefergemeinschaft mit den Stadtwerken Gütersloh versorgen wir die Kreisverwaltung Gütersloh, deren Strombedarf wir zu rund 80 % – teilweise auch mit Ökostrom – decken. Zudem beliefern wir weiterhin verschiedene Weiterverteilerunternehmen in Ostwestfalen-Lippe. Bei den gewerblichen Kunden konnten wir unsere starke Marktstellung weiter festigen. Zusammen mit den Stadtwerken Gütersloh schlossen wir erneut Strom- und Gaslieferverträge mit den Kreishandwerkerschaften Bielefeld und Gütersloh, dem Handelsverband Ostwestfalen-Lippe sowie mit dem deutschen Hotel- und Gaststättenverband Ostwestfalen für deren Verbandsmitglieder ab. Neue Kunden konnten wir insbesondere im Bereich der mittelständischen Wirtschaft und des Gewerbes durch unsere neuen Energieeffizienzprodukte gewinnen. Wir entwickelten ein erfolgreiches Konzept, mit dem wir Unternehmen individuell bei der Steigerung ihrer Energieeffizienz begleiten.

Gas, Fernwärme, Wasser und Netze

Im Gasbereich gehen wir von rückläufigen Absatzmengen aus. In unserem eigenen Netzgebiet erwarten wir Absatzrückgänge infolge der deutlichen Verschärfung des Wettbewerbs sowie durch den Verdrängungswettbewerb mit Fernwärme. Die im Vergleich zum Vorjahr zu warme Witterung im ersten Quartal 2014, verstärkte Energiesparanstrengungen, vielfältige Maßnahmen zum Klimaschutz sowie der Einsatz alternativer Energieträger werden ebenfalls zu Verbrauchsrückgängen führen. Auch im Gasbereich bilden wir mit den Stadtwerken Gütersloh eine Liefergemeinschaft, um zu rund 30 % den Gasbedarf der Kreisverwaltung Gütersloh zu decken. Ausgebaut haben wir den Bereich Handel, für den derzeit Dienstleistungsverträge zum Portfoliomanagement mit zwei Beteiligungsgesellschaften sowie ab dem Gaswirtschaftsjahr 2014/2015 auch mit den Stadtwerken Soest bestehen. Einen größeren Kunden, für den wir bereits ein Bio-BHKW errichtet haben, konnten wir durch die Umstellung eines Betriebsteils von Öl- auf Gasheizung gewinnen.

In der Sparte Fernwärme ist das Absatzvolumen im Wesentlichen abhängig von der Witterung und der Zahl neuer Anschlüsse an das Leitungsnetz. Unsere Absatzplanung basiert auf der Annahme eines Jahres mit einer durchschnittlichen Gradtagszahl. Daher gehen wir – im Vergleich zum während der Heizperiode kalten Berichtsjahr – von einem Absatzrückgang aus. Durch die Erweiterung des Fernwärmenetzes durch Zubau und Verdichtung sowie die geplante dezentrale Erzeugung und Versorgung mit Nahwärme im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 wollen wir die allgemeinen Verbrauchsrückgänge kompensieren. In der Wasserversorgung gehen wir davon aus, dass sich der seit Jahren anhaltende Trend eines tendenziell rückläufigen Absatzes fortsetzt.

Im Netzbereich erwarten wir jeweils leichte Rückgänge bei den durchgeleiteten Strom- und Gasmengen infolge von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.

Öffentlicher Personennahverkehr

Insbesondere durch das Konzept moBiel 2030 sehen wir im Verkehrsbereich die Chance, das ÖPNV-Angebot in Bielefeld weiterzuentwickeln. Zur Durchführung des ÖPNV bedient sich derzeit die Stadt Bielefeld zum überwiegenden Teil – und ab 2018 fast ausschließlich – der moBiel GmbH. Entscheidend für den weiteren Stadtbahnausbau wird das Ergebnis einer von der Politik für den 25. Mai 2014 geplanten Bürgerbefragung sein. Seit dem Jahr 2008, als moBiel unter dem Namen „moBiel 2030“ ein Konzept zur weiteren Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Bielefeld vorgestellt hat, wurden die jeweiligen Planungsschritte immer durch einstimmige Ratsbeschlüsse eingeleitet. Durch die geplante Befragung der Bürgerschaft wird die Bielefelder Bevölkerung die Entscheidung treffen, ob an diesem zukunftsweisenden Projekt für die Stadt weitergearbeitet werden kann.

Vor dem Hintergrund der Revision der Verteilungsschlüssel für Gelder nach dem ÖPNV-Gesetz NRW, damit einhergehender möglicher Kürzungen von Ausgleichszahlungen und Investitionszuschüssen von Bund und Land sowie hoher Investitionsaufwendungen für den Ausbau des Stadtbahnsystems werden wir darüber hinaus die Ertragskraft der Verkehrstarife und die Effizienz des Leistungsangebotes auch zukünftig konsequent überprüfen und die erforderlichen Anpassungen der Fahrpreise und des Angebotes umsetzen. Unser Ziel ist es, hier auch weiterhin mit intelligenten Lösungen das Gesamtniveau unseres Angebotes mindestens halten zu können. Trotz der immer schwieriger werdenden finanziellen Rahmenbedingungen streben wir im Interesse unserer Kunden eine weitere Verbesserung unseres Qualitätsniveaus an.

Telekommunikation

Der Telekommunikationsbereich will seinen Marktanteil bei Geschäfts- und Privatkunden kontinuierlich erhöhen. Die Stellung als der führende regionale Telekommunikationsanbieter soll weiter ausgebaut werden. Basis dafür sind das eigene hochmoderne Breitbandnetz, das im Versorgungsgebiet kontinuierlich erweitert wird, sowie die hohe Kundenzufriedenheit durch guten Service, Beratung und Erreichbarkeit.

Im Markt für Festverbindungen ergeben sich Potenziale durch das Zusammenwachsen mit den Netzen benachbarter Anbieter sowie durch die steigende Nachfrage nach immer höheren Bandbreiten und Datenraten. Der Schwerpunkt liegt neben dem Neubau von Leitungsstrecken insbesondere im Ausbau vorhandener Stecken auf höhere Übertragungsgeschwindigkeiten.

Bäder und Eisbahn

Zum Konzept der BBF GmbH gehört es, die Bäder- und Freizeiteinrichtungen kontinuierlich zu modernisieren und das Angebot an den sich ändernden Wünschen und Bedürfnissen der Besucher auszurichten. So sind in den vergangenen Jahren sportgerechte Freizeitanlagen entstanden, die auch attraktive Fitness- und Saunaangebote enthalten. Durch Kooperationen gibt es auch Wellnessangebote. Die positiven Effekte bei den Besucherzahlen bestätigen diesen Kurs.

Investitionen 2014

Die Investitionsplanungen für das Geschäftsjahr 2014 legen ihren Schwerpunkt auf umweltschonende Energieerzeugung durch die weitere Umsetzung unseres Energiekonzeptes 2020 sowie auf die zuverlässige Versorgung in den verschiedenen Sparten. Im Verkehrsbereich wird überwiegend in die Infrastruktur investiert. Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund 70 Mio. Euro (Vorjahr: 81 Mio. Euro).

In die Elektrizitätsversorgung werden wir rund 10 Mio. Euro investieren. Erneuert werden insbesondere die Netzleittechnik in Umspannwerken, 110-kV-Freileitungen einschließlich Mastsanierungen sowie Kabelnetze. In der Gasversorgung sind 5,4 Mio. Euro insbesondere für Gashoch- und Gasniederdrucknetze, Gashausanschlüsse sowie Erdgasübernahmestationen vorgesehen. In die Verteilungsnetze der Wasserversorgung werden 3,6 Mio. Euro investiert. Für Anpassungen und Erweiterungen der IT-Infrastruktur sind 5,5 Mio. Euro unter anderem für Anwendungssoftware, DV-Netze sowie Hard- und weitere Software vorgesehen.

In unseren Erzeugungsbereich fließen Investitionsmittel von insgesamt rund 15,0 Mio. Euro. Davon sind 5,0 Mio. Euro für den Bereich der erneuerbaren Energien vorgesehen, wobei die geplanten Investitionen den Annahmen unseres Energiekonzeptes entsprechen. Die tatsächlichen Investitionen sind abhängig von konkreten realisierbaren Projekten unter Berücksichtigung der Rentabilität und den jeweils aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Im Bereich der Fernwärmeerzeugung planen wir 2,8 Mio. Euro insbesondere für die Beschaffung neuer Heißwasserkessel und Elektroheizer im Heizkraftwerk. Gemäß unserer Wärmebedarfsstudie investieren wir im Fernwärmenetz 4,0 Mio. Euro insbesondere in Netzverbesserungen sowie in Ausbaumaßnahmen und Erschließung von Nahwärmepotenzialen. Für den Bereich Wassererzeugung sind Mittel von 2,9 Mio. Euro vornehmlich für die Sanierung von Wasserbehältern und Rohrleitungstechnik eingeplant.

In den Verkehrsbereich werden wir 17,2 Mio. Euro investieren. Im Bereich Fahrzeuge werden für 3,4 Mio. Euro 13 neue Busse beschafft. Sie sollen ältere Busse ersetzen, dienen aber auch der Erweiterung der Kapazitäten, die durch die Übernahme weiterer BVO-Leistungen ausgebaut werden müssen. Die größte Infrastrukturmaßnahme im Rahmen des Projekts „ZUKUNFT MOBIELEFELD“ betrifft Gleise und Bahnkörper für die Streckenverlängerung der Stadtbahnlinie 2 bis Altenhagen. Hier hat moBiel für die erste Bauphase 9,5 Mio. Euro eingeplant.

Im Bereich Telekommunikation sind Investitionen von 2,9 Mio. Euro und im Bäder- und Eisenbahnbereich von 1,6 Mio. Euro vorgesehen.

Nachtragsbericht

Über den berichteten Umfang hinaus haben sich außergewöhnliche Geschäftsvorfälle nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Bielefeld, den 28. Februar 2014

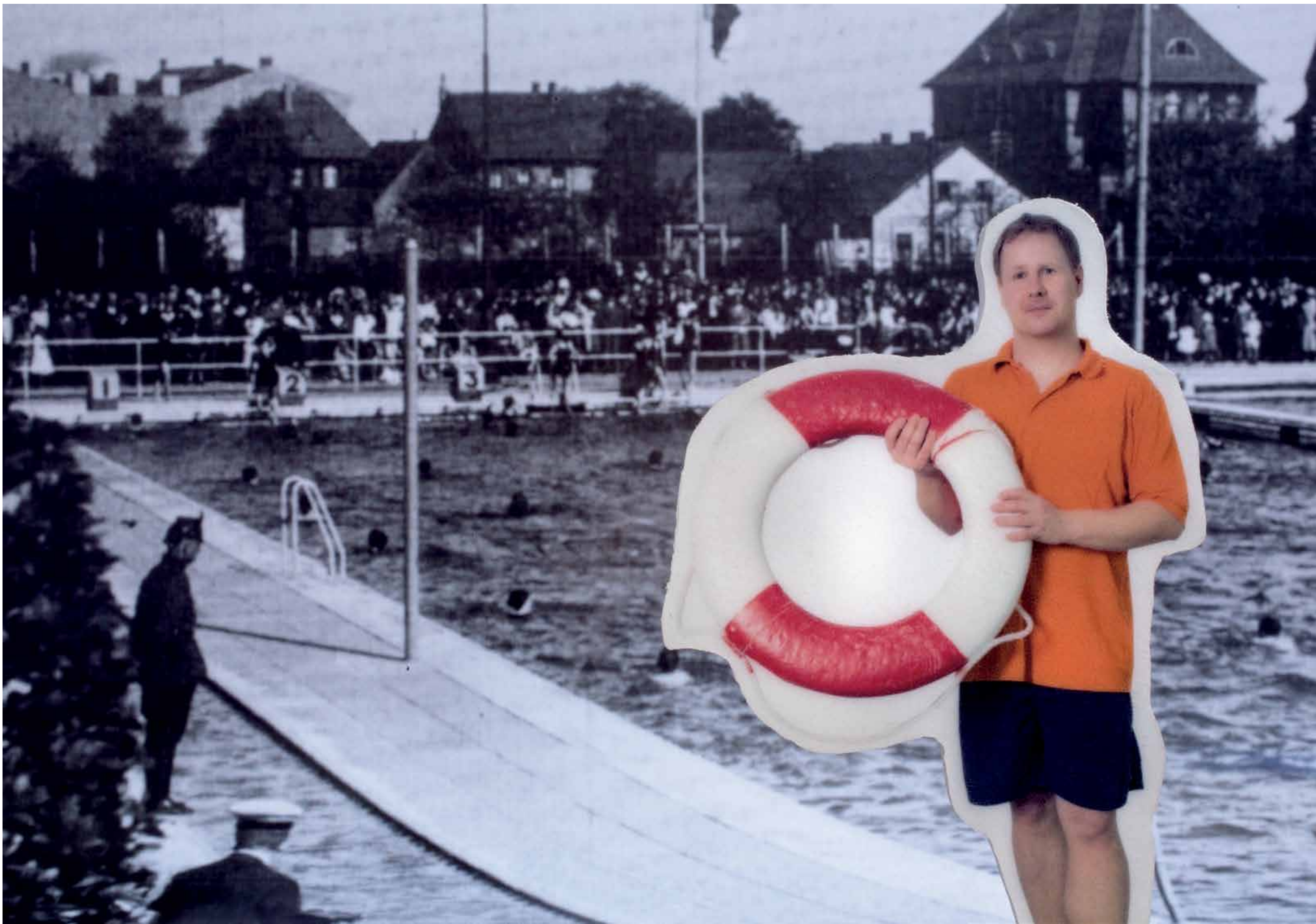
Stadtwerke Bielefeld GmbH



Wolfgang Brinkmann



Friedhelm Rieke



Stadtwerke Bielefeld übernehmen Mehrheit an Müllverbrennungsanlagen der Interargem

Stärkung der Kerngeschäfte Erzeugung und Entsorgung

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH und die EEW Energy from Waste GmbH (EEW, mit Sitz in Helmstedt) unterzeichneten die Kaufverträge für die Geschäftsanteile an der Interargem GmbH (IAE). Diese ist Eigentümerin der beiden Müllverbrennungsanlagen in Bielefeld-Herford und Hameln. Der Anteilserwerb stärkt das Wachstum in den Kerngeschäften Erzeugung und Entsorgung. Die Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford liefert mittlerweile – neben dem Holzheizkraftwerk und einer Anzahl dezentraler Blockheizkraftwerke – die größten Wärmemengen für die Bielefelder Fernwärme. Schon seit mehreren Jahrzehnten ist dieser umweltfreundliche, sichere und komfortable Energieträger eine feste Größe im Bielefelder Wärmemarkt. Die Fernwärmeversorgung begann mit dem Umbau des Elektrizitätswerkes an der Schildescher Straße zu einem Heizkraftwerk im Jahr 1955. Mit Ausbaumaßnahmen am Kraftwerksstandort und dem Bau von Spitzenheizwerken reagierten wir auf die gestiegene Nachfrage. Seit dem Bau der Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford und deren Anschluss an das Fernwärmenetz stand dann ausreichend Fernwärmekapazität zur Verfügung. Die MVA wird zum Kern der Fernwärmeversorgung.

Diese Änderung im Erzeugungsmix der Stadtwerke Bielefeld stellt einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Energiekonzeptes dar. Wie von der Bundesregierung gefordert, setzen wir auf den Ausbau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien und auf die Stärkung der Kraft-Wärme-Kopplung. Beide Müllverbrennungsanlagen erfüllen diese Ansprüche gleichermaßen: Sie erzeugen mit hervorragenden Wirkungsgraden Strom und Wärme und der erzeugte Strom gilt zu 50 Prozent als regenerativ. An beiden Standorten werden rund 300.000 kWh Strom und ungefähr 520.000 kWh Wärme erzeugt. Durch die Kuppelproduktion wird deutlich weniger CO₂ emittiert als durch die getrennte Erzeugung von Strom und Wärme.

Nicht zuletzt schafft der Anteilserwerb die Grundlage für eine Stärkung des kommunalen Engagements, der Wirtschaftskraft und der Arbeitsplatzsicherheit in der Region. Die Anlagen decken sehr gut die notwendige Entsorgungskapazität in der Region ab. Im Weiteren ist die Beteiligung der Gebietskörperschaften an den Anlagen vorgesehen. Insbesondere sind hier die Kommunen angesprochen, die ihren Abfall schon jetzt in den jeweiligen Anlagen entsorgen. Das bislang signalisierte Interesse zeigt, dass hier ein kommunales Netzwerk entsteht.

Der Kaufvertrag mit der EEW Energy from Waste GmbH als Mehrheitseigentümerin der beiden Anlagen sieht eine Übernahme in drei Teilen vor. Zunächst steigt im Jahr 2013 der Anteil der Stadtwerke Bielefeld von 35,7 Prozent auf 45,7 Prozent. Schon in dieser ersten Phase werden 5 Prozent an Gebietskörperschaften in OWL veräußert, so dass der Anteil der Stadtwerke Bielefeld dann 40,7 % beträgt. In einer zweiten Stufe – zum 1. Januar 2017 – steigt dann der Anteil um weitere 10 Prozent auf 50,7 Prozent. Damit übernehmen die Stadtwerke Bielefeld die Mehrheit vom schwedischen Unternehmen EQT und der E.ON SE. Die verbleibenden Anteile von 46 Prozent werden bis spätestens 2021 erworben. Dann können weitere Anteile an Partner in der Region abgegeben werden. Einen wichtigen und weiteren Vorteil stellt das Finanzkonzept dar. Die Finanzierung des Gesamtvolumens ist aus dem laufenden Geschäft der Müllverbrennungsanlagen möglich. Der städtische Haushalt wird nicht belastet.

Nach längeren Verhandlungen stellt sich somit für alle Beteiligten ein sehr gutes Ergebnis ein: Denn das Kerngeschäft der Stadtwerke wird gestärkt, die kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzepte werden entscheidend umgesetzt, die regionale Entsorgungspartnerschaft wird deutlich weiterentwickelt. Wirtschaft und Arbeitsplätze werden vor Ort erhalten und gesichert und die Finanzierung erfolgt haushaltsneutral.

Beteiligungen

Unsere Beteiligungen an anderen kommunalen Unternehmen sowie im Erzeugungs- und Entsorgungsbereich stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Wir arbeiten vernetzt und stellen so die Ertragskraft der Unternehmensgruppe über alle Wertschöpfungsstufen hinweg auf eine breite und nachhaltige Basis.

Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH – GKV –

Das Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV) verfügt an den beiden Standorten Porta Westfalica und Bielefeld-Ummeln derzeit noch über eine Kraftwerksnettoleistung von 516 MW (bis Juli 2012 851 MW). Nachdem in den Vorjahren bereits die Kohleblöcke 1 und 2 geschlossen wurden, sollen auch der verbliebene Kohleblock 3 (300 MW Leistung), der als Kaltreserve bereitstehende Gaskombiblock sowie das für Bedarfsspitzen eingesetzte Gasturbinenkraftwerk Bielefeld-Ummeln Ende März 2015 stillgelegt werden. Die Schließung des Kraftwerks wurde bei der Bundesnetzagentur beantragt. Der verschärfte Wettbewerb und das Erreichen der technischen Lebensdauer der Anlagen machen die Stromerzeugung unwirtschaftlich. Investitionen hätten sich nicht mehr gelohnt.

Die anhaltend niedrigen Preise am Großhandelsmarkt – im Wesentlichen bedingt durch die vorrangige Einspeisung erneuerbarer Energien – hatten bereits stark verringerte Einsatzzeiten zur Folge. Die Brutto-Stromproduktion des GKV betrug im Berichtsjahr 1,400 Milliarden kWh. Am Stammkapital von 2,433 Mio. Euro sind zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld GmbH und zu zwei Dritteln die E.ON Kraftwerke GmbH beteiligt.

Netz Veltheim GmbH

Zweck der Gesellschaft ist es, das eigene Höchstspannungsnetz bereitzustellen und zu betreiben sowie die erzeugte, eingeleitete oder entnommene Energie weiterzuleiten und zu berechnen. Am Stammkapital der Netz Veltheim GmbH von 1,2 Mio. Euro sind zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld GmbH und zu zwei Dritteln die E.ON Kraftwerke GmbH beteiligt.

Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. OHG – GKW –

Die Stadtwerke Bielefeld GmbH sind zu einem Drittel am Gemeinschaftskraftwerk Weser (GKW) beteiligt. Zwei Drittel der Anteile hält die E.ON Kernkraft GmbH. Das Stammkapital des GKW beträgt 11,976 Mio. Euro. Das GKW und die E.ON Kernkraft GmbH sind zu jeweils 50 % Gesellschafter der Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. OHG (KWG). Komplementärin sowohl des GKW als auch des KWG ist die Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH.

Das KWG verfügt über eine installierte Nettoleistung von 1.360 MW. Davon steht dem GKW die Hälfte (680 MW) zur Verfügung. Vertragsgemäß hatten die Stadtwerke Bielefeld im Jahr 2013 einen Anspruch auf 33,3 % (= 226,6 MW) der dem GKW zustehenden Leistung des KWG. Das Kernkraftwerk erzeugte im Jahr 2013 netto 10,420 Mrd. kWh Strom. Die Zeitverfügbarkeit betrug 89,6 %, die Arbeitsverfügbarkeit 89,4 %. Die vorgesehene Kraftwerksrevision fand vom 6. April bis 14. Mai 2013 statt. Das Kraftwerk arbeitete im Berichtsjahr technisch zuverlässig und einwandfrei.

Interargem GmbH

Die Interargem GmbH (IAE) sorgt für eine verlässliche thermische Behandlung und energetische Verwertung von Abfällen. Die Kernaufgaben des Unternehmens nehmen vor allem die beiden 100 %-igen Tochtergesellschaften wahr: Die MVA Bielefeld-Herford GmbH (MVA Bielefeld) und die Enertec Hameln GmbH (Enertec). Die Interargem übernimmt die Vertriebsaufgaben mit dem zugehörigen Stoffstrommanagement sowie die zentralen Dienstleistungen für die beiden Verbrennungsanlagen.

Im Jahr 2013 haben die Stadtwerke Bielefeld ihren Anteil an der Interargem um 10 % auf 45,72 % erhöht. Ab 2017 erwerben wir stufenweise die Mehrheit der Anteile. Das Stufenkonzept sieht auch vor, weiteren kommunalen Gesellschaftern die Möglichkeit anzubieten, sich am Entsorgungsunternehmen ihrer Region zu beteiligen.

Trotz des unvermindert intensiven Wettbewerbs war der Geschäftsverlauf im Jahr 2013 zufriedenstellend. Die Auslastung der Abfallverbrennungsanlagen war gut. Insbesondere im ersten Quartal 2013 haben die Anlagen die Fernwärme unter hohen Lastanforderungen stabil bereitgestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfüllte die Interargem sämtliche vertraglichen Abnahmeverpflichtungen und trug somit maßgeblich zur Entsorgungssicherheit in der Region bei.

In der MVA Bielefeld überstieg die Menge der thermisch behandelten Abfälle den Vorjahreswert. Durch die 2009 installierte leistungsfähigere Turbine erhöhte sich die Energieeffizienz der Anlage, so dass die erzeugte Strommenge im Berichtsjahr etwa 150 Mio. kWh erreichte. Die erzeugte Fernwärmemenge lag witterungsbedingt bei etwa 360 Mio. kWh. Strom und Fernwärme der MVA Bielefeld werden in die Netze der Stadtwerke Bielefeld eingespeist.

Bei der Enertec lag die verbrannte Abfallmenge deutlich über dem Vorjahreswert. Die neue, größere Verbrennungslinie 4 arbeitete stabil. Auch bei der Enertec wurde die frei werdende Energie zur Produktion von Strom und Fernwärme genutzt. Darüber hinaus wurden mit einem separaten Kessel rund 73 Mio. kWh umweltverträglicher Strom aus Altholz erzeugt. Die gesamte Erzeugung belief sich im Jahr 2013 auf etwa 140 Mio. kWh Strom und etwa 235 Mio. kWh Fernwärme. Die elektrische Energie wird in das Stromnetz der Westfalen Weser Netz AG eingespeist. Über ein eigenes Fernwärmenetz gelangt die Wärmeenergie unmittelbar zu den Endverbrauchern. Mit dieser Energieform versorgte Enertec rund 1.200 Privatkunden in der Stadt Hameln sowie verschiedene Sondervertragskunden.

Mit der Energieerzeugung aus Abfall leistet die Interargem einen wichtigen Beitrag zum aktiven Umweltschutz. Der Abfall wird bei seiner Verbrennung energetisch genutzt, erzeugt Strom und Fernwärme und trägt so dazu bei, den Einsatz fossiler Brennstoffe zu reduzieren. Aufgrund des hohen Biomasse-Anteils von rund 50 % im Abfall werden klimaschädliche CO₂-Emissionen reduziert. Insgesamt wurde auf diese umweltschonende Weise Strom für rund 70.000 Haushalte und Fernwärme für rund 50.000 Haushalte erzeugt.

Stadtwerke Gütersloh GmbH – SWG –

Die Stadtwerke Gütersloh (SWG) zählen zu den größten Stadtwerken in Ostwestfalen-Lippe. Unsere Partnerschaft mit dem benachbarten Energieunternehmen ist strategisch und langfristig ausgerichtet. Das Ziel ist, die SWG als eigenständiges und unabhängig agierendes Unternehmen zu stärken. Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Gütersloh, die Stadtwerke Bielefeld halten seit 2002 49,9 % der Anteile. Die SWG sind in nahezu gleichen Geschäftsfeldern wie die Stadtwerke Bielefeld tätig – von der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung über Trinkwasser und Nahverkehr bis hin zur Telekommunikation. Beide Unternehmen positionieren sich als integrierte Infrastrukturdienstleister am Markt. Die räumliche Nähe der Versorgungsgebiete eröffnet vielfältige Kooperationsmöglichkeiten. Diese reichen von Investitionen in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien, um die Stadt Gütersloh zu unterstützen, ihre CO₂-Einsparziele zu erreichen, bis hin zu einer energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit beim Strom- und Erdgaseinkauf.

Insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien arbeiten beide Unternehmen intensiv zusammen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Ahlen hat sich die SWG an der 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG im Windpark Schwaförden II beteiligt. Die Windkraftanlagen haben eine Gesamtleistung von 10 MW, der Anteil der SWG beträgt 2 MW. Auch zukünftig wollen sich die drei Unternehmen beim Ausbau der Windkraft gegenseitig unterstützen. So wurde im Jahr 2013 gemeinsam mit den Stadtwerken in Bielefeld, Ahlen sowie Herford die Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL) gegründet.

Stadtwerke Ahlen GmbH – SWA –

Die Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA) versorgen die Stadt Ahlen mit ihren rund 56.000 Einwohnern mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Damit sind die SWA ebenfalls in nahezu gleichen Geschäftsfeldern tätig wie die Stadtwerke Bielefeld. Eine kontinuierliche und vertiefte Zusammenarbeit besteht insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Beschaffung, Netze und IT. Durch die angrenzenden Wirtschaftsräume haben die Stadtwerke Ahlen zudem regional eine interessante Marktposition. Mit der strategisch langfristigen Beteiligung vernetzen und stärken wir die benachbarten Wirtschaftsräume Ahlen, Gütersloh und Bielefeld. Mehrheitsgesellschafter ist die Stadt Ahlen mit 51,0 %, seit 2004 halten die Stadtwerke Bielefeld 49,0 % der Geschäftsanteile.

Für die SWA erbringen die Stadtwerke Bielefeld seit 2009 IT-Dienstleistungen, eine gemeinsame Gasbeschaffung besteht seit dem Gaswirtschaftsjahr 2011/12. Auch bei aktuellen Themen wie Elektromobilität und regenerative Energien findet ein regelmäßiger Informations- und Wissensaustausch zwischen beiden Unternehmen statt. Gemeinsam mit den Stadtwerken Gütersloh hat sich die SWA an der 1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG im Windpark Schwaförden II beteiligt. Der Anteil der SWA beträgt 1 MW. Im Jahr 2013 wurde gemeinsam mit den Stadtwerken in Bielefeld, Gütersloh sowie Herford die Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL) gegründet.

Elektrizitätsversorgung Werther GmbH – EWG –

Die Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Anteil 49 %) und der Stadt Werther (Anteil 51 %). Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie nutzt die vorhandenen Strukturen und Ressourcen der Stadtwerke Bielefeld über einen kaufmännischen Betriebsführungsvertrag. Das

Stromversorgungsnetz der EWG ist an die SWB Netz GmbH verpachtet. Die EWG versorgt rund 5.600 Tarif- und Sondervertragskunden in der Kernstadt Werther und im Ortsteil Isingdorf mit Strom. Gemessen an der gesamten Stromeinspeisung in das Wertheraner Stromverteilungsnetz deckt die EWG weiterhin rund zwei Drittel des gesamten Strombedarfs in Werther ab.

WPG Westfälische Propan-GmbH

Die WPG Westfälische Propan-GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadtwerke Bielefeld GmbH, der Stadtwerke Detmold GmbH, der Westfalen Weser Netz AG (vormals: E.ON Westfalen Weser AG) und der HBG Herforder Beteiligungsgesellschaft mbH. Die WPG betreibt als Flüssiggas-Versorgungsunternehmen ein Großtanklager und ein Abfüllwerk in Detmold. Das Versorgungsgebiet umfasst Ostwestfalen-Lippe sowie Teile Westfalens und Niedersachsens. Die WPG bietet ein komplettes Dienstleistungspaket rund um das Produkt Flüssiggas an: Planen und Errichten von Flüssiggasanlagen, Beraten der Kunden, Beliefern von Gewerbe-, Industrie- und Privatkunden mit Tank-, Flaschen- und Autogas sowie Verkauf von Flüssiggasgeräten und Installationsmaterial. Flüssiggas kann als leitungsungebundener und umweltfreundlicher Energieträger nahezu überall eingesetzt werden, auch in Landschaftsschutzgebieten. Ideal ist die Kombination mit regenerativen Energien.

Der Absatz von Autogas (Flüssiggas als Kraftstoff für Pkw) hat sich bei der WPG zu einem wichtigen Segment entwickelt. Die Absatzmenge war im Berichtsjahr nahezu dreimal so hoch wie beim Flaschengas. Die WPG betreibt und beliefert in ihrem Versorgungsgebiet mehr als 60 Autogas-Tankstellen. Als zweites Standbein neben dem Bereich Flüssiggas hat die WPG das Geschäftsfeld erneuerbare Energien aufgebaut. Der Schwerpunkt liegt im Wärme-Contracting mit Holzpellets.

Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH

Im März 2013 wurde die Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH (WWL) mit Sitz in Bielefeld gegründet. Am Stammkapital von 100.000 Euro sind die Gesellschafter Stadtwerke Ahlen, Bielefeld, Gütersloh und Herford mit jeweils 25 % beteiligt. Die kommunalen Energieversorger versprechen sich durch ihre Zusammenarbeit in diesem Stadtwerke-Verbund Synergieeffekte. Jeder Partner bringt seine Erfahrungen und Kompetenzen ein, um Windkraftprojekte in den eigenen Versorgungsgebieten, aber auch für Kommunen und Dritte zu realisieren. Neben der Suche nach geeigneten Standorten für Windkraftanlagen gehören die Genehmigungsplanung und Serviceleistungen bis zur schlüsselfertigen Übergabe an die jeweiligen Auftraggeber zu den Aufgaben der Gesellschaft. Weitere Stadtwerke aus der Region Westfalen-Lippe werden sich an der WWL beteiligen. Bislang wurden im Wesentlichen Projekte für Vorplanungen und Machbarkeitsstudien bearbeitet.

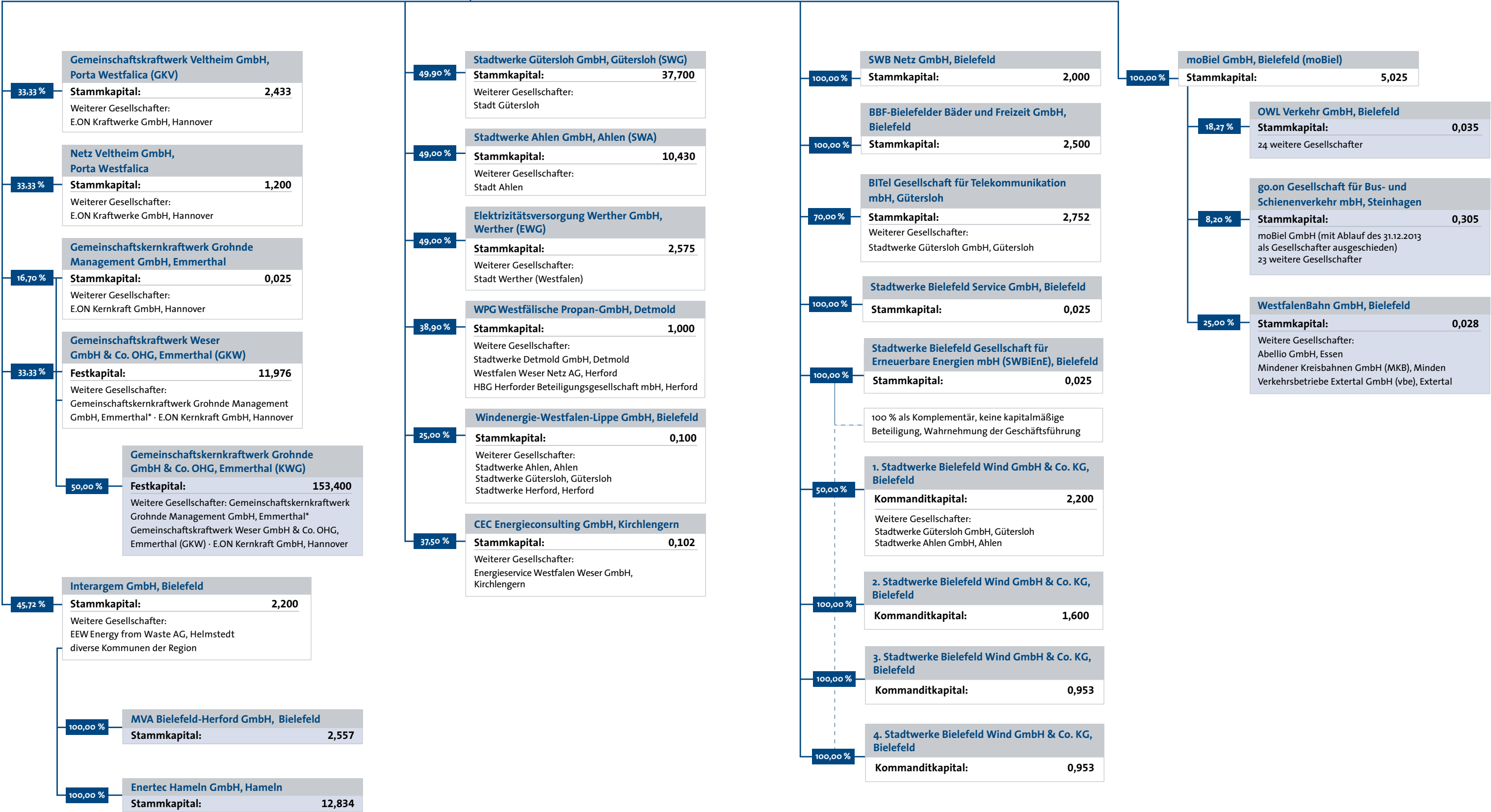
CEC Energieconsulting GmbH

Die CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlengern, wurde 1998 gegründet. Gesellschafter sind die Energieservice Westfalen Weser GmbH und die Stadtwerke Bielefeld GmbH. Die CEC bietet ihren Kunden individuelle und qualifizierte Energieberatungsleistungen aller Art. Insbesondere analysiert und entwickelt sie Systeme für Energiedienstleistungen. Außerdem plant, baut und überwacht die CEC Energieoptimierungs- und Überwachungssysteme. Sie bietet Leistungen zur differenzierten Energiemengen- und Kostenanalyse an. Das Produktangebot wird durch den Ausbau z. B. des Projektgeschäfts erweitert. Unter anderem wurde 2013 in Kooperation mit den Stadtwerken Bielefeld bei einem Kunden ein Energiemanagementsystem zur energiesparenden und prozessoptimierten Produktion entwickelt und installiert.



Beteiligungen der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld
Stammkapital: 89,476 Mio. EUR
Gesellschafter: Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
(100%ige Tochter der Stadt Bielefeld)
(Stand 31.12.2013)

Angaben in Mio. EUR



*Wahrnehmung der Geschäftsführung.

Strom

Der Stromabsatz ging geringfügig um 1,7 % auf 3.456,3 Mio. kWh (Vorjahr: 3.517,8 Mio. kWh) zurück. Während wir im Kundensegment Weiterverteiler/Handel die Absatzmengen deutlich steigern konnten, ging das Geschäft mit Privat- und Industriekunden bedingt durch den sehr scharfen Wettbewerb zurück. Wir konnten insbesondere an Weiterverteiler, die nicht an das Bielefelder Netzgebiet angrenzen, mehr Strom verkaufen.

Stromabsatz	2013 Mio. kWh	2012 Mio. kWh	Veränderung in %
Haushalt und Gewerbe	580,9	606,5	-4,2
Sondervertragskunden	1.384,6	1.559,7	-11,2
Weiterverteiler/Handel	1.466,3	1.324,4	+10,7
Betriebsverbrauch	24,5	27,2	-9,9
Gesamt	3.456,3	3.517,8	-1,7

Stromversorgung für Campus

Um die neuen Gebäude auf dem Campus der Fachhochschule und der Universität Bielefeld sicher mit Strom zu versorgen, bereiten wir den Anschluss an das Hochspannungsnetz und den Bau eines neuen Umspannwerks vor. Unsere Planung sieht eine 110-kV-Anbindung an das Umspannwerk Nord vor. Mit der Verlegung wurde nach aufwendiger Trassenplanung in 2013 begonnen. In einer zweiten Ausbaustufe folgt eine Kabelverbindung zum Umspannwerk Zwinger. Durch diesen Netzausbau wird zusätzlich das 110-kV-Innenstadt-Kabelnetz gesichert.

Im neuen Umspannwerk wird im Erdgeschoss eine 10-kV-Mittelspannungsschaltanlage mit 20 Schaltfeldern errichtet. Im Obergeschoss bauen wir eine 110-kV-Hochspannungsschaltanlage mit vier Schaltfeldern. Herzstück der Anlage wird ein 40-MW-Transformator sein. Die Einbindung in das 110-kV-Netz erfolgt im Jahr 2014 über acht Mittelspannungskabel, die das Umspannwerk mit dem Heizwerk und der Fachhochschule verbinden.

Straßenbeleuchtung

Die Stadtwerke planen, errichten und betreiben im Auftrag der Stadt Bielefeld, die die Eigentümerin der Anlagen ist, die Straßenbeleuchtung im gesamten Stadtgebiet. Unsere Netzleitstelle steuert die öffentliche Straßenbeleuchtung zentral über derzeit rund 540 Schalteinrichtungen. Damit gewährleisten wir ein hohes Maß an Sicherheit. Bei der Planung von neuen Straßenbeleuchtungsanlagen berücksichtigen wir neben technischen Gesichtspunkten auch umwelttechnische, gestalterische und städtebauliche Vorgaben der Stadt Bielefeld.

Auch im Jahr 2013 bauten wir das Straßenbeleuchtungsnetz im Zuge städtebaulicher Maßnahmen weiter aus. Es umfasste zum Jahresende 28.937 Masten und 30.790 Leuchten. Im Rahmen der Förderprogramme des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit tauschte die Stadt Bielefeld in den vergangenen drei Jahren rund 12.500 alte Leuchten mit Quecksilberdampflampen gegen moderne LED-Leuchten aus. Diese benötigen weniger Energie, bieten aber die gleiche Lichtleistung. Durch den Austausch sollen Stromverbrauch und CO₂-Ausstoß gesenkt sowie Schadstoffemissionen vermieden werden. Um zusätzlich Energie einzusparen, werden die LED-Leuchten in den verkehrsschwachen Nachtstunden mit reduzierter Leistung betrieben.

Stromabsatz



Gas

Der Gasabsatz stieg sehr deutlich um rund 20 % auf 4.281,2 Mio. kWh (Vorjahr: 3.560,0 Mio. kWh). Dies ist im Wesentlichen begründet durch das im Vergleich zum Vorjahr kältere Jahr 2013. Haushalts- und Gewerbekunden – das mit Abstand größte Kundensegment – nahmen rund 7 % mehr Gas ab. Im Segment Weiterverteiler/Handel belief sich der Absatzzuwachs auf rund 74 %, da wir im Rahmen der gemeinsamen Erdgasbeschaffung auch unsere Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Gütersloh und Ahlen belieferten. Der Gaseinsatz in den Kraftwerken stieg um rund 29 %, da das Heizkraftwerk von Kohle- auf Gasbefeuerung umgestellt wurde. Der Propanabsatz stieg leicht um 0,6 %.

Gradtagszahl und Kundenanschlüsse

Die Zahl der im Jahr 2013 in Bielefeld registrierten Gradtage (3.735) lag um rund 6 % über dem Vorjahreswert. Die Gradtagszahl ist ein wichtiges Maß für den witterungsbedingten Heizbedarf. Die Zahl der Jahresheiztage erreichte mit 262 Tagen in etwa den Vorjahreswert.

Mit 325 neuen Anschlüssen (Vorjahr: 335) an das Erdgasversorgungsnetz ging die Zahl der Neuanschlüsse leicht zurück – der Rückgang im Gasbereich steht allerdings mit unserem massiven Ausbau der Fernwärmeversorgung im Zusammenhang. Die Hausanschlussquote für Neubauten an das Erdgasversorgungsnetz lag mit 43 % unter dem Vorjahreswert von 47 %. Im Wettbewerb mit anderen Heiztechnologien ist Erdgas in Bezug auf Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz aber immer noch die Wunschenergie Nummer eins im Wärmemarkt und wird als bequeme und saubere Heizenergie wahrgenommen. Mit unserem Umstellerprogramm, mit dem der Wechsel von anderen Energieträgern zu Erdgas gefördert wird, versuchen wir den in den letzten Jahren rückläufigen Trend bei den Neuanschlüssen zu dämpfen. Der Zuwachs lag mit 168 Umstellern leicht unter dem hohen Vorjahresniveau.

Propan

Im Geschäftsjahr 2013 nahm der gesamte Flüssiggasabsatz um 0,6 % auf 4.248 t gegenüber dem Vorjahr zu. Das Tankgeschäft stieg um rund 3 % auf 3.413 Tonnen; das Flaschengeschäft blieb mit 412 Tonnen auf Vorjahresniveau. Der Absatz von Autogas lag mit 391 t um rund 13 % unter dem Vorjahreswert (451 t). Der zunehmende Wettbewerb infolge einer steigenden Zahl von Gas-Tankstellen führte zu dem Rückgang. Die Anzahl der Tankanlagen (ohne Autogas-Tankstellen) verringerte sich um 16 auf 1.750 Stück; neu aufgestellt wurden 30 Anlagen. 46 zuvor mit Propan versorgte Wohnhäuser und Gewerbeobjekte wurden auf Erdgas oder andere Energieträger umgestellt oder aufgegeben.

Erdgas-Tankstellen

Der Absatz unserer Erdgas-Tankstellen lag auf Vorjahresniveau. An der Tankstelle Eckendorfer Straße wurden durchschnittlich 29.000 Kilogramm Erdgas pro Monat abgesetzt und an der Paderborner Straße rund 6.000 Kilogramm. Insgesamt entspricht dies einer Menge von rund 500.000 m³ Gas im Jahr.

Gasspeicheranlagen

Die Stadtwerke Bielefeld betreiben drei Erdgasspeicheranlagen in Vilsendorf und Heeper Fichten. Die Anlage in Vilsendorf unterliegt aufgrund der dort gelagerten Mengen an Erdgas strengen Auflagen. Die Anlagensicherheit wird durch die für Bielefeld zuständige Bezirksregierung in Detmold als Genehmigungsbehörde kontrolliert.

Erdgasabsatz	2013 Mio. kWh	2012 Mio. kWh	Veränderung in %
Haushalt und Gewerbe	1.771,0	1.655,5	+7,0
Sondervertragskunden	491,9	492,6	–0,1
Weiterverteiler/Handel	801,9	461,5	+73,8
Betriebsverbrauch	18,3	21,2	–13,7
Allgemeine Versorgung	3.083,2	2.630,7	+17,2
Heiz- und Dampfkraftwerke	1.198,0	929,2	+28,9
Gesamt	4.281,2	3.560,0	+20,3

Propanabsatz	2013 t	2012 t	Veränderung in %
Tankgeschäft	3.412,9	3.322,2	+2,7
Flaschengeschäft	411,9	412,9	–0,2
Autogas	391,1	451,0	–13,3
Betriebsverbrauch	31,8	35,0	–9,3
Gesamt	4.247,7	4.221,1	+0,6

Fernwärme

Der gesamte Fernwärmeabsatz stieg um 3,8 % auf 926,1 Mio. kWh. Der Wärmeverkauf legte um 9,8 % zu. Haushalts- und Gewerbekunden (+ 9,5 %) benötigten während der Heizperiode ebenso mehr Wärme wie die Sondervertragskunden (+ 10,1 %). Die Dampflieferungen gingen um 4,3 % zurück, da ein großer Kunde aufgrund sinkender Kapazitätsauslastung weniger Dampf im Produktionsprozess einsetzte. Die im Rahmen unseres Energiekonzeptes 2020 geplanten Ziele zum Ausbau der Fernwärmeversorgung haben wir weiter erfolgreich umgesetzt. Es wurden erneut mehr Kunden an die Fernwärmeversorgung angeschlossen.

Messstellen und Anschlussleistung

Durch die Gewinnung neuer Kunden haben wir die durch Leistungsreduzierungen und Abmeldungen von Bestandskunden eingetretenen Leistungsrückgänge mehr als kompensiert. Die Gesamtwärmeleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 MW und beträgt nunmehr 407,4 MW.

Die Anzahl der Mess- und Zählereinrichtungen stieg um 227 auf 6.306 Stück, die Anzahl der Versorgungsanschlüsse erhöhte sich um 95 auf 3.517 Stück (Vorjahr: 3.422). Das Fernwärmenetz erweiterten wir deutlich um 6,7 km. Damit beträgt die Netzlänge jetzt 196,0 km (Vorjahr: 189,3 km).

Am 25. Januar 2013 um 9.00 Uhr registrierten wir bei einer Außentemperatur von - 7,3 Grad Celsius mit 218 MW die Wärmehöchstlast des Jahres 2013 (Vorjahr: 262 MW).

Fernwärmeabsatz	2013 Mio. kWh	2012 Mio. kWh	Veränderung in %
Haushalt und Gewerbe	241,0	220,1	+9,5
Sondervertragskunden	321,8	292,2	+10,1
Betriebsverbrauch	5,4	5,5	-1,8
Wärmeverkauf	568,3	517,8	+9,8
Dampf	357,8	374,0	-4,3
Gesamt	926,1	891,8	+3,8

Fernwärme und Kraft-Wärme-Kopplung

In umweltschonenden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugten wir zu mehr als 92 % die benötigte Fernwärme. Der hohe Wirkungsgrad der Anlagen steigert die Energieausbeute der eingesetzten Primärenergieträger, ohne die Umwelt nennenswert zusätzlich zu belasten. Das Heizkraftwerk Bielefeld (HKW) erzeugte 35 %, die Müllverbrennungsanlage Bielefeld-Herford (MVA) 54 %, die Spitzenheizwerke 3 % und unsere regenerativen Anlagen zur Fernwärmeerzeugung – das Holzkraftwerk und das Biogas-Blockheizkraftwerk an der Universität – stellten 8 % der erforderlichen Fernwärme bereit. Im Heizkraftwerk wurde die Energie zu 82 % aus Erdgas und zu 18 % aus Biomasse gewonnen.

Investitionen in die Zukunft der Fernwärmeversorgung

Erfolgreich waren wir bei der Umsetzung unserer Ziele, die im Rahmen des Energiekonzeptes 2020 den Ausbau des Fernwärmenetzes durch Verdichtungs- und Ausbaumaßnahmen vorsehen. Nachdem bereits im Vorjahr die Zahl der Neuanschlüsse um gut 50 % gestiegen war, konnten wir die Zahl im Jahr 2013 um rund 40 % steigern. Unser KWK-Eigenerzeugungsportfolio haben wir unter anderem durch den Bau eines mit Biomethan betriebenen BHKW am Standort des Technologiezentrums an der Meisenstraße (2 MW elektrische Leistung) erweitert.

Die Planungen für ein größeres Siedlungsprojekt in Sennestadt – die Wärmeversorgung eines gesamten Stadtteils – im Rahmen des Wettbewerbs „NRW-KWK-Modellkommune“ werden zurzeit in Kooperation mit der Stadt Bielefeld und der Sennestadt GmbH mit Unterstützung eines externen Städtebauplaners vorangetrieben. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, innovative und beispielgebende Konzepte der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung zu entwickeln, die auch auf andere Kommunen und Gemeinden übertragbar sind. Nach den derzeitigen Planungen sieht das Konzept die Gründung eines Bürgernetzes vor. Eine Bürgergesellschaft mit maßgeblicher Beteiligung der Sennestädter Bürger wird Eigentümer des Netzes, mit dem ein wesentlicher Teil der Wärmeversorgung mithilfe der Kraft-Wärme-Kopplung abgedeckt wird. Das Wärmenetz soll stufenweise wachsen und sich vernetzen; entsprechend dem technischen Ausbaukonzept werden die notwendigen KWK-Erzeugungsanlagen gebaut. Ende März wurde das Feinkonzept als Wettbewerbsbeitrag der Stadt Bielefeld beim Land NRW eingereicht.

Rund 100 Kundenanlagen wurden mit Druckminderventilen sowie einigen automatisierten Netzabsperrarmaturen nachgerüstet. Durch diese Maßnahmen kann das vorhandene Fernwärmenetz jetzt in vielen Netzbereichen deutlich höhere Wärmemengen transportieren. Das erhöht die Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit und war für die volle Umsetzung der umgestalteten Fahrweise des Fernwärmenetzes nach dem Abschalten der Kohlekessel im Heizkraftwerk notwendig. Nunmehr sind wir bei der Auswahl der einzusetzenden Wärmeerzeuger flexibler.

Fernwärmeversorgung



* Die Wärmeleistung wird ab 2010 auf Basis der abgerechneten bzw. zugesicherten Mengendaten ermittelt.

■ Wärmeleistung in MW
■ Hausanschlüsse

Wasser

Der Wasserabsatz verringerte sich leicht um 0,4 % auf 17,0 Mio. m³. Haushalts- und Gewerbekunden verbrauchten ebenso wie die Sondervertragskunden weniger Wasser, so dass die Absatzmengen in der unmittelbaren Versorgung in unserem Versorgungsgebiet um 1,9 % zurückgingen. Damit setzte sich der seit Jahren anhaltende Trend eines rückläufigen oder bestenfalls stagnierenden Wasserabsatzes fort. Wassersparende Geräte lassen den spezifischen Verbrauch in den Haushalten stetig sinken. Die Weiterverteiler, zu denen im Wesentlichen benachbarte Stadtwerke, Gemeinden und Wasserbeschaffungsverbände zählen, nahmen mehr Wasser ab (+ 11,4 %).

Grundwasser und Klima

Die Stadtwerke Bielefeld fördern ihr Trinkwasser ausschließlich aus Grundwasser. 157 Brunnen, zusammengefasst in 16 Wasserwerken, liefern die benötigte Wassermenge. Etwa die Hälfte des Wassers fördern wir aus oberflächennahen Brunnen, die 20 bis 40 Meter tief in die Erde reichen. Gut 10 Prozent stammen aus dem Kammgestein im Bereich des Höhenzuges des Teutoburger Waldes und die restlichen 40 Prozent aus Tiefbrunnen, gefördert aus über 450 Metern Tiefe. Hauptgewinnungsgebiet für unser Trinkwasser ist die Senne, denn der Sennesand ist ein guter Grundwasserleiter und zugleich ein guter Filter. Hier betreiben wir insgesamt 14 Wassergewinnungsanlagen.

Die Niederschlagsmengen waren im Jahr 2013 unterdurchschnittlich. Am Wasserwerk in Sennestadt (WWo1) wurden 812 mm Niederschlag gemessen. Das waren etwa 7 % weniger als im langjährigen Mittel (872 mm). Bei einer nahezu konstanten Wasserentnahmemenge ergaben sich damit unterdurchschnittliche Grundwasserstände in den Einzugsgebieten unserer Gewinnungsanlagen. Auch während niederschlagsärmerer Zeiten war die Versorgung nicht eingeschränkt, da die vorhandenen Förderkapazitäten ausreichten.

Trinkwasserabsatz	2013 Mio. m³	2012 Mio. m³	Veränderung in %
Haushalte und Gewerbe	13,23	13,44	-1,6
Sondervertragskunden	1,59	1,62	-1,7
Betriebsverbrauch (einschließlich Heizkraftwerk)	0,09	0,14	-34,1
Allgemeine Versorgung	14,91	15,20	-1,9
Weiterverteiler	2,12	1,91	+11,4
Gesamt	17,03	17,10	-0,4

Schutz des Grundwassers

Die fachkundige und nachhaltige Bewirtschaftung der eigenen Flächen in den Wassereinzugsgebieten unterstützt die Grundwasserneubildung und wirkt der Versauerung der Böden entgegen. Dazu gehört zum Beispiel, dass wir die in den Wassereinzugsgebieten noch vorhandenen Nadelwaldmonokulturen schrittweise in grundwasserschonende Laub- und Mischwälder umwandeln. Aber auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie der Wasserkoooperation Bielefeld-Herford – ein Zusammenschluss von Landwirten der Region, die Ackerflächen in den verschiedenen Wasserschutzgebieten bewirtschaften –, mit heimischen Wasserversorgern sowie mit der Stiftung Europäisches Naturerbe (EuroNatur) dient dem vorbeugenden Gewässerschutz.

Im Rahmen der laufenden Wasserrechtsverfahren steht die Neuerteilung der Wasserrechte für die Anlagen WW 14 in Bielefeld-Ummeln und WW 18 in Lipperreihe durch die Bezirksregierung in Detmold kurz vor dem Abschluss. Die beantragten Mengen orientieren sich an der mit der Bezirksregierung abgestimmten Wasserbedarfsprognose. Für die Wasserwerke WW 01 und WW 16 in Bielefeld-Sennestadt und WW 02 in Sennestadt/West wurden die Wasserschutzgebiete mittels behördlicher Anordnung übergangsweise festgesetzt.

Wassergewinnungsanlagen

Um die Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser sicher versorgen zu können, hielten wir die Gewinnungs- und Verteilungsanlagen bedarfsgerecht und an die gesetzlichen Anforderungen angepasst instand. Der Neubau des Wasserwerks 2 in Bielefeld-Sennestadt/West wurde in Betrieb genommen. Er ersetzt das alte, 1906 erbaute Gebäude. Drehzahlgeregelte, mit energieeffizienten Motoren ausgestattete Pumpen wurden installiert und die Anlagentechnik komplett erneuert. In den Wasserbehältern Ochsenberg und Mittweg 1 wurden Innensanierungen durchgeführt und auf der Sparrenburg-Promenade wurde eine Transportleitung fast ausschließlich unterirdisch saniert, im so genannten grabenlosen Verfahren. Dabei wird kein langer, offener Baugraben angelegt, sondern nur einige kleinere Baugruben, von denen aus die neue Leitung in das zu sanierende Rohr eingezogen wird. Dieses Verfahren verkürzt die Bauzeit erheblich.

Zur Qualitätskontrolle unterziehen wir unser Wasser einem umfangreichen Wasseranalyseprogramm. Neben Rohwasseruntersuchungen im Vorfeld der Förderbrunnen und den Untersuchungen am Wasserwerksausgang ist bei den Stadtwerken Bielefeld die Qualitätskontrolle im Verteilungsnetz bis zum Wasserhausanschluss langjährige Praxis. Kunden bescheinigen dem Trinkwasser in Bielefeld eine gute bis sehr gute Qualität. Es erfüllt alle Qualitätsanforderungen hinsichtlich Färbung, Temperatur und Inhaltsstoffen. Rund 16.000 Messergebnisse melden wir jährlich an die Gesundheitsbehörden. Alle gemessenen Werte liegen deutlich unter den gesetzlichen Grenzwerten.

Trinkwasseranalyse – Auszug		Grenzwerte gemäß Trinkwasser-verordnung (TrinkwV 2001)	Dornberg	Innenstadt, Quelle, Theesen, Jöllenbeck, Lämershagen, Oldentrup, Altenhagen, Senne I, Sennestadt	Brackwede, Ummeln, Gadderbaum (anteilig)
Härtebereich			weich	mittel	hart
Natrium	mg/l	200	4–8	6–20	12–23
Sulfat	mg/l	250	15–30	15–50	40–93
Chlorid	mg/l	250	10–15	7–28	20–37
Nitrat	mg/l	50	3–10	1–20	5–20
Pflanzenschutzmittel und Biozidprodukte	mg/l	0,0001 (Einzelstoff) 0,0005 (insgesamt)	unter der Nachweisgrenze		

Milligramm pro Liter = mg/l

Netze – SWB Netz GmbH

Die SWB Netz GmbH betreibt das Strom- und Gasnetz im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Bielefeld GmbH (Teilnetz Bielefeld), das Stromnetz im Versorgungsgebiet der Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (Teilnetz Werther) sowie seit 2012 das Gasnetz in Bethel. Die SWB Netz hat die Netze von den Unternehmen gepachtet. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 1.691,5 Mio. kWh Strom per Netznutzung durch die Versorger an deren Kunden geleitet (Vorjahr: 1.738,5 Mio. kWh). Beliefert wurden neben den Kunden in den beiden Netzgebieten Bielefeld und Werther auch Kunden in weiteren Nachbargemeinden, die eine Anbindung an das Bielefelder Stromnetz haben. Im Gasbereich wurden 2.524,6 Mio. kWh (Vorjahr: 2.352,3 Mio. kWh) durch das Verteilungsnetz geleitet. Insbesondere die zu Beginn des Jahres 2013 deutlich kühlere Witterung während der Heizperiode trug wesentlich zu dem Anstieg der Transportmengen bei.

Die neue Querverbundleitstelle (QVL)

Damit die Strom-, Gas- und Wassernetze stets sicher und zuverlässig arbeiten, werden sie seit über 150 Jahren konstant gesteuert und überwacht. Bisher erfolgte dies in mehreren Leitstellen und Betriebsgebäuden. Mit dem Bau der neuen gemeinsamen spartenübergreifenden Querverbundleitstelle ist nunmehr alles auf dem Betriebsgelände zusammengefasst. Sie wird die Versorgungssicherheit in den Strom-, Gas- und Wassernetzen verbessern sowie die Effizienz der Netzbetriebsführung steigern. Das neue Gebäude und die innovative Leitstellentechnik sind die Drehscheibe für die Überwachung und Steuerung der technischen Anlagen und Netze. Mittels moderner Fernwirktechnik laufen hier die Daten von über 400 technischen Einrichtungen, wie zum Beispiel Umspannwerken, Gasübernahmestationen und Wasserwerken zusammen. Das neue Leitsystem bildet auch die Leitungen der Energieflüsse ab.

Um die Energiewende aktiv mitzugestalten, benötigen Verteilnetzbetreiber immer mehr Informationen über den jeweils aktuellen Zustand der Netze. Die zunehmende Dezentralisierung der Energieerzeugung macht es notwendig, die durch dezentrale Einspeisungen und durch die gleichzeitige Entnahme aus den Netzen generierten Lastflüsse genauer zu überwachen und gegebenenfalls zu steuern. Eine leistungsfähige und zuverlässige Netzleittechnik stellt sicher, dass zu jedem Zeitpunkt alle relevanten Informationen über den jeweiligen Netzzustand vorhanden sind und bei Unregelmäßigkeiten im Netz schnell reagiert werden kann.

Absatzzahlen	2013 Mio. kWh	2012 Mio. kWh	Veränderung in %
Strom	1.691,5	1.738,5	– 2,7
Erdgas	2.524,6	2.352,3	+ 7,3

Öffentlicher Personennahverkehr – moBiel

Die moBiel GmbH beendete das vierte Jahr, in dem sie im Rahmen einer Kooperation mit der BVO Busverkehr Ostwestfalen für nahezu das gesamte Bus- und Stadtbahnnetz in und um Bielefeld verantwortlich ist, erneut mit weiter gestiegenen Fahrgastzahlen: Mit unseren Stadtbahnen und Bussen fuhren im Jahr 2013 insgesamt 57,2 Mio. Fahrgäste. Der Vergleich zum Vorjahr (56,5 Mio. Fahrgäste) zeigt, dass moBiel die Fahrgastzahlen erneut überdurchschnittlich steigern konnte. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass in den Zahlen für 2012 die Fahrgäste der Linien 350 und 351 noch enthalten sind, die aus Lippe nach Bielefeld führen. Diese Linien fallen, infolge einer Ausschreibung durch den Kreis Lippe, seit dem 1. Januar 2013 nicht mehr in den Verantwortungsbereich von moBiel. Bereinigt um diesen Effekt liegt der erneute Anstieg der Fahrgastzahlen bei über 2 %, während bundesweit der Anstieg nur 0,8 % betrug. Nach nunmehr 22 Jahren Stadtbahnbetrieb kann moBiel inklusive der Netzeffekte einen Anstieg der Fahrgastzahlen von 147,3 % seit 1990 verzeichnen.

Zahl der Stammkunden stieg weiter – Großkunden legten erneut deutlich zu

Im Großkundenbereich hält der Trend zu Abonnements an. Mittlerweile nutzen 34 % aller Fahrgäste Großkundenabos. 19 % aller Kunden fahren mit Sechser- und 9-Uhr-Abonnements (Vorjahr: 19,7 %). Im Segment der so genannten Jedermann-Kunden bildete die Gruppe der Großkunden im Sechser- und Firmen-Abo mit 61 % den größten Anteil. Über 28 % aller Fahrten werden inzwischen von Auszubildenden, Schülern und Studierenden durchgeführt. Das bedeutet, dass sie nach den Abokundinnen und -kunden die größte Kundengruppe bei moBiel bilden.

Der drittstärkste Block, die Fahrten mit Einzel- und Vierertickets, weist eine weiterhin abnehmende Tendenz auf: 10,6 % aller Kunden entschieden sich 2013 für diese beiden Ticketarten.

Fahrgastzahlen im Vergleich

	Anteil an allen Tickets in %	2013	2012	Veränderung in %
Einzel-/4er-Tickets	10,57	6.048.096	6.048.421	0,0
Tickets für Jedermann	56,16	32.114.041	31.957.826	+ 0,5
davon u.a. :				
Sechser- und 9-Uhr-Abo	33,42	10.735.615	11.120.955	– 3,4
Sechser- und 9-Uhr-Abo Großkunden	50,96	16.366.445	15.554.330	+ 5,2
Firmen-Abo	9,82	3.153.075	3.226.125	– 2,3
Tickets im Ausbildungsverkehr	28,17	16.109.252	14.643.792	+ 10,0
Ausgleich Fahrgastzahlen durch Einnahmenaufteilung	– 1,16	– 665.831	– 594.588	+ 12,0
Freifahrt für Schwerbehinderte	3,65	2.084.509	2.992.573	– 30,3
sonstige (Ferien-Tickets, Sonderfahrten etc.)	2,61	1.494.943	1.489.241	+ 0,4
Gesamt	100	57.185.010	56.537.265*	+ 1,2
		ohne Linien 350/351		+ 2,0

* inkl. Linien 350/351

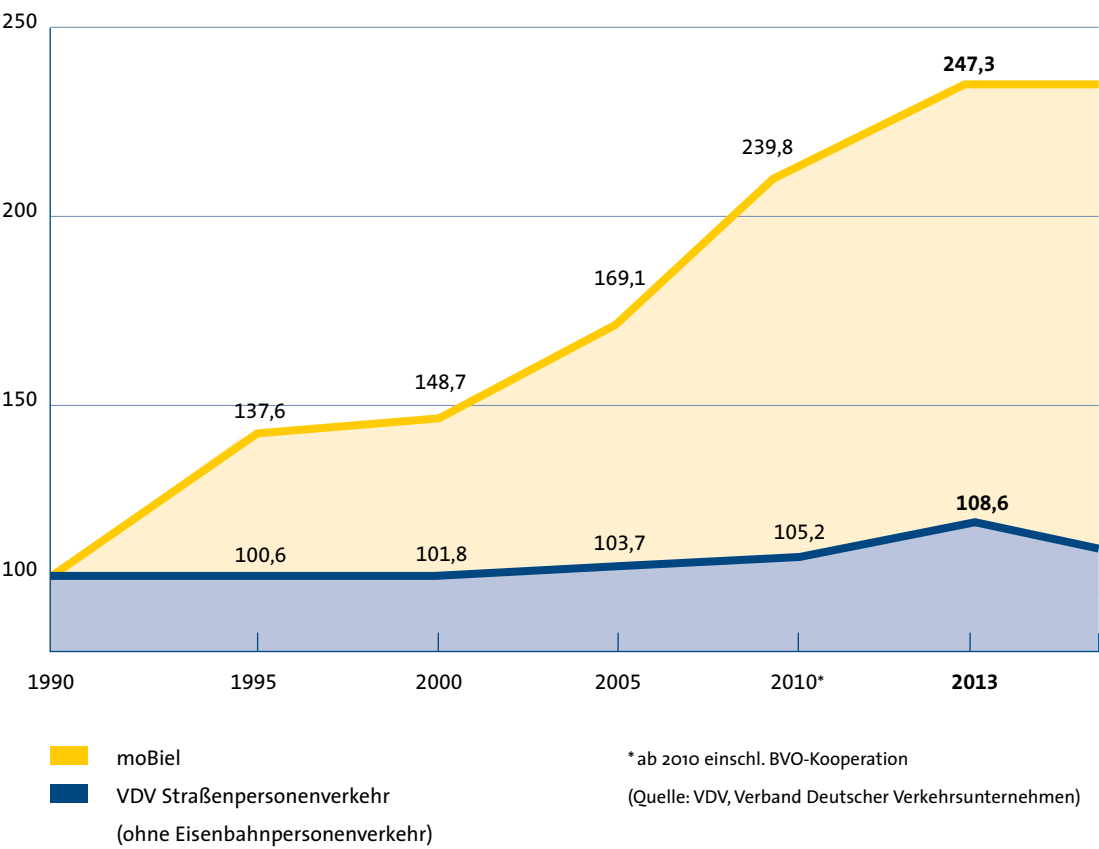
2013 – das Jahr der Bürgerbeteiligung

Die seit dem Jahr 2008 unter dem Titel „moBiel 2030“ verfolgten Pläne zur Weiterentwicklung des Bielefelder Nahverkehrs konnten im Jahr 2013 ein großes Stück vorangetrieben werden. Bereits in diesem frühen Stadium der Planungen, lange vor der gesetzlich vorgeschriebenen Bürgerbeteiligung, haben moBiel und Stadt Bielefeld der Bürgerschaft frühe Planungsstände offengelegt, um höchstmögliche Transparenz herzustellen. Mit Beratung des NRW-Wirtschaftsministeriums und Begleitung durch externe Experten wurde ein umfangreicher Beteiligungsprozess unter dem Titel ZUKUNFT MOBIELEFELD gestartet. Hierdurch sollte einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben werden, sich aktiv und kritisch am Planungsprozess zu beteiligen. Am 27. April 2013 fand im Alten Rathaus in Bielefeld mit dem „Bürgerforum Stadtbahn-Ausbau“ die Auftaktveranstaltung statt. Mehr als 500 Bürgerinnen und Bürger informierten sich über das Verfahren sowie die geplanten Streckenerweiterungen und brachten ihre eigenen Ideen mit ein.

Anschließend wurden im Rahmen von Werkstattwochen, Informationsständen, schriftlichen Veröffentlichungen und einem Online-Forum gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die vielfältigen Aspekte erörtert, die sich bei den Ausbauplanungen nach Heepen, Sennestadt und Hillegossen ergeben könnten.

Auch der Rat der Stadt hat sich im Jahr 2013 zur Weiterplanung der Stadtbahn bekannt. Die künftige Linie 5 soll nach einem einstimmigen Ratsbeschluss als Niederflurlinie von Sennestadt über Brackwede, Gadderbaum, Jahnplatz und die Radrennbahn bis nach Heepen weitergeplant werden. Das ist ein wichtiger Schritt in Richtung integrierter Stadtplanung und Barrierefreiheit für ÖPNV-Nutzer. Diese umfassende Bürgerbeteiligung am Ausbau der Infrastruktur ist bisher einmalig im Bund und in der Stadt. Sie ist über einen Gesamtzeitraum von zwei bis drei Jahren angelegt, bevor etwa im Jahr 2015 die Ausbaumaßnahmen zur Planfeststellung eingereicht werden können.

Entwicklung der Fahrgastzahlen im Vergleich (indexiert) – Index 1990 = 100 %



Telekommunikation – BITel

Bereits seit über fünfzehn Jahren gehört die BITel GmbH zu den führenden Anbietern von Leistungen rund um die Telekommunikation in der Region. Das Unternehmen ist nachhaltig im Markt verankert und bedient seine Kunden in allen Bereichen der Telekommunikation. Der Erfolg der BITel zeigt, dass die räumliche Nähe zu den Kunden zusammen mit einem guten Service von großer Bedeutung ist. Die Zahl der Kundenanschlüsse erhöhte sich um rund 6 % auf 29.455 Anschlüsse.

Starke Präsenz vor Ort

Die BITel plant, implementiert und betreibt individuelle Netze für die gesamte Daten- und Sprachkommunikation ihrer Kunden. Außerdem beliefert das Unternehmen Internet Service Provider und Carrier mit unterschiedlichen Produkten. Basis ist ein eigenes, hochmodernes Breitbandnetz. In zwei Service-Centern in Bielefeld und Gütersloh informieren wir unsere Kunden über Produkte und Dienstleistungen. Ein leistungsstarker und kompetenter Vertriebsaußendienst besucht und berät Geschäftskunden. Mit technisch hoher Zuverlässigkeit und einer konsequenten Serviceorientierung hat sich die BITel nicht nur einen guten Namen, sondern auch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern erarbeitet.

Daten und Dienste

Die Anzahl der Breitbandanschlüsse im Festnetz hat sich gegenüber den Vorjahren weiter leicht erhöht. Sinkende Zuwachsraten lassen sich auf eine Sättigung bei Festnetzanschlüssen zurückführen. Die Verkehrsvolumina im Festnetz entwickeln sich unterschiedlich. Die Menge der Gesprächsminuten ist weiterhin rückläufig, während der Datenverkehr weiter rasant ansteigt.

Das Kupferanschlussnetz erreicht infolge der absehbaren Steigerung der Bandbreitennachfrage in den kommenden Jahren seine physikalische Leistungsgrenze. Einzige zukunftssichere Alternative ist die Glasfaser. Da ein Ausbau mit Glasfaser bis in die Gebäude nicht wirtschaftlich ist, beginnt die BITel mit dem Ausbau der Kabelverzweiger. Dabei wird die Glasfaserleitung bis zum bestehenden Kabelverzweiger der Deutschen Telekom AG geführt. Daneben stellt die BITel einen eigenen Schrank mit moderner VDSL-2-Technik. Dahinter folgen die herkömmlichen Hausanschlussleitungen aus Kupfer, deren Länge entscheidend ist für die beim einzelnen Kunden verfügbare Bandbreite. Unsere bisherigen Erfahrungen in bereits ausgebauten Gebieten zeigen, dass mehr als 80 % der angeschlossenen Kunden mit mehr als 16 MBit/s surfen können.

Im Markt für Festverbindungen ergeben sich für die BITel Potenziale durch das Zusammenwachsen mit den Netzen benachbarter Carrier und die breite Nachfrage nach immer höheren Datenraten. Der Schwerpunkt liegt zukünftig weniger im Neubau von Strecken als im Ausbau vorhandener Strecken auf höhere Übertragungsgeschwindigkeiten. An Bedeutung gewinnen dabei seit einigen Jahren zunehmend so genannte Over-the-Top-Player (OTT). Sie bieten Dienste und Inhalte wie z. B. Video oder Sprache über das Internet an, ohne dass ein Netzbetreiber an der Verbreitung oder Vermarktung der Inhalte beteiligt wird. OTT-Dienste sorgen für einen erheblichen Teil am stetig steigenden Datenverkehr im Internet. Zudem konkurrieren OTT-Dienste teilweise mit den Angeboten klassischer Telekommunikationsunternehmen. Die Entwicklung dieser Dienste beobachten wir sehr genau, um zu einem möglichst frühen Zeitpunkt mit neuen Produkten am Markt zu sein. Produkte verstehen sich dann nicht mehr als Einzelprodukte für den Kunden, sondern als Lösungen. Die BITel wird sich daher von einem Produktanbieter zu einem Lösungsanbieter wandeln.

Bäder und Eisbahn – BBF

Die BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH betreibt in der Stadt Bielefeld ein Sport- und Freizeitbad, drei Hallen- und acht Freibäder sowie die Oetker-Eisbahn. Die BBF besteht seit 1996 und hat in dieser Zeit die Bäder in Bielefeld saniert bzw. das Ishara, das Hallenbad SennestadtBad sowie das Naturbad Brackwede neu gebaut. Im Jahr 2013 nutzten rund 1,33 Mio. Gäste die Einrichtungen der BBF GmbH. Dies waren 0,7 % mehr als im Vorjahr. Erfreulich entwickelten sich insbesondere die Besucherzahlen im Sport- und Freizeitbad Ishara, das einen Zuwachs um 4,7 % ausweisen konnte. Die Gästezahlen in den Freibädern legten um 2,9 % zu, obwohl das Freibad Gadderbaum, das durchschnittlich 25.000 Besucher im Jahr verzeichnet, für die anstehende Sanierung geschlossen war.

Bäder/Eisbahn	2013 Mio. Besucher	2012 Mio. Besucher	Veränderung in %
Hallenbäder	0,870	0,867	+ 0,5
Freibäder	0,367	0,356	+ 2,9
Eisbahn	0,093	0,098	– 5,8
Gesamt	1,330	1,321	+ 0,7

Erfolgreiche Entwicklung der Freizeiteinrichtungen

Mit 1.330.400 Besuchern erreichte die BBF im Jahr 2013 die zweithöchste Besucherzahl ihrer Unternehmensgeschichte. Besonders erfreulich ist dabei die Entwicklung des Sport- und Freizeitbades Ishara. In einem starken Mitbewerberumfeld konnte sich die Anlage wiederum hervorragend behaupten. Die Zahl der Gäste im Erlebnisbad und im Saunabereich stieg im Vergleich zum Vorjahr um 19.300 oder 6,2 % auf 331.700. Die Gesamtbesucherzahl einschließlich Schulen und Vereinen betrug 431.000 gegenüber 412.000 im Vorjahr.

Das Ishara hat das angestrebte Ziel, mit der Anfang 2012 abgeschlossenen Sanierung die Besucherzahlen des Jahres 2010 zu halten bzw. um bis zu 10 % zu erhöhen, weit übertroffen. Der Zuwachs beträgt im Erlebnisbad und im Saunabereich 17,9 %, dies entspricht 50.300 zusätzlichen Gästen, und für die Gesamtanlage 12,2 %.

Die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der BBF wird infolge des Bürgerentscheids zum Freibad Gadderbaum aus dem Spätsommer 2013 negativ beeinflusst. Das marode und zur Schließung anstehende Freibad muss aufgrund des Votums der Bürgerschaft saniert werden. Der Beschluss sieht eine Teilsanierung von Becken und Wasseraufbereitungstechnik vor. Wesentliche Teile des Bades bleiben aber in einem unbefriedigenden und schlechten baulichen Zustand. Die nun anstehende Teilsanierung wird über den Haushalt der Stadt Bielefeld finanziert. Die BBF wird einen entsprechenden Investitionskostenzuschuss erhalten.

Erneuerbare Energien

Mit ihrem Energiekonzept 2020 wollen die Stadtwerke Bielefeld den Anteil erneuerbarer Energien an der Strom- und Wärmeerzeugung erhöhen sowie energieeffiziente Projekte der dezentralen Energieerzeugung realisieren. Bis zum Jahr 2020 sollen danach 20 % des Bielefelder Strombedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt, 25 % des Stroms in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt sowie der CO₂-Ausstoß um 40 % gesenkt werden. Im Jahr 2013 belief sich der Anteil des in Anlagen der Stadtwerke Bielefeld erzeugten sowie des von Dritten in das Bielefelder Netz eingespeisten regenerativen Stroms auf 13,6 % (Vorjahr: 12,3 %) des gesamten Stromabsatzes im Stadtgebiet von Bielefeld.

Unser Schwerpunkt liegt auf der Windkraft: Im Jahr 2013 haben wir zwei Windenergieanlagen in Mensinghausen, Landkreis Nienburg, in Betrieb genommen. Die Anlagen haben zusammen eine Nennleistung von 4,6 Megawatt. Wir erwarten eine durchschnittliche Energieproduktion von 11,35 Mio. Kilowattstunden im Jahr: Dies reicht rechnerisch aus, um rund 4.000 Haushalte mit einem Durchschnittsverbrauch von 2.800 kWh mit CO₂-freiem Strom zu versorgen. Des Weiteren haben wir unsere erste Windenergieanlage auf Bielefelder Stadtgebiet errichtet. In einem bestehenden Windvorranggebiet in Brönninghausen ist im März 2014 eine Anlage mit einer Nennleistung von 2,3 MW ans Netz gegangen. Laut Windgutachten rechnen wir mit einer Energieproduktion von rund 4,2 Mio. kWh im Jahr.

Um die Kompetenzen im Bereich Windenergie zu bündeln, gründeten wir im Berichtsjahr zusammen mit drei weiteren Stadtwerken aus der Region die „Windenergie-Westfalen-Lippe GmbH“ (WWL). Die Stadtwerke Ahlen, Herford und Gütersloh entwickeln über die WWL zusammen mit den Stadtwerken Bielefeld eigene Windenergieprojekte von der Planung bis zum Bau. Sechs weitere Stadtwerke wollen sich diesem Verbund anschließen.

Ein weiteres Projekt war der Bau eines mit Biomethan betriebenen Blockheizkraftwerks (BHKW) in der Meisenstraße. Biomethan ist ein in einer Biogasanlage veredeltes Gas, in dem der Methangehalt erhöht und der Kohlendioxidanteil – wie auch weitere unerwünschte Bestandteile – reduziert sind. Dadurch ist ein Transport über das Erdgasnetz möglich, so dass das Biomethan an fast beliebiger Stelle des Erdgasnetzes eingespeist und wieder entnommen werden kann. Als Standort eignete sich die bestehende Heizzentrale Meisenstraße auf dem Gelände des Technologiezentrums in Sieker, denn hier besteht ein direkter Zugang zu unserem Fernwärmenetz. Das BHKW hat eine elektrische Leistung von 2,0 MW und eine thermische von 1,8 MW. Wir erwarten eine jährliche Erzeugung von rund 6.000 MWh Strom sowie 5.500 MWh Wärme.

Außerdem betreiben wir eine Biogasanlage sowie ein Holzkraftwerk im Stadtgebiet von Bielefeld. Das Holzkraftwerk erzeugt 1,35 MW Strom sowie 5,5 MW Wärme. Das an die Biogasanlage in Dornberg angeschlossene Blockheizkraftwerk an der Universität wird mit einer elektrischen Leistung von 590 kW sowie einer thermischen Leistung von 595 kW betrieben. Gegenüber dem Vorjahr konnten wir die Leistung des Biogas-BHKWs durch Effizienzverbesserungen um knapp 10 % steigern. Die erzeugte Wärme wird in unser Fernwärmenetz eingespeist. Unsere Photovoltaikanlagen produzieren mit einer Leistung von rund 1,5 MW CO₂-freien Strom auf Bielefelder Dächern. In Calbe (Sachsen-Anhalt) betreiben wir zudem noch eine 4,3 MW leistende Photovoltaik-Freiflächenanlage.

Energiedienstleistungen und Energieeffizienz

Der Ausbau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien ist ein zentrales Vorhaben der Energiewende. Die zweite Säule dieser neuen Energiepolitik – die Steigerung der Energieeffizienz – entwickelt sich nur schleppend. Sinkende Ressourcenverfügbarkeit, Abhängigkeit von Rohstoffimporten, steigende Preise bei Primärenergieträgern und zurückgehende Absätze in den Kerngeschäftsfeldern sind Faktoren, die die Bedeutung der Energieeffizienz unterstreichen. Ein entscheidender Hebel für die Realisierung der Energieeffizienz sind die Energiedienstleistungen. Ihre positiven Effekte wirken sich auf allen Stufen der Energiewirtschaft aus.

Die Stadtwerke Bielefeld haben entlang der gesamten Wertschöpfungskette begonnen, neue Effizienzprodukte und Geschäftsfelder zu entwickeln. Die Energiedienstleistungspalette wurde im Berichtsjahr um ein wesentliches Produkt erweitert: Für Industrie- und Gewerbekunden bieten wir die Einführung von Energiemanagementsystemen an. Dieses Produkt dient der Kundenbindung und es ergeben sich daraus Contracting-Angebote. Des Weiteren werden wir die Energieberatung weiterentwickeln. Auch unsere eigenen Erzeugungsanlagen werden wir genau untersuchen und Verbesserungspotenziale identifizieren.

Die Zukunft der Energieversorgung wird dezentraler, kleinteiliger und smarter. Neue Technologien der Energiesteuerung und -messung sind notwendig und führen zu einer besseren Abstimmung und Flexibilität von Energieerzeugung und -verbrauch. Deshalb werden wir Produkte zur Nutzung von Smart-Home-Funktionalitäten anbieten. Unser Pilotprojekt zum Einsatz der Smart-Meter-Technologie werden wir weiterführen. Eine Befragung von Kunden bestätigte uns die hohe Zufriedenheit mit Komfort und Anwendung. Im Berichtsjahr haben wir unsere Angebote für Energiedienstleistungen inhaltlich standardisiert und neu aufgestellt, die Prozesse optimiert und in einer Organisationseinheit zusammengefasst.

Das weite Feld der Energiedienstleistungen umfasst auch Serviceprodukte. Mit einer umfassenden Kampagne haben wir begonnen, neue Kunden für unseren Abrechnungsservice zu gewinnen. Per Direktmailing boten wir Mehrfamilienhausbesitzern die Übernahme aller Abrechnungsaufgaben mit den Mietern an.

Zur Steigerung der Energieeffizienz sind auch auf der Erzeugungsseite alle Möglichkeiten ressourcenschonender Verfahren einzusetzen. Deshalb steht die Kraft-Wärme-Kopplung auf der Agenda der nachhaltigen Energiepolitik weit vorn. Im Jahr 2013 haben wir den auf Basis unserer Wärmestudie begonnenen Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung weitergeführt. Bislang konnten wir für knapp 300 Objekte in Bielefeld Verträge über die künftige Wärmeversorgung mit Fernwärme abschließen. Damit hat sich die Anzahl der mit Fernwärme versorgten Wohneinheiten um 2.400 auf rund 22.800 erhöht. Die Entwicklung von Nahwärmeprojekten ist die zweite Säule unserer Strategie am Wärmemarkt. Insgesamt haben wir 23 Projekte realisiert: 14 Objekt-, 8 Mikro- sowie 1 Biomethan-BHKW.

Mit dem Fortschreiten der Energiewende werden Fragen der Energieeffizienz und somit der Energiedienstleistungen weiter an Bedeutung gewinnen. Dieser Bedeutungszuwachs wird mit der Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie in nationales Recht noch einen deutlichen Schub erfahren. Wir beobachten die energiepolitische Diskussion in diesem Bereich intensiv und werden rechtzeitig entsprechende Unternehmenskonzepte erarbeiten.

Umweltschutz

Die Herausforderungen einer nachhaltigen und ökologischen Unternehmenspolitik verlangen in allen Teilbereichen der Stadtwerke Bielefeld zukunftsfähige Antworten.

Nachhaltige Verkehrssysteme – Rückhalt des Umweltschutzes

Im öffentlichen Personennahverkehr nimmt das Projekt „Ticket to Kyoto“ unter Umweltgesichtspunkten weiterhin einen hohen Stellenwert ein. Verkehrsunternehmen aus Manchester, Brüssel, Rotterdam, Paris und Bielefeld bilden ein enges Vertrauensnetzwerk und arbeiten an Möglichkeiten der CO₂-Einsparung. In Bielefeld wurde beispielsweise ein Verfahren zur Rückgewinnung der Bremsenergie von Stadtbahnwagen entwickelt. Ein zentraler Ansatzpunkt moderner Verkehrspolitik ist die Vernetzung verschiedener Verkehrssysteme. An Endhaltestellen der Stadtbahn – zunächst in Sieker – bauen wir eine so genannte GreenStation. Künftig können die Fahrgäste zwischen Bus, Stadtbahn, CarSharing auf Basis von Elektro- bzw. Flüssiggas-PKW, Fahrrad sowie Park and Ride wechseln.

Das Geschäftsfeld Elektromobilität entwickelt sich kontinuierlich weiter. Im regionalen Netzwerk E-Motion haben 13 Stadtwerke die Kooperation intensiviert. Ein einheitliches Ladesäulenkonzept unter dem Namen LadeFoxx wurde verabschiedet, ein gemeinsamer Radwanderführer neu aufgelegt. Die Partner koordinieren die Öffentlichkeitsarbeit und haben sich die Entwicklung eines Förderprogramms für Elektrofahrzeuge vorgenommen.

Von April 2013 bis Juni 2015 läuft ein Pilotprojekt zur Untersuchung der Einsatzmöglichkeiten der Elektromobilität im gewerblichen Bereich am Beispiel sozialer Dienste. Mit Fördermitteln sowie unter Beteiligung von Wissenschaft, Stadtverwaltung und DRK-Sozialdienst OWL werden die technischen, ökonomischen und soziologischen Aspekte des Ersatzes von 7 konventionellen PKW im Pflegedienst durch E-Fahrzeuge untersucht. Auch das Ladesäulenkonzept der Stadtwerke Bielefeld wurde in Abstimmung mit der Stadt Bielefeld weitergeführt.

Vorsorgender Umweltschutz – Sicherung des Trinkwassers

Die Vegetationsuntersuchungen im Bereich des Wasserwerks 2 Bielefeld-Sennestadt/West haben wir fortgesetzt. Bereits im Jahr 2004 hatten wir dort begonnen, die Einflüsse der Grundwasserentnahme auf Vegetation und Lebensräume zu erfassen. Im Einzugsgebiet des Wasserwerks 6 im Furlbachtal lassen wir bereits seit 1985 die Vegetation untersuchen. In beiden Bereichen konnte kein Einfluss auf Natur und Landschaft durch die Wasserentnahme festgestellt werden. Im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die durch den Neubau des Betriebsgebäudes des Wasserwerks 2 notwendig wurden, ließen wir auf einer Kompensationsfläche von rund 3.500 m² Wiederanpflanzungen durchführen.

Systematisches Energiemanagement – Grundlage des Energiesparens

In unseren eigenen Gebäuden und Anlagen haben wir im Berichtsjahr kontinuierlich weiter Energie und Ressourcen gespart. Wir werden darüber hinaus ein Umweltmanagementsystem nach DIN 50 0001 einführen. Dieses Verfahren verlangt die Formulierung einer unternehmensbezogenen Energiepolitik sowie die Definition von strategischen und operativen Zielen. Auf der Basis eines wiederkehrenden Prozesses aus Analyse der energetischen Situation, Maßnahmenplanung und Umsetzung sowie einer dezidierten Erfolgskontrolle werden möglichst viele Verbesserungs- und Einsparpotenziale erschlossen.

Kommunikation

Das Thema Nutzung erneuerbarer Energien hat die Kommunikation im Jahr 2013 geprägt. Dabei haben wir Medien, Entscheidungsträger, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets schnell, ehrlich und umfassend informiert.

Dialog per Medien

Für die Kommunikation mit unseren Kunden nutzen wir auch Facebook. Die Stadtwerke und ihre Tochtergesellschaften haben dort eigene Seiten zum direkten Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden. Eingehende Fragen, Beschwerden und Anregungen beantworten wir umgehend. Mit den Facebook-Seiten erschließen wir auch jüngere Zielgruppen.

Durch unsere Kundenzeitung „report“ sowie mit dem Online-Newsletter erreichen wir fast alle privaten Endkunden. Das Magazin „EnerVision“ richtet sich vornehmlich an Geschäftskunden, die sich über aktuelle Entwicklungen auf den Energiemärkten informieren möchten. Ergänzt wird das Angebot durch den Online-Informationsdienst „EnerXpress“.

Damit sowohl Beschäftigte wie auch Pensionäre stets über alle Entwicklungen rund um die Unternehmensgruppe informiert sind, berichten wir in der Mitarbeiterzeitschrift „infozeit“ und im Intranet über unternehmenspolitisch wichtige Themen.

Persönlicher Dialog

Auf den verschiedenen Messen, auf denen wir vertreten sind, verfolgen wir ein zielgruppenorientiertes Konzept: Unser Auftritt auf der international ausgerichteten „E-world“ in Essen spricht die großen Geschäftskunden und den Energiehandel an. Die „Immobilientage“ in Bielefeld richten sich vorwiegend an Objekteigentümer, die Energie-Arena in Bad Salzuflen hat die Gewerbekunden im Fokus und die Messe „Green“ informiert über Möglichkeiten der Nutzung regenerativer Energien.

Bei zahlreichen Veranstaltungen oder Vorträgen im Haus der Technik kommen wir mit den Kunden ins Gespräch. Bei unserer Aktion „Vorsicht an der Haustür“ haben wir die Bielefelderinnen und Bielefelder eindringlich vor unseriösen Haustürgeschäften gewarnt – zusammen mit der Polizei und der Verbraucherzentrale.

Für Bielefeld und die Region

Wir sind einer der größten Ausbildungsbetriebe in Ostwestfalen-Lippe. Für Schülerinnen und Schüler haben wir Tage der offenen Ausbildung veranstaltet, Energieunterricht und Anlagenbesichtigungen angeboten oder das „Stadtwerke Energy Camp“ veranstaltet. So werben wir um Nachwuchs und bringen jungen Leuten die Themen Energie und Daseinsvorsorge näher. Im Herbst 2013 konnten wir über 1.000 Grundschüler bei uns begrüßen: Beim Kinderkunstmuseum lernten die Kleinen nicht nur literarische Werke von Albrecht Dürer, sondern auch die Stadtwerke Bielefeld kennen.

Wir engagieren uns stark im Sponsoring kultureller und sportlicher Veranstaltungen, wie zum Beispiel beim run & roll Day, den Bielefelder Nachtansichten oder dem Bobby Car Solar Cup. Bielefelder Künstlern geben wir regelmäßig die Möglichkeit, ihre Kunstwerke im Foyer des Stadtwerke-Hochhauses und in unserer Werkschau auszustellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mit rund 2.200 Beschäftigten und Auszubildenden ist die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbilder in der Region. Personalarbeit heißt für uns, eine erfolgreiche Wettbewerbsposition herzustellen, eine gemeinsame Unternehmensidentität zu schaffen und einheitliche, effiziente Personalprozesse zu verwirklichen.

Die Energiewirtschaft befindet sich in einer Umbruchphase. Die Auswirkungen der Energie- wende, ein verändertes Kundenverhalten, neue Strukturen in der Energieerzeugung und dezentrale Lösungen erfordern auch eine Umorientierung beim Personalmanagement. Neue Technologien und veränderte Märkte verlangen von den Beschäftigten Veränderungsbereit- schaft und die Fähigkeit, Innovationen beschleunigt voranzutreiben. Diesen Herausforde- rungen stellen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld. Wie schon bei der Liberalisierung des Energiemarktes Ende der 1990er Jahre wollen wir Führung und Zusammenarbeit auf die neuen Herausforderungen ausrich- ten und unsere Unternehmensgruppe weiter erfolgreich positionieren. Der Bereich Personal und Zentrale Dienste hat daher im Berichtszeitraum neue Konzepte aufgestellt und bestehende weiterentwickelt, um die Strategie des Unternehmens nachhaltig unterstützen zu können. Der Geschäftsbereich Personal der Stadtwerke Bielefeld GmbH ist Dienstleister für alle Unternehmen der Gruppe. Er ist dabei für den gesamten Personalprozess einschließlich Per- sonalabrechnung, Personalentwicklung sowie beruflicher Bildung zuständig.

Demografischen Wandel erfolgreich gestalten

Mit der Fragestellung, welche Chancen und Risiken sich aus dem demografischen Wandel ergeben, beschäftigt sich unser Personalmanagement seit einiger Zeit intensiv. Konzepte zum flexiblen Übergang in den Ruhestand, zur Nachfolgeplanung sowie zur beruflichen Bildung und zur Gesundheitsförderung stehen dabei im Mittelpunkt. Die von der Bundesregierung geplante Rentenregelung für die Jahrgänge ab 1951 sieht vor, dass diese zwei Jahre früher einen gesetzlichen Rentenanspruch erhalten, sofern 45 Beitragsjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung erfüllt sind. Dies wird auch in unserem Unternehmen dazu führen, dass eine größere Gruppe von Beschäftigten früher in den Ruhestand treten kann. Damit wird der demografische Wandel in unserem Unternehmen beschleunigt. Wir können aus dieser Entwicklung ökonomische Vorteile erzielen, weil an einigen Stellen geplante Stelleneinsparungen durch Arbeitsumorganisationen schneller realisiert werden können als bisher geplant. Wir wollen in dieser Situation aber auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber steigern, weil interessante Aufgaben und größere Verantwortung auf die nachrückenden Beschäftigungsgruppen warten.

Stadtwerke erhalten Strategie-Award 2013

Familienfreundlichkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf – das waren die Kriterien, die bei der Auszeichnung mit dem Strategie-Award zum Tragen kamen. Fünf deutsche Unternehmen verschiedener Branchen und Größen wurden von der Jury ausgewählt. Neben den Stadtwerken Bielefeld wurden die Unternehmen Robert Bosch, ERGO, St. Gereon Seniorendienste und die Berliner Stadtreinigung geehrt. Im Rahmen der Karrieremesse „Women & Work“ fand die Verleihung des Awards in Bonn im Juni 2013 statt. Wir erhielten den Preis für unser Projekt „Mit Vätern rechnen“. Dabei geht es um die aktive Vaterschaft, diese zu unterstützen und im Unternehmen wie auch in der Gesellschaft als selbstverständlich zu verankern – sowohl für Fach- wie Führungskräfte.

Eine Zukunft bieten

Wir unterstützen junge Leute bei der Wahl ihres Berufes. Dieses Anliegen macht die Stadt- werke Bielefeld zu einem der größten Ausbildungsbetriebe Ostwestfalens. Derzeit 150 Aus- zubildende in mehr als zehn Berufen und drei Studiengängen haben sich dafür entschieden, die Energieversorgung und den Nahverkehr in ihrer Region aktiv mitzugestalten. Für die Mitarbeiter der Unternehmensgruppe, die sich für Kinder, Jugendliche und Auszubildende engagieren, ist dies ein Vertrauensbeweis – und ein Ansporn.

Der Kinderwald wächst

Die Wertschätzung von Familie und Klimaschutz zeigt sich auch in kleinen Gesten: Zur Geburt eines Kindes in der Mitarbeiterschaft stiftet die Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld seit 2010 einen Baum. In eigenen Forstgebieten für die Wassergewinnung greifen frischgebackene Eltern einmal im Jahr zum Spaten und pflanzen für ihren Nachwuchs eine Buche, eine Eiche oder einen Ahorn. Jedes Bäumchen erhält ein Namensschild des Neugeborenen. Jeder Baum ist nicht nur ein bleibendes Zeichen für einen neuen Erdenbürger, sondern auch ein effektiver CO₂-Verringerer.

Gesund länger arbeiten

In der Gesundheitsförderung geht es mittelfristig darum, die Gesundheitsquote zu steigern und die enormen Kosten für krankheitsbedingte Abwesenheiten zu senken. Neben den gut funktio- nierenden Bereichen des technischen Arbeitsschutzes und betriebsärztlichen Dienstes haben wir eine aktive Gesundheitsförderung in unserem Gesundheitszentrum etabliert und darüber hinaus den betriebspsychologischen Dienst eingeführt und ausgebaut. Seit Ende 2013 stellen wir uns der gesetzlich geforderten Aufgabe, neben den technischen Gefährdungsanalysen auch Analysen zu psychischen Gefährdungen für alle Arbeitsplätze anzufertigen. Ziel ist es, die mentale Belastung von Beschäftigten aller Beschäftigungsgruppen zu erfassen und, wo nötig, Gegenmaßnahmen zu erarbeiten. Durch den Einsatz der Akteure im Bereich der Gesund- heitsförderung wollen wir die auch in unserer Unternehmensgruppe zunehmende Zahl von Erkrankungen mit psychischen oder psychosomatischen Ursachen minimieren und die Gesundheitsquote in allen Unternehmensbereichen erhöhen.

Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat

Betriebsrat und Geschäftsführung arbeiteten auch im Jahr 2013 intensiv und vertrauensvoll zusammen. Den Mitgliedern des Betriebsrates danken wir für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

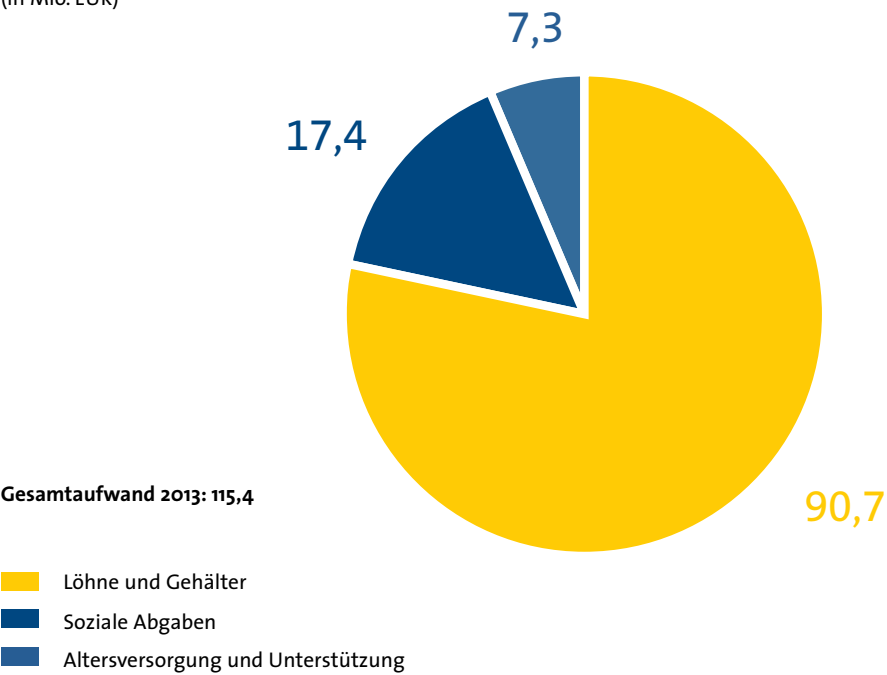
Wir danken auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen persönlichen Einsatz sowie für ihre Bereitschaft zu Veränderungen im Berichtsjahr.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2013	2012
Personalbestand zum 31.12. *	2.230	2.224
davon: - Auszubildende	189	193
- Teilzeitarbeitsplätze	351	337
- Mitarbeiterinnen an der Gesamtbelegschaft	595	589

* (inkl. Aushilfen, Praktikanten, Erwerbsunfähigen auf Zeit, Wehr- und Zivildienstleistenden etc.)

Personalaufwand 2013

(in Mio. EUR)





Konzernbilanz der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, zum 31. Dezember 2013

76 | 77

Aktiva (in EUR)		31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		8.422.173,92	8.959.734,06
II. Sachanlagen		435.151.382,82	422.048.678,74
III. Finanzanlagen		266.355.385,73	235.830.078,11
		709.928.942,47	666.838.490,91
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.720.326,63		7.824.687,69
2. unfertige Leistungen	3.273.049,22		3.018.776,57
3. Waren	183.266,40		229.979,79
4. geleistete Anzahlungen	0,00		156.755,80
		11.176.642,25	11.230.199,85
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.206.719,97		93.163.821,22
2. Forderungen gegen Gesellschafter	293.891,76		52.295.468,40
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.896.473,71		4.094.221,18
4. sonstige Vermögensgegenstände	16.629.992,85		19.420.638,65
		105.027.078,29	168.974.149,45
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		44.844.660,53	77.114.713,48
		161.048.381,07	257.319.062,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten		258.421,56	143.972,18
		871.235.745,10	924.301.525,87

Passiva (in EUR)		31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		89.476.250,00	89.476.250,00
II. Kapitalrücklage		117.169.116,93	117.169.116,93
III. Konzern-Gewinnrücklagen			
1. satzungsmäßige Rücklagen	17.908.107,02		17.908.107,02
2. andere Gewinnrücklagen	53.800.290,54		42.356.249,61
		71.708.397,56	60.264.356,63
IV. Konzern-Bilanzgewinn		36.775.748,32	11.444.040,90
V. Anteile anderer Gesellschafter		2.068.004,94	2.027.720,07
davon Jahresergebnis	565.454,92		
		317.197.517,75	280.381.484,53
B. Passivischer Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung		39.156,68	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		34.320.860,00	35.012.945,00
D. Sonderposten aus erhaltenen Investitionszuschüssen		24.547.752,19	25.831.626,34
E. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.181.790,29		21.345.529,76
2. Steuerrückstellungen	25.111.655,37		57.249.504,44
3. sonstige Rückstellungen	138.760.427,45		146.725.223,52
		185.053.873,11	225.320.257,72
F. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110.310.845,35		107.881.426,36
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.091.204,32		1.658.036,70
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.782.716,18		45.675.420,62
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.646.349,89		75.789.020,83
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21.545.854,06		4.256.878,21
6. sonstige Verbindlichkeiten	116.349.276,26		116.834.620,45
		304.726.246,06	352.095.403,17
G. Rechnungsabgrenzungsposten		5.340.047,31	5.659.809,11
H. Passive latente Steuern		10.292,00	0,00
		871.235.745,10	924.301.525,87

Konzern-Abschluss Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2013

78 | 79

(in EUR)	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2013		01.01.2013	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchung (U) Zuschreibung (Z)	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	22.784.490,43	1.782.580,96	246.250,80	U+	12.206,97	24.333.027,56	16.136.100,89	1.635.266,72	208.238,60	U-	1.314,99	17.561.814,02	6.771.213,54	6.648.389,54
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.426.728,68	0,00	0,00		0,00	3.426.728,68	1.115.384,16	660.384,14	0,00		0,00	1.775.768,30	1.650.960,38	2.311.344,52
	26.211.219,11	1.782.580,96	246.250,80	U+	12.206,97	27.759.756,24	17.251.485,05	2.295.650,86	208.238,60	U-	1.314,99	19.337.582,32	8.422.173,92	8.959.734,06
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, soweit nicht gesondert ausgewiesen	149.475.093,83	4.830.044,58	11.264,62	U+	4.917.856,28	159.211.730,07	70.331.279,16	3.106.528,24	10.425,23	U+	49.857,27	73.477.239,44	85.734.490,63	79.143.814,67
2. Bauten der Verkehrsbetriebe	22.155.998,45	910.200,61	0,00	U+	166.873,02	23.233.072,08	17.770.121,45	293.724,63	0,00		0,00	18.063.846,08	5.169.226,00	4.385.877,00
3. Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	10.982.368,86	11.222,10	0,00	U+	24.128,06	11.017.719,02	7.254.122,86	192.278,16	0,00		0,00	7.446.401,02	3.571.318,00	3.728.246,00
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	59.996.049,07	1.164.331,85	0,00	U+	698.552,87	61.858.933,79	34.230.719,07	1.589.269,72	0,00		0,00	35.819.988,79	26.038.945,00	25.765.330,00
5. Fahrzeuge für den Personennahverkehr	165.117.125,31	1.725.296,42	0,00	U+	1.813.166,15	168.655.587,88	109.832.843,31	5.437.738,57	0,00		0,00	115.270.581,88	53.385.006,00	55.284.282,00
6. Technische Anlagen und Maschinen	53.605.432,75	827.351,37	2.043,34	U+	306.982,83	54.737.723,61	33.494.322,75	3.245.990,20	2.043,34		0,00	36.738.269,61	17.999.454,00	20.111.110,00
7. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	171.179.755,68	11.975.691,54	3.465.721,87	U+	22.243,22	179.711.968,57	122.892.704,68	5.614.493,96	3.349.923,87	U-	1.087.587,20	124.069.687,57	55.642.281,00	48.287.051,00
8. Verteilungsanlagen	824.221.368,22	13.827.316,38	2.554.976,51	U+	6.150.509,37	841.644.217,46	677.937.772,22	12.396.063,71	2.487.934,70	U+	953.730,23	688.799.631,46	152.844.586,00	146.283.596,00
9. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.547.990,43	4.954.174,46	3.741.646,66	U+	334.166,06	83.094.684,29	58.887.228,06	5.549.909,19	3.704.432,11	U+	85.314,69	60.818.019,83	22.276.664,46	22.660.762,37
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.398.609,70	10.537.486,86	0,00	U-	14.446.684,83	12.489.411,73	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	12.489.411,73	16.398.609,70
	1.554.679.792,30	50.763.116,17	9.775.653,00		-12.206,97	1.595.655.048,50	1.132.631.113,56	37.425.996,38	9.554.759,25	U+	1.314,99	1.160.503.665,68	435.151.382,82	422.048.678,74
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	460,00	0,00		0,00	460,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	460,00	0,00
2. Ausleihungen an Gesellschafter	69.375.000,00	0,00	28.125.000,00		0,00	41.250.000,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	41.250.000,00	69.375.000,00
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity Methode bewertet sind	157.423.972,38	17.781.394,99	260.083,60		0,00	174.945.283,77	17.379.261,82	18.880.798,15	0,00	Z-	58.342.659,92	-22.082.599,95	197.027.883,72	140.044.710,56
4. Sonstige Beteiligungen	443.879,22	25.000,00	372.545,07		0,00	96.334,15	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	96.334,15	443.879,22
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.300.000,00	0,00	425.000,00		0,00	875.000,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	875.000,00	1.300.000,00
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	346.534,24	0,00	0,00		0,00	346.534,24	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	346.534,24	346.534,24
7. Sonstige Ausleihungen	24.362.983,67	6.232.313,76	3.805.143,52		0,00	26.790.153,91	43.029,58	0,00	0,00	Z-	12.049,29	30.980,29	26.759.173,62	24.319.954,09
	253.252.369,51	24.039.168,75	32.987.772,19		0,00	244.303.766,07	17.422.291,40	18.880.798,15	0,00	Z-	58.354.709,21	-22.051.619,66	266.355.385,73	235.830.078,11
	1.834.143.380,92	76.584.865,88	43.009.675,99		0,00	1.867.718.570,81	1.167.304.890,01	58.602.445,39	9.762.997,85	Z-	58.354.709,21	1.157.789.628,34	709.928.942,47	666.838.490,91

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

80 | 81

(in EUR)		2013	2012
1. Umsatzerlöse	766.483.228,60		738.025.242,42
abzüglich Energiesteuern	46.379.166,84		49.874.476,29
		720.104.061,76	688.150.766,13
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		254.272,65	-25.044,23
3. andere aktivierte Eigenleistungen		3.499.117,96	3.615.394,60
4. sonstige betriebliche Erträge		57.142.183,43	65.827.657,19
5. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	462.699.831,18		388.761.185,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	88.854.782,99		81.956.703,96
		551.554.614,17	470.717.889,01
6. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	90.708.918,05		89.666.211,37
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	24.716.394,88		24.603.771,82
		115.425.312,93	114.269.983,19
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		39.721.647,24	42.848.995,28
8. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen		2.022.471,83	2.846.725,42
9. sonstige betriebliche Aufwendungen:			
a) Konzessionsabgaben	20.679.049,70		20.865.977,61
b) übrige betriebliche Aufwendungen	35.554.118,73		36.241.046,33
		56.233.168,43	57.107.023,94
10. Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind		55.671.907,70	23.350.744,04
11. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		14.481,91	18.000,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.355.285,95	1.763.877,53
13. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.350.059,64	1.081.278,46
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.488.766,34	6.967.227,49
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		71.990.333,72	94.718.280,23
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Steuerumlage: 0,00 Euro (Vorjahr: 13.500.000,00 Euro) davon Vorjahre: -8.271.847,71 Euro (Vorjahr: -1.502.425,78 Euro)		-7.464.456,71	12.266.354,06
17. sonstige Steuern		707.250,11	1.390.699,86
18. aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		41.406.337,08	69.092.015,37
19. Konzern-Jahresüberschuss		37.341.203,24	11.969.210,94
20. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-565.454,92	-525.170,04
21. Konzern-Bilanzgewinn		36.775.748,32	11.444.040,90

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

(in Mio. EUR)	2013	2012
1. Konzern-Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	78,748	81,061
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,248	35,913
3. Abnahme der Rückstellungen	-40,266	-75,900
4. Auflösung der Ertragszuschüsse	-3,667	-3,818
5. Auflösung des Sonderpostens aus erhaltenen Investitionszuschüssen	-1,989	-2,845
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,051	-15,569
7. Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	63,884	161,571
8. Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2,617	-149,384
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	99,524	31,029
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögensgegenstände	0,310	2,522
10. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-50,763	-62,047
11. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,783	-3,630
12. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	32,988	60,875
13. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-24,039	-72,500
14. Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,706	1,111
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-42,581	-73,669
15. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	6,682	7,579
16. Auszahlungen an Gesellschafter	-101,299	-24,134
17. Auszahlung an Gesellschafter (kurzfristige Finanzierung Anteilskauf)	0,000	-52,000
18. Zugang Anteile Fremder	0,000	0,750
19. Abgang Anteile Fremder	0,000	-0,008
20. Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	2,975	3,042
21. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10,500	110,000
22. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8,071	-20,659
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-89,213	24,570
Veränderung des Finanzmittelfonds	-32,270	-18,070
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	77,115	95,185
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	44,845	77,115
Zusammensetzung:		
Flüssige Mittel	44,845	77,115
	44,845	77,115

Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld
Konzerneigenkapitalspiegel

82 | 83

(in TEUR)	Mutterunternehmen			Minderheitsgesellschafter			Konzern-eigenkapital	
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigen- kapital	Eigen- kapital	Minder- heiten- kapital	Kumulier- tes übriges Konzern- ergebnis	Eigen- kapital	
Stand am 01.01.2012	89.476	109.590	84.012	283.078	760	386	1.146	284.224
Einzahlungen der Gesellschafter		7.579		7.579				7.579
Ausschüttungen an die Gesellschafter			-23.748	-23.748		-386	-386	-24.134
Zugang Kapitalanteile Minderheitsgesellschafter					750		750	750
Abgang Kapitalanteile Minderheitsgesellschafter					-7		-7	-7
Konzern-Jahresüberschuss			11.444	11.444		525	525	11.969
Stand am 31.12.2012	89.476	117.169	71.708	278.353	1.503	525	2.028	280.381
Einzahlungen der Gesellschafter		6.682		6.682				6.682
Ausschüttungen an die Gesellschafter		-6.682		-6.682		-525	-525	-7.207
Konzern-Jahresüberschuss			36.776	36.776		565	565	37.341
Stand am 31.12.2013	89.476	117.169	108.484	315.129	1.503	565	2.068	317.197

Konzern-Anhang der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld,
für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Unternehmensgruppe Stadtwerke Bielefeld wurde nach den maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Im Interesse der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst worden und im Anhang gesondert aufgegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist entsprechend dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden. Aufgrund der Geschäftstätigkeit in den Bereichen Versorgung und Verkehr wurde die Darstellung des Sachanlagevermögens im Konzernanlagespiegel um die branchentypischen Posten erweitert. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, werden die Angaben überwiegend in den Anhang übernommen.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Erstkonsolidierung

In den Konzernabschluss des Mutterunternehmens Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) werden die vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt einbezogen:

Name der Gesellschaft	Stichtag erstma- lige Einbeziehung	Gründung / Erwerb	Variante
Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH (Bäder GmbH)	01. Januar 1999		Buchwert
BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF GmbH)	01. Januar 1999		Buchwert
BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH (BITel)	01. Januar 1999		Buchwert
moBiel GmbH (moBiel)		15. Dezember 1999 bzw. 01. Januar 2000	Buchwert
SWB Netz GmbH (vormals: Stadtwerke Bielefeld Netz GmbH) (SWN)		22. Dezember 2004	Buchwert
Stadtwerke Bielefeld Service GmbH (SWS)		04. April 2007	Buchwert
1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (1.SWB Wind)		01. Juli 2011	Neubewertung
2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (2.SWB Wind)		01. Juli 2011	Neubewertung
3. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (3.SWB Wind)		01. Juli 2013	Neubewertung
4. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG (4.SWB Wind)		01. Juli 2013	Neubewertung
Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH (SWBiEnE)		01. Juli 2011	Neubewertung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Muttergesellschaft SWB als verbundene Unternehmen im Sinne des § 294 Abs. 1 HGB die moBiel (Beteiligung SWB 100 %), die BBF GmbH (Beteiligung SWB 100 %), die Bäder GmbH (Beteiligung SWB 100 %), die BITel (Beteiligung SWB 70 %), die SWN (Beteiligung SWB 100 %), die SWS (Beteiligung SWB 100 %), die SWBiEnE (Beteiligung SWB 100 %), die 1. SWB Wind (Beteiligung SWB 50 %), die 2. SWB Wind (Beteiligung SWB 100 %), die 3. SWB Wind (Beteiligung SWB 100 %) und die 4. SWB Wind (Beteiligung SWB 100 %) im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Kommanditanteile der 1. SWB Wind wurden mit Wirkung zum 01. Januar 2012 an die Stadtwerke Ahlen GmbH (16,67 %) und die Stadtwerke Gütersloh GmbH (33,33 %) verkauft; die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt aufgrund des Stimmrechts der Komplementärin SWBiEnE.

Die moBiel Service GmbH (mSG) wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2013 auf die moBiel verschmolzen.

Die Mensinghausen Netz II GbR wird wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsprechend § 296 Abs. 2 Satz 1 nicht in den Konzern einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung für Tochterunternehmen, deren Erstkonsolidierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2010 lag, erfolgte nach der Buchwertmethode durch die Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Der Deutsche Rechnungslegungsstandard 4 (DRS 4) wurde nicht durchgängig angewandt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung der BBF GmbH und der BITel von 0,083 Mio. Euro wurden offen mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Ab dem 01. Januar 2010 erfolgt die Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Töchter zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens gemäß § 301 Abs. 1 HGB.

Konzerninterne Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie auftretende Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung von verbundenen Unternehmen

Die aktiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung der 1. SWB Wind in Höhe von 2,915 Mio. Euro sowie der 2. SWB Wind in Höhe von 1,969 Mio. Euro wurden als Geschäfts- oder Firmenwerte den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Die Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt linear über 5 Jahre.

Aus der Erstkonsolidierung der 3. und 4. SWB Wind ergaben sich passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von insgesamt 0,039 Mio. Euro. Diese resultieren aus einer Kaufpreisminderung aufgrund der Bildung von steuerlichen Investitionsabzugsbeträgen. Sollten die Gesellschaften vor dem 01. Januar 2015 veräußert werden, sind nachträglich Anschaffungskosten an die Altgesellschafter zu zahlen.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es handelt sich hierbei um die Beteiligungen an der Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG (GKW), an der Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH (GKV), an der Netz Veltheim GmbH (NVG), an der Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde Management GmbH, an der Interargem GmbH (IAE), an der Stadtwerke Gütersloh GmbH (SWG), an der Stadtwerke Ahlen GmbH (SWA), an der Elektrizitätsversorgung Werther GmbH (EWG), an der WPG Westfälische-Propan GmbH (WPG) und an der WestfalenBahn GmbH (WBG). Die Wasserwerk Mühlgrund GmbH wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2013 veräußert.

Die Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen erfolgt gemäß § 312 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Buchwerten und dem anteiligen Eigenkapital beläuft sich auf 15,527 Mio. Euro. Davon entfallen auf Geschäfts- oder Firmenwerte 14,936 Mio. Euro.

Die nach Maßgabe der Equity-Bewertung einzubeziehenden Anteile am GKW und der IAE wurden zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss (01. Januar 1999) angesetzt. Dieses Vorgehen wurde auch für die Einbeziehung der WPG (01. Januar 2001), der SWG (01. Januar 2002), der SWA (01. Januar 2004) und der WBG (01. Januar 2007) zugrunde gelegt. Für die EWG wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (15. Juli 1999) gewählt.

Durch Veränderungen in der Gesellschafterstruktur der IAE zum 01. März 2003 ergab sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 0,358 Mio. Euro, der in der Kapitalrücklage erfasst wurde. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 sowie Anfang 2009 hat die SWB ihren Anteil an der IAE von 30,30 % auf insgesamt 35,72 % erhöht. Aus der Erstkonsolidierung des Anteilserwerbs ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,391 Mio. Euro. Die Abschreibung des Unterschiedsbetrags erfolgt linear über 15 Jahre, denn es liegt ein langfristiges Beteiligungsengagement zugrunde. Der Annahme einer Nutzungsdauer von mehr als 5 Jahren liegt ein über diesen Zeitraum hinaus nutzbarer Vorteil zugrunde. Es verbleibt eine Restnutzungsdauer von 10 Jahren. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2013 wurden Anteile an der IAE in Höhe von 10 % erworben. Aus dem Anteilserwerb resultiert ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 4,847 Mio. Euro, der als Geschäfts- oder Firmenwert planmäßig über eine Nutzungsdauer von 5 Jahre abgeschrieben wird. Zum 01. Januar 2017 übernehmen die Stadtwerke Bielefeld die Mehrheit an der Gesellschaft.

Assoziierte Unternehmen mit geringem Geschäftsvolumen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert. Hierzu zählt die Beteiligung an der CEC Energieconsulting GmbH (CEC) sowie an der Windenergie-Westfalen-Lippe Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WWL).

Insgesamt haben sich die Equity-Buchwerte der assoziierten Unternehmen wie folgt entwickelt:

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR
Stand 01.01.	140,045	133,122
Zugänge	17,781	0,000
Abgänge	-0,276	0,000
Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	-1,851	-1,690
Abschreibungen von aufgedeckten stillen Reserven	-0,835	-1,144
Beteiligungszuschreibungen	3,400	0,500
Zuschreibung anteiliger Jahresergebnisse	54,958	25,685
Ausgeschüttete anteilige Jahresergebnisse	-16,194	-16,428
Stand 31.12.	197,028	140,045

Im Konzernanlagenspiegel werden unter den kumulierten Abschreibungen insgesamt -22,083 Mio. Euro ausgewiesen. Diese setzen sich aus kumulierten Zuschreibungen in Höhe von 214,375 Mio. Euro sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 192,292 Mio. Euro zusammen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in die Vollkonsolidierung einbezogenen elf (Vorjahr: zehn) Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadtwerke Bielefeld GmbH (SWB) geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

In wenigen Einzelfällen weichen die Bewertungsmethoden der einbezogenen Tochterunternehmen von denen des Mutterunternehmens ab. Auf die Herstellung der Einheitlichkeit der Bewertung wurde entsprechend § 308 Abs. 2 Satz 3 HGB verzichtet, da die Auswirkungen hieraus für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bewertungsmethoden stimmen mit denen des Konzerns überein.

Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten. In die Herstellungskosten werden direkt zurechenbare Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten einbezogen. Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Vermögensgegenstände des Versorgungsbereiches (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme, Propan), deren Nutzung zeitlich begrenzt ist und die bis einschließlich 2007 sowie in 2009 angeschafft wurden, werden planmäßig und überwiegend degressiv abgeschrieben, ansonsten erfolgt eine lineare Abschreibung. Den planmäßigen Abschreibungen liegen grundsätzlich die voraussichtlichen Nutzungsdauern zugrunde. Die betriebstypischen Anlagen der Verkehrsbetriebe, der Telekommunikation sowie der Bäder werden linear abgeschrieben.

Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung von Gegenständen des Anlagevermögens werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die bis zum Jahre 1999 erhaltenen Investitionszuschüsse wurden im Jahr des Zugangs vom Anlagevermögen abgesetzt. Ab dem Jahr 2000 werden die Investitionszuschüsse in einem Sonderposten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro liegen, werden ab 2008 in einen Sammelposten pro Jahr eingestellt und im Jahr der Anschaffung sowie in den folgenden vier Jahren zu je einem Fünftel abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden sowie die übrigen Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen des Konzerns werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der für den eigenen Produktionsprozess benötigten Emissionsrechte erfolgt zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen. Unentgeltlich zugeteilte Emissionsrechte werden im Zeitpunkt ihrer Ausgabe mit 0,00 Euro angesetzt. Noch nicht abgerechnete Leistungen sind zu Herstellungskosten, in die direkt zu-rechenbare Einzelkosten und anteilige Gemeinkosten einbezogen werden, angesetzt. Risiken aus der Bewertung sowie aus langer Lagerdauer und geminderter Verwendbarkeit werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt; das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Emissionsrechte zur freien Verwendung werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Strom-, Gas-, Wasser-, Fernwärme- und Propanlieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem hochgerechneten, noch nicht abgerechneten Verbrauch der Kunden verrechnet.

Die Bilanzierung latenter Steuern erfolgt aufgrund der mit der BBVG als Organträgerin begründeten ertragsteuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin.

Empfangene Ertragszuschüsse, die bis zum Jahr 2002 vereinnahmt wurden, werden mit jährlich 5,00 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst. Ab dem Zugangsjahr 2003 erfolgt eine Auflösung entsprechend der Nutzungsdauer der dazugehörigen Anlagen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Die Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 4,89 % (Vorjahr: 5,05 %). Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen werden ferner zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen von unverändert jeweils 3,00 % p. a. berücksichtigt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Verpflichtungen aus Pensionszusagen und Alters- teilzeitvereinbarungen mit dem Zeitwert des zugehörigen Vermögensgegenstandes saldiert, welcher dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung dieser Schulden dient (Deckungsvermögen).

Mit der Bildung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken und die ungewissen Verpflichtungen abgedeckt. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem jeweils aktuellen, ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB für Rückstellungen wurde Gebrauch gemacht. Die daraus resultierende Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag 0,702 Mio. Euro (Vorjahr: 1,633 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die vereinnahmten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Zuschreibungen wurden entsprechend DRS 8 dem Posten Ergebnisse aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, zugeordnet.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist gesondert dargestellt.

Anteilsbesitz

Unternehmen, an denen die Stadtwerke Bielefeld GmbH zum 31. Dezember 2013 mindestens 20 % der Anteile besitzen.

Name und Sitz der Gesellschaft		Anteil am Kapital per 31.12.2013 (in %)	Eigenkapital (in Mio. EUR)	Ergebnis (in Mio. EUR)
Verbundene Unternehmen				
1.	1. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld	u m über 20 m über 21	50,00 8,17 16,63	1,654
2.	2. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld	u	100,00	1,097
3.	3. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld	u	100,00	0,808
4.	4. Stadtwerke Bielefeld Wind GmbH & Co. KG, Bielefeld	u	100,00	0,808
5.	Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen GmbH, Bielefeld	u	100,00	0,138
6.	BBF-Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH, Bielefeld	u	100,00	3,579
7.	BITel Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Gütersloh	u m über 21	70,00 14,97	4,516
8.	moBiel GmbH, Bielefeld	u	100,00	7,523
9.	Stadtwerke Bielefeld Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Bielefeld	u	100,00	0,042
10.	Stadtwerke Bielefeld Service GmbH, Bielefeld	u	100,00	0,025
11.	SWB Netz GmbH, Bielefeld	u	100,00	2,083

Assoziierte Unternehmen/Beteiligungen				
12.	CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlengern	B u	37,50	0,229
13.	Elektrizitätsversorgung Werther GmbH, Werther	A u	49,00	2,845
14.	Enertec Hameln GmbH, Hameln	B m über 17	45,72	29,652
15.	Gemeinschaftskraftwerk Veltheim GmbH, Porta Westfalica	A u	33,33	9,649
16.	Gemeinschaftskraftwerk Weser GmbH & Co. oHG, Emmerthal	A u	33,33	207,549
17.	Interargem GmbH, Bielefeld	A u	45,72	150,953
18.	MVA Bielefeld-Herford GmbH, Bielefeld	B m über 17	45,72	16,077
19.	Netz Veltheim GmbH, Porta Westfalica	A u	33,33	14,299
20.	Stadtwerke Ahlen GmbH, Ahlen	A u	49,00	16,163
21.	Stadtwerke Gütersloh GmbH, Gütersloh	A u	49,90	47,256
22.	WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold	A u	38,90	2,574
23.	WestfalenBahn GmbH, Bielefeld	A m	25,00	9,624
24.	Windenergie-Westfalen-Lippe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bielefeld	B u m über 20 m über 21	25,00 12,25 12,48	0,078

(1) Mit diesem Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
(2) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interargem GmbH.
A = Assoziiertes Unternehmen; B = Beteiligung; m = mittelbar; u = unmittelbar.

Finanzanlagen

Zum Stichtag enthalten die Finanzanlagen Ausleihungen an den Gesellschafter im Zusammenhang mit dem Anteilsrückkauf durch die Stadt Bielefeld in 2012 in Höhe von 41,250 Mio. Euro (Vorjahr: 69,375 Mio. Euro).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Hochrechnungen für noch nicht abgerechnete Verbräuche zum Bilanzstichtag enthalten. Entsprechende von Kunden geleistete Abschlagszahlungen in Höhe von 124,574 Mio. Euro (Vorjahr: 123,338 Mio. Euro) wurden verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 0,162 Mio. Euro (Vorjahr: 0,236 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen den Gesellschafter beinhalten Zinsabgrenzungen in Höhe von 0,281 Mio. Euro (Vorjahr: 0,295 Mio Euro) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,012 Mio. Euro (Vorjahr: 0,010 Mio. Euro).

Der Posten Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,176 Mio. Euro (Vorjahr: 3,864 Mio. Euro) sowie kurzfristige Darlehensforderungen in Höhe von 0,700 Mio. Euro (Vorjahr: 0,200 Mio. Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassen größtenteils debitorische Kreditoren, Steuerforderungen sowie Emissionsrechte zur freien Verwendung. Als rechtlich noch nicht entstandene Forderung sind Vorsteuerbeträge, die erst im Folgejahr abzugsfähig sind, in Höhe von 1,955 Mio. Euro (Vorjahr: 4,339 Mio. Euro) ausgewiesen. Die in diesem Posten enthaltenen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 0,533 Mio. Euro (Vorjahr: 0,845 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Stammkapital der SWB beläuft sich unverändert auf 89,476 Mio. Euro.

Der Kapitalrücklage wurden 6,682 Mio. Euro (Vorjahr: 7,579 Mio. Euro) durch Umwandlung von einem Stadtdarlehen bzw. Einzahlung durch die Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH zugeführt; 6,682 Mio. Euro (Vorjahr: 0,000 Mio. Euro) wurden entnommen.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Der Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital resultiert aus dem Anteil und der Ergebnisbeteiligung der SWA und SWG.

Rückstellungen

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Pensionsverpflichtungen:

Art und Umfang (in Mio. EUR)	31.12.2013	31.12.2012
Höhe der Verpflichtungen	21,294	21,454
Zeitwert Deckungsvermögen	-0,112	-0,108
Saldo	21,182	21,346

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem von den Versicherern nachgewiesenen Deckungskapital. Die Anschaffungskosten betragen 0,000 Mio. Euro. Aufwendungen und Erträge in Höhe von 0,006 Mio. Euro sind unter den Zinsaufwendungen verrechnet worden.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen:

Art und Umfang (in Mio. EUR)	31.12.2013	31.12.2012
Höhe der Verpflichtungen	1,893	3,113
Zeitwert Deckungsvermögen	-1,579	-2,697
Saldo	0,314	0,416

Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen bestehen ein Geldmarktfonds sowie Termingeldanlagen, die an die Arbeitnehmer verpfändet sind. Der Zeitwert dieses Deckungsvermögens wurde aus der Geschäftsabrechnung des Fondsvermögens sowie der Termingelder abgeleitet; die Anschaffungskosten belaufen sich auf 1,561 Mio. Euro. Aufwendungen und Erträge in Höhe 0,014 Mio. Euro sind unter den Zinsaufwendungen verrechnet worden.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle sich bei Bilanzaufstellung abzeichnenden Risiken. Insbesondere werden Verpflichtungen für Instandhaltungen in Höhe von 7,117 Mio. Euro und aus Bezugsverträgen in Höhe von 68,221 Mio. Euro sowie personalbezogene Rückstellungen in Höhe von 15,285 Mio. Euro ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten (in Mio. EUR)	2013				2012			
	Summe	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre	Summe	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 bis 5 Jahre	Laufzeit mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	110,311	19,710	47,691	42,910	107,881	7,721	49,384	50,776
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4,091	4,091	0,000	0,000	1,658	1,658	0,000	0,000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46,783	46,363	0,414	0,006	45,675	45,055	0,451	0,169
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5,646	5,646	0,000	0,000	75,789	75,789	0,000	0,000
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21,546	21,546	0,000	0,000	4,257	4,257	0,000	0,000
sonstige Verbindlichkeiten	116,349	23,359	12,703	80,287	116,835	24,059	12,435	80,341
Summe Verbindlichkeiten	304,726	120,715	60,808	123,203	352,095	158,539	62,270	131,286

Die Besicherung von unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehen über 2,266 Mio. Euro (Vorjahr: 2,422 Mio. Euro) erfolgt durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Bielefeld. Die zugrunde liegende Verpflichtung kann nach unseren Erkenntnissen von der betroffenen Gesellschaft erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gewinnabführung aufgrund des mit der BBVG im Jahr 2012 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages abzüglich einer Vorabzahlung in 2013 in Höhe von 25,000 Mio. Euro und anrechenbarer Steuern.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 21,136 Mio. Euro (Vorjahr: 4,093 Mio.Euro) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten ein langfristiges Darlehen gegenüber dem Gemeinschaftskernkraftwerk Grohnde GmbH & Co. oHG in Höhe von 75,000 Mio. Euro, das zur Refinanzierung im Zusammenhang mit dem Anteilsrückkauf im Jahr 2012 aufgenommen wurde. Des Weiteren bestehen Darlehen gegenüber der Stadt Bielefeld in Höhe von 21,105 Mio. Euro (Vorjahr: 21,151 Mio. Euro) und Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 11,825 Mio. Euro (Vorjahr: 11,412 Mio. Euro).

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet in erster Linie den Barwertvorteil aus einem internationalen Leasinggeschäft für Stadtbahnwagen und eine Mietvorauszahlung eines BITel-Kunden für die Nutzung von Glasfaserkabel. Die Beträge werden über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst.

Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern ergeben sich aus den Einzelabschlüssen der 3. und 4. SWB Wind.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die fast ausschließlich im Inland erzielten Umsätze setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2013	2012
Strom	430,195	426,262
Gas	160,691	140,477
Wasser	34,597	34,557
Fernwärme	54,821	54,610
Propan	5,733	5,363
Verkehr	50,974	49,964
Bäder	5,256	5,069
Telekommunikation	16,373	15,851
Gemeinsame Erlöse	7,844	5,872
Summe	766,484	738,025

Die Umsatzerlöse beinhalten abzuführende Stromsteuer in Höhe von 34,461 Mio. Euro (Vorjahr: 37,154 Mio. Euro) sowie Energiesteuer auf Erdgas in Höhe von 11,919 Mio. Euro (Vorjahr: 12,721 Mio. Euro).

Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter sind insbesondere Erträge aus Geschäften außerhalb des eigentlichen Kerngeschäftes, wie z. B. aus dem Materiallagerverkauf, aus der Weiterberechnung von Leistungen des Rechenzentrums an die Stadt Bielefeld, aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus dem Verkauf von Gegenständen und Wertpapieren des Anlagevermögens, Erträge aus der Auflösung eines wesentlichen passiven Rechnungsabgrenzungspostens bei der moBiel sowie Kostenerstattungen aus dem Verkehrsbereich ausgewiesen. Die in dieser Position ausgewiesenen periodenfremden Erträge betragen 1,154 Mio. Euro (Vorjahr: 2,060 Mio. Euro).

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich im Berichtsjahr auf 6,839 Mio. Euro (Vorjahr: 6,883 Mio. Euro).

Während des Geschäftsjahres 2013 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 2.267 (Vorjahr: 2.267) Mitarbeiter beschäftigt. Diese lassen sich in 614 (Vorjahr: 613) Mitarbeiterinnen und 1.653 (Vorjahr: 1.654) Mitarbeiter unterteilen. In der vorstehenden Gesamtbeschäftigtenzahl sind 174 (Vorjahr: 171) Auszubildende enthalten.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Im Berichtsjahr werden ausschließlich planmäßige Abschreibungen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen u. a. Werbe- und Informationskosten, Leasinggebühren, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen der EDV, Versicherungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Forderungen. Die in dieser Periode ausgewiesenen periodenfremden Aufwendungen betragen 0,319 Mio. Euro (Vorjahr: 0,620 Mio. Euro).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In dieser Position werden Erträge in Höhe von 1,115 Mio. Euro (Vorjahr: 0,037 Mio. Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen beinhaltet diese Position 2,901 Mio. Euro (Vorjahr: 2,417 Mio. Euro).

Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

Das Jahresergebnis der Muttergesellschaft in Höhe von 41,406 Mio. Euro (Vorjahr: 69,092 Mio. Euro) wird gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag vom 19. November 2012 / 03. Dezember 2012 an den Gesellschafter BBVG abgeführt.

E. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Belastungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen nur im geschäftsüblichen Umfang.

Die finanziellen Verpflichtungen in Höhe von 273,233 Mio. Euro beinhalten offene Bestellverpflichtungen, Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing- und sonstigen schwebenden Verträgen.

Gemäß Verpfändungsvertrag vom 08. / 18. Oktober 2013 sind von den Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten 5,120 Mio. Euro durch Verpfändung einer Geldanlage gesichert.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse durch nicht eingeforderte ausstehende Einlagen gegenüber der 1. SWB Wind in Höhe von insgesamt 0,350 Mio. Euro.

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen in Höhe von 13,510 Mio. Euro zugunsten eines Beteiligungsunternehmens. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können nach unseren Erkenntnissen von der betroffenen Gesellschaft erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang (in Mio. EUR)	Nominalvolumen 31.12.2013	Zeitwerte 31.12.2013
Zinsswaps	23,463	-0,272

Die Zinsswaps bilden zusammen mit drei Darlehensgeschäften jeweils eine Bewertungseinheit. Mit den Zinsswaps werden zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeiten in Höhe von 19,130 Mio. Euro in festverzinsliche Verbindlichkeiten getauscht. Die Darlehensverbindlichkeiten haben Laufzeiten bis zum 30. September 2018, 30. Juni 2019 und bis zum 30. September 2022. Die Zinsswaps sind jeweils fristenkongruent. Die gegenläufigen Zahlungsstromänderungen gleichen sich vollständig aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden durch den Vertragspartner mittels des Mid-Market-Preises abgeleitet und geben den Wert unter Berücksichtigung der vorherrschenden Marktbedingungen am Bewertungsstichtag wieder. Die Buchwerte betragen 0 Euro.

F. Sonstige Angaben

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Berichtsjahr sind für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers, WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, folgende Honorare angefallen:

Honorare des Abschlussprüfers (in Mio. EUR)	
Abschlussprüfung	0,320
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,047
Sonstige Leistungen	0,023
	0,390

Angaben zur Altersversorgung

Die Konzerngesellschaften bedienen sich zur Erfüllung der betrieblichen Altersversorgung gegenüber ihren Mitarbeitern der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Im Sinne der betrieblichen Altersversorgung handelt es sich um eine Versorgungszusage bei einer umlagefinanzierten Pensionskasse. Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die Versorgungskasse ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine Einstandspflicht der Gesellschaft.

Da die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL im so genannten Umlageverfahren erfolgt, bestehen Unterdeckungen für zukünftige Versorgungslasten. Nach Auffassung des HFA des IDW liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht.

Der Gesamtumlagesatz der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) betrug im Berichtsjahr 7,86 % des versorgungsfähigen Entgelts. Davon trug der Arbeitgeber einen Anteil von 6,45 %, der Eigenanteil der Arbeitnehmer lag bei 1,41 %. Ferner übernahm der Arbeitgeber die darauf entfallende pauschale Lohnsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer bis zu einem steuerlichen Höchstbetrag von 92,03 Euro monatlich.

Auf Basis des gültigen risikostrukturorientierten Verteilungsschlüssels war für die Versorgungsunternehmen des Konzerns im Jahr 2013 ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,81 % der versorgungsfähigen Bezüge an die VBL zu zahlen. Hierdurch sollen Fehlbeträge ausgeglichen werden, die durch die laufenden Umlagen nicht gedeckt sind.

Die Summe der umlagepflichtigen Bezüge lag 2013 bei 78,776 Mio. Euro. Davon entfiel auf den Arbeitgeber ein Gesamt-Umlageaufwand einschließlich Sanierungsgeld von 6,077 Mio. Euro, der Umlage-Eigenanteil der Arbeitnehmer lag bei 1,109 Mio. Euro.

Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Bielefeld GmbH wird als Teilkonzernabschluss in den Konzernabschluss der Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Bielefeld, einbezogen; dieser wird beim Bundesanzeiger elektronisch hinterlegt.

Gesamtbezüge und gewährte Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat beliefen sich im Geschäftsjahr auf 120 Tsd. Euro. Gegenüber Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat bestanden zum 31. Dezember 2013 grundbuchlich gesicherte Darlehen zur Wohnungsbauförderung in Höhe von 5 Tsd. Euro. In 2013 wurden 1 Tsd. Euro getilgt; die Verzinsung beläuft sich auf 2 %.

Angaben zur Geschäftsführung bzw. zu ehemaligen Mitgliedern der Geschäftsführung

Für ehemalige Geschäftsführer wurden an Pensionen 0,234 Mio. Euro aufgewendet. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 1,486 Mio. Euro.

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB haben wir analog Gebrauch gemacht. Die Angaben gemäß § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 GO NRW erfolgen in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften.

Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane

Die Zusammensetzung der Gesellschaftsorgane der SWB ist gesondert dargestellt.

Bielefeld, den 28. Februar 2014**Stadtwerke Bielefeld GmbH**


Wolfgang Brinkmann

Friedhelm Rieke

„Bestätigungsvermerk des Konzern-Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Bielefeld GmbH, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Bielefeld, den 31. März 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer

Michael Blöbaum
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft (seit dem 1. Januar 2013)

Gesellschafter

Bielefelder Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
(100%ige Tochter der Stadt Bielefeld)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans Hamann
Aufsichtsratsvorsitzender, Ratsmitglied, Fraktionsgeschäftsführer

Wolfgang Gottschlich
1. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Konzern-Betriebsratsvorsitzender
der Stadtwerke Bielefeld Gruppe, Gas- und Wasserinstallateur

Detlef Helling
2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Ratsmitglied, selbständiger Unternehmer

Harald Buschmann
Ratsmitglied, Dipl.-Handelslehrer i. R.

Peter Clausen
Oberbürgermeister, Richter

Gert Hundt
Belegschaftsvertreter, Sachbereichsleiter Sicherheit und Arbeitsmedizin

Martina Kranke
Belegschaftsvertreterin, Bezirksgeschäftsführerin ver.di, Bezirk Bielefeld/Paderborn

Marcus Lufen
Ratsmitglied, Sachbereichsleiter Medien und Kommunikation

Oliver Müller
Belegschaftsvertreter, Gewerkschaftssekretär Ver- und Entsorgung/Verkehr ver.di
Aufsichtsratsmitglied ab 7. Januar 2013

Ralf Nettelstroth
Ratsmitglied, Rechtsanwalt

Herbert Neuse
Belegschaftsvertreter, freigestelltes Betriebsratsmitglied,
Autobusfahrer/Stadtbahnwagenführer

Stefan Ostertag
Belegschaftsvertreter, freigestelltes Betriebsratsmitglied, Betriebsschlosser

Karin Schrader
Belegschaftsvertreterin, Gleichstellungsbeauftragte der Stadtwerke Bielefeld Gruppe

Dr. Ingetraud Schulze
Ratsmitglied, Studiendirektorin i.R.

Carsten Strauch
Sachkundiger Bürger, kfm. Angestellter Controlling

Volker Wilde
Belegschaftsvertreter leitende Angestellte, Geschäftsbereichsleiter Personal und
Zentrale Dienste

Geschäftsführung

Wolfgang Brinkmann
Finanzen, Personal, Netze
Bielefeld

Friedhelm Rieke
Markt, Erzeugung, Bezug
Herford

Kundenportrait: Dr. August Oetker KG

Die Oetker-Gruppe – ein familiengeführtes Bielefelder Traditionsunternehmen

Die international agierende Dr. August Oetker KG blickt heute auf eine über 120-jährige Unternehmensgeschichte zurück. Mit rund 26.900 Beschäftigten – davon über 755 Auszubildende – und einem Umsatz von knapp 11 Mrd. Euro gehört die Oetker-Gruppe zu den großen europäischen traditionsbewussten Familienunternehmen. Eine breite Diversifikation in sechs Geschäftsfeldern mit insgesamt knapp 400 Firmen kennzeichnet das heutige internationale Unternehmensnetzwerk.

Zum Geschäftsbereich Nahrungsmittel zählen neben den Produkten der Marke Dr. Oetker auch die Martin Braun- und FrischeParadies-Gruppe, die im End- und Großverbrauchergeschäft tätig sind. Der Geschäftsbereich Bier und alkoholfreie Getränke wird durch die Radeberger Gruppe gesteuert. Er umfasst zahlreiche Erfolgsmarken wie z. B. Radeberger, Jever, Schöfferhofer Weizen, Clausthaler, Bionade und Original Selters. Im dritten Geschäftsbereich Sekt, Wein und Spirituosen fungiert die Henkell & Co. Sektkellerei KG als Leitunternehmen und beherbergt unter ihrem Dach bekannte Sektmarken wie Henkell, Söhnlein Brillant, Fürst von Metternich, Mionetto sowie Wodka Gorbatschow.

Die umsatzstärkste Sparte der Oetker-Gruppe bildet der Geschäftsbereich Schifffahrt. Er wird von der weltweit tätigen Reedereigruppe Hamburg Süd gelenkt, die heute zu den 20 größten Containerreedereien der Welt gehört. Dabei umfasst die von der Hamburg Süd-Gruppe operierte Flotte insgesamt 154 Schiffe, davon 45 gruppeneigene.

Der fünfte Geschäftsbereich Weitere Interessen schließt unter anderem die Chemische Fabrik Budenheim, den Dr. Oetker Verlag, die OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung sowie acht Spitzenhotels wie z. B. das Brenners Park-Hotel in Baden-Baden, das Hotel du Cap-Eden-Roc in Cap d'Antibes, das Château St. Martin & Spa in Vence und das Le Bristol in Paris ein. Die sechste Säule der Oetker-Gruppe bildet der Geschäftsbereich Bank mit dem Bankhaus Lampe und seinen Tochtergesellschaften. Das Bankhaus zählt zu den führenden und wenigen unabhängigen, inhabergeführten Privatbanken in Deutschland.



An der Spitze der aus vier Mitgliedern bestehenden Leitung der Oetker-Gruppe steht Richard Oetker, der Urenkel des Gründers. Als persönlich haftender Gesellschafter der Dr. August Oetker KG hält er auch den Vorsitz der Geschäftsführung der Dr. Oetker GmbH. Unter ihrem Dach wird das internationale Dr. Oetker Markenartikelgeschäft geführt. Im siebenköpfigen Beirat der Dr. August Oetker KG, dessen Vorsitz Dr. h. c. August Oetker innehat, sind mit Dr. Alfred Oetker und Rudolf Louis Schweizer zwei weitere Familienmitglieder vertreten.

Die Geschichte des Familienunternehmens begann im Jahr 1891, als der Apotheker Dr. August Oetker das gebrauchsfertige Backpulver Backin in Bielefeld entwickelte. Nach dem Tod des Firmengründers übernahm Dr. Richard Kaselowsky, den die Witwe des Gründersohnes in zweiter Ehe geheiratet hatte, 1920 die Leitung des Unternehmens. Im Jahr 1944 trat Rudolf-August Oetker, der Enkel des Firmengründers, die Leitung des Betriebs an und erschloss neben dem Nahrungsmittelgeschäft weitere Branchen. Von 1981 bis 2009 stand Dr. h. c. August Oetker als Repräsentant der vierten Generation an der Spitze der Unternehmensgruppe und forcierte insbesondere die weitere Internationalisierung. Ihm folgte 2010 sein jüngerer Bruder Richard Oetker, der seitdem die Geschäfte leitet und die internationale Strategie fortsetzt.



Richard Oetker

„Die Interessen des Unternehmens haben Vorrang vor denen der Inhaberfamilie.“

Leitsatz der Familie Oetker

Stammsitz in Bielefeld



Dr. Oetker arbeitet bereits seit Jahrzehnten mit den Stadtwerken Bielefeld zusammen und gehört zu den größten Strom- und Fernwärmekunden der Stadtwerke in Bielefeld.

Stadtwerke Bielefeld GmbH

Schildescher Straße 16 | 33611 Bielefeld | Telefon (0521) 51 - 90 | Telefax (0521) 51 - 43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de | info@stadtwerke-bielefeld.de